



MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin 2020/4



Jynz the Scoundrel
He Corona!



FV 214 Conqueror MK II

The bigger, the better!



Douglas A-4 Skyhawk

Falken über den Falklands

www.ipms.at

€ 7,50

04

4191841907507

4191841907507

4191841907507

4191841907507

4191841907507

4191841907507



50 Jahre IPMS AUSTRIA 50 Jahre MODELL PANORAMA





www.revell.de

NEWS

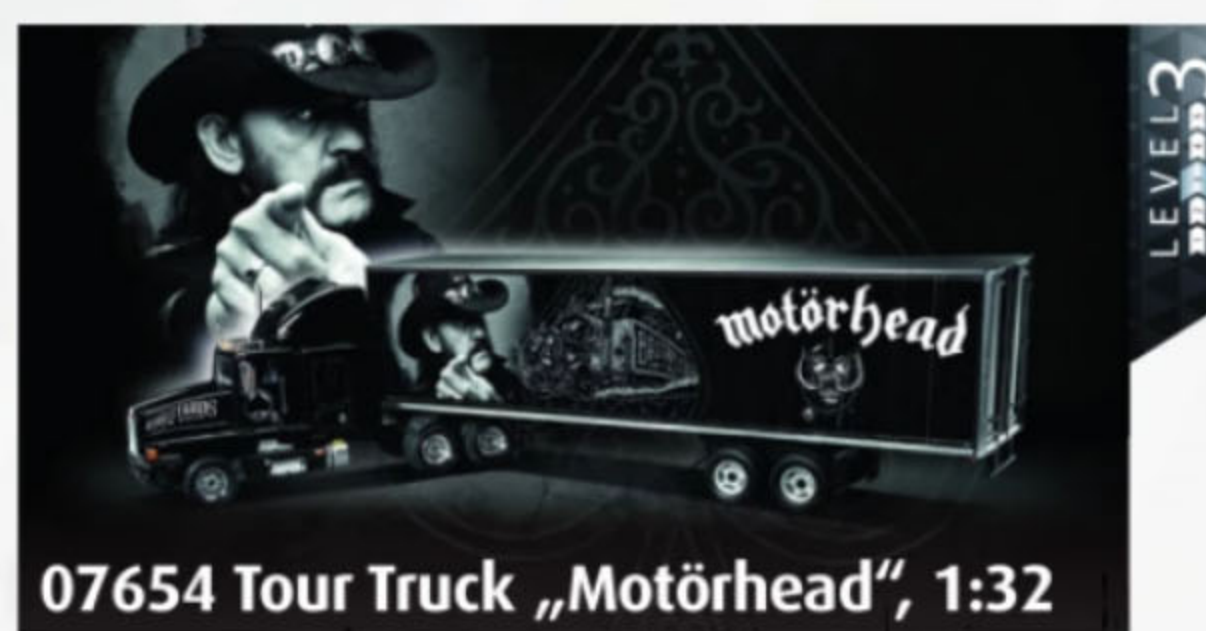
NEW PARTS

03854

Beaufighter IF Nightfighter, 1:48

LEVEL 4
30 30 30 30 30

Wähle dein nächstes Projekt:



Editorial

Liebe Modellbauerinnen und Modellbauer, liebe Leserinnen und Leser des Modell Panorama!

Sie halten nun die vierte Jubiläumsausgabe des Modell Panorama, das Heft 2020/4, in ihren Händen. Das Jahr 2020 stand für uns unter dem Motto „50 Jahre IPMS Austria und 50 Jahre Modell Panorama“. Wir wollten ihnen den Werdegang des Klubs ebenso wie die Entwicklung des Modellbaus in Berichten, auch dem eines Gründungsmitglieds der IPMS Austria, näherbringen. Das ist uns hoffentlich gelungen und hat ihr Interesse gefunden.

Nun steht eine Veränderung ins Haus: Das ist das letzte Heft, das ich als Chefredakteur betreue. Ich lege diese Aufgabe nach mehr als fünf Jahren Tätigkeit zurück – nicht im Bösen – ganz im Gegenteil; die Arbeit mit allen, die an der Entstehung eines solchen Magazins mitgewirkt haben, hat mir viel Freude bereitet und war eine Bereicherung!



WOLFGANG MEINDL
LEITENDER REDAKTEUR

An dieser Stelle möchte ich allen diesen – nicht Kollegen, sondern vielmehr Freunden! – ganz herzlich für die Zusammenarbeit und Unterstützung danken, die sie mir in dieser Zeit gegeben haben. Ich bleibe dem Redaktionsteam erhalten, mit dem Schwerpunkt Zivilfahrzeuge.

Keine Sorge, das Modell Panorama wird es weiterhin in der gewohnten Qualität geben: Rainer Selisko wird die Redaktionsleitung wieder übernehmen. Er ist kein Unbekannter, er hat das Modell Panorama ja letztlich zu dem gemacht, was es heute ist.

Wenn sie dieses Heft in ihren Händen halten, ist der Sommer schon fast vorbei und eine neue Bausaison kann beginnen. Sie haben sicher schon Projekte, die sie verwirklichen wollen und dazu wünsche ich viel Erfolg und Freude beim Bau!

Noch eines möchte ich zu bedenken geben: beim Bau von Modellen ist die Ansteckungsgefahr mit Covid-19 praktisch nicht vorhanden – ein Argument mehr, wieder fleißig zu bauen!

Viel Freude beim Modellbau und gesund bleiben wünscht euch Euer Wolfgang Meindl



4 HE CORONA!

Ein Modellbauer im Kampf gegen das Covid-19-Virus.

MODELL PANORAMA 2020/4 Inhalt



8 NORTH AMERICAN P-51 MUSTANG

Meine kleinen Ponys – Teil 1.



12 DOUGLAS A-4 SKYHAWK

Argentinische Falken über den Falklands.



20 SUD AVIATION CARAVELLE VI-R AUSTRIAN AIRLINES

Austrian Airlines starten ins Jet-Zeitalter.



28 FV 214 CONQUEROR MK II

Ein schwergewichtiger „Eroberer“.



34 50 JAHRE IPMS AUSTRIA

Die Bausätze der „vor – IPMS Zeit“ und Kartonmodelle.

RUBRIKEN: 40 PORTRÄT 42 SPOTLIGHT 62 TERMINE & IMPRESSUM

DAS NÄCHSTE MODELL PANORAMA – AUSGABE 2021/1 – ERSCHEINT AM 28.11.2020



Der hinterlistige Virus sitzt auch auf dem Sockel, aber bald geht es ihm an den Kragen!

He Corona!

...oder wie ein Figurenmodellbauer gegen das Covid-19-Virus vorgehen würde.

Wir, also Henrik, Peter, Karin und ich, auch bekannt als die „Vienna Painters“, machten uns im April 2019 auf eine Reise nach Spanien. Etwas außerhalb von Valencia gelegen, in der kleinen Stadt Torrent, gab es eine Modellbauveranstaltung, die uns anzog. Gut gelaunt fuhren wir zum Wiener Flughafen, wo wir jedoch feststellen mussten, dass unser Flug Verspätung hatte. Ok –, es gibt Schlimmeres, aber als wir dann zur Sicherheitskontrolle kamen und die Angestellten dort unsere Modelle zerlegen wollten, bekam ich einen mittleren Wutanfall. Zum Glück erledigte sich dieser Ausbruch nach einem Gespräch mit einem Vorgesetzten der bewussten Angestellten. In Valencia angekommen folgte der Check-In im Hotel. Dort erkundigten wir uns nach den Möglichkeiten der öffentlichen Verkehrsmittel, um später dann nach Torrent zu kommen. Wir erhielten sofort prima Auskünfte, die auch vollinhaltlich korrekt waren. Überdies war auch noch der Busfahrer sehr freundlich und hilfsbereit und das Fahrzeug wie aus dem Ei gepellt. Somit möchte ich auch an dieser Stelle ein Lob für die spanischen „Öffis“ aussprechen. In Torrent angekommen, mussten wir allerdings feststellen, dass gerade eine Wahl abgehalten wurde und der Veranstalter kurzfristig gezwungen war, an einen anderen Veranstaltungsort auszuweichen. Das war dann aber nicht so leicht zu finden, was meinen Blutdruck erneut merklich erhöhte. Als mir dann später im örtlichen Hotel auch noch einige Medikamente abhandengekommen waren, kochte ich abermals über. Die Veranstaltung entschädigte mich dann aber voll und ganz für meine insgesamt eigentlich unnötigen Ausbrüche. Es war eine wirklich gute Show mit vielen tollen Figuren, Vignet-



Modell & Text: Karl Berger
Fotos: Peter Havel

ten und Dioramen und vielen gut bestückten Händlern. Darüber hinaus machten wir im Wettbewerb eine gute Figur, holten zunächst einige typische österreichische Platzierungen als Vierter und Fünfter, doch zu guter Letzt auch einmal Bronze und einmal Silber. Im Flug nach Hause packte Karin dann den Bausatz „Jynz the Scoundrel“, eine Resinfigur aus der Fantasy-Serie des bekannten spanischen Herstellers Scale75, aus und schenkte ihn mir, was mir ein zusätzliches Lächeln ins Gesicht zauberte.

Ein Jahr später brach das Corona-Virus aus und füllte täglich die Medienberichterstattung, umfangreich in Wort und Bild. Da erinnerte ich mich wieder an diese kleine, ziemlich aggressiv erscheinende Figur. Irgendwie wollte ich ein Zeichen setzen – als Modellbauer dem Virus eine verpassen! Diese Figur erschien mir dafür bestens geeignet zu sein.

Der kleine Bausatz besteht aus einem Körper, einem Kopf, einer Umhängetasche und einem Fass, gefüllt mit lauter kleinen Bomben. Den Kopf klebte ich mit Superkleber auf den Körper. Dann verankerte ich im linken Fuß ein Stückchen Stahldraht, das in ein passendes gebohrtes Loch im Sockel geklebt wurde. So war die Figur schon mal fest auf dem Sockel fixiert. Danach ging ich an das Fass mit der „Bombenfüllung“. Mit einem scharfen Cutter entfernte ich daraus eine der Bomben, die ich zunächst halbierte. In die (schönere) Hälfte bohrte ich dann mehrere kleine Löcher, in die ich anschließend kurze Stücke aus Blumendraht einsetzte. So hatte ich einen kleinen Virus bekommen, den ich zum Schluss neben der Beschriftung auf den Sockel montierte.

Aus zurechtgeschnittenen runden Zahnstochern fertigte ich die Dynamitstangen an. In jede Stange klebte ich an einem Ende ein kurzes Stück Blumendraht als Lunte ein; bis auf die Bemalung war mein „Dynamit“ damit fertig. Als nächstes entfernte ich die Gussgrate an der Figur und verklebte den ganzen Sockel mit Klebeband. Provisorisch befestigte ich dann den Virus, die Dynamitstangen und die Tragetasche mit Uhu neben der Figur auf dem Sockel. Danach grundierte ich das Ganze mit weißem Primer von Ci- ➤

Der direkte Größenvergleich zeigt, wie groß – oder eigentlich klein – die Figur wirklich ist.

Den Nadelstreif der Hose zu malen war etwas mühsam, aber schlussendlich ist es doch ganz ansehnlich geworden.





Drei Brauntöne bildeten die Basis für alle Leder-teile an der Figur.



Sämtliche Dynamitstan-gen sind Eigenbau.

tadel. Nach dem Trocknen entfernte ich bis auf die Figur wieder alle Teile vom Sockel.

Die eigentliche Bemalung erfolgte mit Acrylfarben von Scale75. Wie bei mir üblich, tupfte ich zuerst mit Violett die Augen und malte mit derselben Farbe auch gleich den Lidstrich. Anschließend gab ich ein wenig Rot dazu, mischte mir daraus eine dünnflüssige Farbe, und tuschte damit den unteren Bereich des Auges sowie den Mund. Die grüne Grundfarbe für die Haut wurde dann mit Gelb aufgehellt und mit Violett abgedunkelt.

Beim Gesicht wurden die Lippen mit Rot gemalt, hier habe ich dann mit Gelb noch etwas aufgehellt. Mit diesem gemischten Rot habe ich dann auch die Nasenspitze bemalt, anschließend wieder mit Gelb ein wenig aufgehellt und damit im Anschluss die Wangen bemalt. Mit Violett malte ich die Augenbrauen, mit Weiß die Zähne. Violett wurden auch die ärmellose Jacke und die Hose, wobei ich mit etwas Weiß aufhellte. Das Nadelstreifenmuster auf der Hose malte ich mit kräftigem Rot. Dann bekamen die Umhängetasche, die Fliegerhaube, die Handschuhe und der Gürtel ihre Grundfarbe: Schwarz. Sobald die Umhängetasche ausreichend getrocknet war, klebte ich sie auf die Figur, um sie leichter fertig malen zu können. Dafür mischte ich Schwarz mit etwas Orange, was einen dunkelbraunen Ledereffekt ergab, mit dem ich zuerst die Fliegerhaube bemalte. Mit ein wenig Gelb hellte ich weiter auf und erhielt damit die Grundfarbe der Umhängetasche. Durch eine weitere Aufhellung mit Gelb entstand ein noch etwas hellerer Farbton, mit dem ich dann die Handschuhe bemalte. So bekam ich insgesamt drei Farbtöne für verschiedene Ledereffekte. Zur letzten Farbmischung gab ich noch etwas Weiß und bemalte damit die Schuhsohle. Anschließend tuschte ich mit Schwarz rund um die Nieten und akzentuierte die Nieten selbst mit Reinweiß. Das erhöhte den Kontrast und erzeugt eine gewisse Tiefenwirkung. Die Schuhe selbst bekamen eine Lackierung mit einer Mischung aus Schwarz, Violett und etwa Weiß. Mit einer weiteren Mischung aus Weiß und ein wenig Schwarz bemalte ich die Gamaschen. Diesen Farbton, mit Weiß noch etwas weiter aufgehellt, benützte ich dann noch für die Gürtelschnalle sowie alle weiteren metallischen Teile, wie Nieten und Schnallen. Die Dynamitstangen wurden, den bekannten Originalen entsprechend, mit Rot bemalt, die Zündschnüre hielt ich in Schwarz, wobei ich hier noch leicht mit etwas Weiß aufge-



Der Zorn auf das Virus ist unübersehbar!



Die sauber herausgearbeiteten Nägel der Schuhsohlen.

In der grimmig dekorierten Umhängetasche gibt es genug Sprengstoff für eine zweite Welle!



hellte habe. Bei den Dynamitstangen in der Hand wurden die Zündschnüre mit Rot-orange bemalt, um ein Glimmen anzudeuten. Den kleinen Virus hielt ich schließlich in einem kräftigen Rot, die Stacheln wurden Schwarz und er bekam auch noch kleine Augen und einen Mund aufgetupft. Die Bemalung war damit fertig und ich konnte

nun alles komplettieren: Mit Uhu wurden die Dynamitstangen auf den Sockel geklebt. Der Oberteil des Sockels erhielt dann einen leicht klebrigen „Anstrich“ aus Weißleim, der mit Wasser verdünnt worden war. Auf diesen streute ich ein wenig Gras von Faller darauf – fertig war die Wiese. Die Beschriftung habe ich mir mit dem Computer ausgedruckt und

nach dem Aufkleben noch den Virus daneben befestigt. Als ich sie Karin, die mir die Figur ursprünglich geschenkt hatte, zeigte, stellte sie fest, dass ich bei der gemeinsamen Reise manchmal genauso grimmig und furchteinflößend dreingeschaut hatte wie die Figur. Hoffentlich fürchtet sich jetzt auch der Virus! #



www.Chris-Figurenshop.at

Inhaber: Christian Kleisz

E-Mail: kontakt@chris-figurenshop.at

Der Onlineshop für Modellfiguren

Figuren: Andrea Miniaturen, Hecker & Goros, MasterBox, Sale75, ...
Farben: Vallejo Model Color, Model Air, Weathering Effects, ModelWash, ...
Pinsel: daVinci, Winsor & Newton



Meine kleinen Ponys

Modell & Text: Roman Schilhart
Fotos: Wolfgang Rabel



Als leistungstärkstes Propellerflugzeug des Zweiten Weltkriegs verdient die North American Mustang ihren ewigen Platz in der Luftfahrtgeschichte. Ihr einfacher Aufbau, gepaart mit eleganter Linienführung, machte sie zu einem enorm ausbaufähigen Grundmodell, das als Jagdbomber und Langstrecken-Begleitjäger eingesetzt wurde. Mit Hilfe abwerfbarer Außentanks konnte die Mustang bis nach Berlin und Tokio vordringen und war das gefährlichste Jagdflugzeug ihrer Generation.

Ursprünglich wurde die P-51 Mustang nach britischen Spezifikationen gebaut, da die Royal Air Force auf der Suche nach einem neuen Jagdflugzeug-Typ war. Die erste Bauserie der Mustang mit dem Allison-Motor überzeugte allerdings (noch) nicht durch großartige Flugleistungen. Erst mit Einbau des britischen Rolls Royce Merlin-Motors war die optimale Kombination gefunden. Merlin-Mustangs mit ihren ausgezeichneten Flugleistungen wurden in immer größerer Zahl eingesetzt und verdrängten die zuvor als Begleitjäger eingesetzten P-38

Lightning und P-47 Thunderbolt fast völlig aus dieser Rolle.

In vielen Luftstreitkräften war die P-51 Mustang bis lange nach dem Krieg der Standardjäger. Insgesamt wurden über 15000 Stück gebaut.

Wie in der realen Welt ist die P-51 Mustang auch als Plastikmodell weit verbreitet, und das in allen Maßstäben. Praktisch jeder Hersteller hat eine Mustang im Programm! Manche sind besser getroffen, andere eher weniger. Eine gesamte Auflistung und Ge-

genüberstellung aller verfügbaren Bausätze würde den Rahmen dieses Artikels, ja wahrscheinlich des ganzen Hefts sprengen. Alle abgebildeten Modelle sind im Maßstab 1:72 und kommen von Tamiya, Airfix und Kovožavody Prostějov / AZ Model. Diese drei Hersteller bieten, was Detaillierung und Oberflächenqualität betrifft, zurzeit die modernsten und besten Repräsentationen der frühen P-51B/C bzw. der späteren P-51D an. Was Dimensionen und Abmessungen betrifft, haben Tamiya und Airfix mit ihrer P-51D das Vorbild sehr gut getroffen. Obwohl



das Tamiya-Modell auch schon 20 Jahre am Buckel hat, ist es meiner Meinung nach immer noch die empfehlenswerteste P-51D in 1:72. Aufgrund der tollen Passgenauigkeit und einfachen Montage können auch Anfänger ein zufriedenstellendes Resultat erzielen. Das neue Airfix-Modell der P-51D ist qualitativ auf einem ähnlich hohen Niveau. Leider verwendet Airfix ein relativ weiches Plastik, was eventuell zu ungewollten Beschädigungen der Oberfläche führt und auch dem Fahrwerk nicht unbedingt Standfestigkeit verleiht.

Etwas schwieriger wird es, wenn man sich auf die Suche nach einer korrekten P-51B/C begibt. Obwohl der Modellbaumarkt mit Kits von Academy, Revell, Hasegawa und Kovožavody Prostějov / AZ Model gut versorgt ist, scheint keines der Modelle gänzlich fehlerfrei zu sein. Vor allem der Knick beim Übergang von Tragfläche zu Rumpf, das sogenannte LERX („Leading Edge Root Extension“), schaut bei jedem Bausatz ein bisschen anders aus. Ich persönlich finde, das Kovožavody Prostějov diesen Bereich am besten wiedergibt, wenngleich dieser Bausatz unter einer etwas zu schmalen Frontpartie leidet. Dafür bietet er exzellente Oberflächenqualität, tolle Details und lässt sich für ein Short Run-Modell recht einfach zusammenbauen. Kovožavody Prostějov's P-51 Mustang >>

Die RAF-Mustang IV „Dookeybird“ war in den 1970er-Jahren das „Cover-Girl“ des Matchbox-Bausatzes, wenngleich sie damals farblich anders dargestellt wurde. Neuesten Erkenntnissen zufolge war der Blendschutz nicht Blau, sondern Gelb.



„Rose Marie“ war eine Mustang der 352nd Fighter Group, 328th Fighter Squadron, auch bekannt als „Blue Nose Birds of Bodney“. Diese Staffel operierte in den Jahren 1944-1945 von England aus.





Die „Dooleybird“ wurde mit Alclad II lackiert. Ihr buntes Farbenkleid machte sie zu einer der berühmtesten Mustangs im Inventar der RAF.

B/C erscheint mit identischem Inhalt und anderen Markierungsvarianten auch unter dem Label von AZ Model.

1:72 Airfix Mustang IV „Dooleybird“

Die bunte Mustang namens „Dooleybird“ war in den 1970er-Jahren einmal das Cover-Girl des Matchbox-Bausatzes (und die allererste Mustang, die ich je gebaut habe). Das Original aus Kindheitstagen ist längst den Weg alles Irdischen gegangen, die Erinnerung an den hübschen Vogel lebte aber in mir weiter. Viele Jahrzehnte später beschloss ich, meine Kindheitserinnerungen im Modell umzusetzen und wählte dafür den

neuen Airfix-Bausatz. Der britische Kleinserienhersteller Freightdog Models bietet einen Umbausatz für dieses Modell an. Die britischen Mustangs (Mustang IV genannt) hatten nämlich andere Propeller und einen geringfügig anderen Lufteinlass. Dazu muss am Modell die untere Hälfte des Kühlers entfernt und ein Resinteil eingeklebt werden. Dieser passt sehr gut und erfordert keine weitere Nacharbeit. Auch die Propellerblätter und der Spinner kommen als „one-piece drop-in replacement“ und lassen sich einfach montieren. Das Cockpit habe ich mit einem CMK-Resinsatz verfeinert. Die Metall-Lackierung habe ich mit Alclad II dargestellt,

die anderen Töne sind Acrylfarben von Gunze. Die Decals sind vom brasilianischen Hersteller LPS Hobby (LPM72-09) und von mangelhafter Qualität – sie sind dick, störrisch und wollten sich trotz Weichmacher partout nicht in die Vertiefungen legen. Beim Versuch, sie mit sanftem Druck in die Vertiefungen zu pressen, sind sie teilweise zerbrochen. Ich habe letztendlich nur die Nose-Art, das Checkerboard, die Staffelcodes und die Seriennummer verwendet und die Nationalinsignien durch ein Produkt von Xtradecal (RAF Roundels) ersetzt. „Dooleybird“ wurde von Lieutenant Arthur „Joe“ Doley von der 19. Squadron der RAF, die im Frühjahr



VERLAGSBUCHHANDLUNG STÖHR
A-1080 Wien, LERCHENFELDER STRASSE 78-80,
TEL.: 1/406 13 49, FAX: 1/403 04 10

e-mail: buchhandlung.stoehr@chello.at www.buchhandlung-stoehr.at

Verlagsbuchhandlung für Militärgeschichte, Waffentechnik & Modellbau

Unter www.buchhandlung-stoehr.at

finden Sie die Fachliteratur jetzt bequem, rund um die Uhr!



Auch das Modell wurde mit Alclad II-Lack sowie Acrylfarben von Gunze/Mr.Hobby bemalt. Der neue Airfix-Bausatz der P-51D Mustang ist von den Abmessungen sehr gut getroffen.

1945 in Peterhead/Schottland stationiert war, geflogen. Seine Mustang Mk. IV KM272 QV-V zählt dank ihrer attraktiven Bemalung zu den berühmtesten Mustangs der RAF.

1:72 Airfix P-51D Mustang „Rose Marie“

Der neue Airfix-Bausatz der P-51D, der 2012 erschienen ist, zeichnet sich durch feine Details und gute Passgenauigkeit aus. Die Paneln sind etwas stärker ausgeführt als beim Tamiya-Bausatz. Das von Airfix verwendete Plastik ist recht weich, was vor allem beim Ablösen von Kleinteilen leicht zu Bruch oder Beschädigung führt. Bei meinem Modell haben der Steuerknüppel und die Antenne

diese Operation nicht überlebt und mussten durch Teile aus der Restekiste ersetzt werden. Eines der beiden Fahrwerksbeine zeigte bereits am Gussast eine Verformung, konnte aber durch manuelles Ausrichten in warmem Wasser wieder geradegebogen werden. Ansonsten ging der Zusammenbau ohne Probleme vonstatten. Das Modell wurde mit Alclad II-Lack für die Metalloberflächen und Gunze/Mr. Hobby-Acrylfarben für die bunten Teile bemalt. „Rose Marie“ ist eine der Markierungsvarianten des neuen Airfix P-51D-Bausatzes und stellt das Flugzeug von Lt. Eugene W. James von der 352nd Fighter Group, 328th Fighter Squadron, dar.

Diese Einheit war in Bodney, England, stationiert und hatte ihre Mustangs mit auffälligen blauen Nasen und Flügelspitzen bemalt, was ihnen den Spitznamen „Blue Nose Birds of Bodney“ einbrachte.

Ende Teil 1. Im zweiten Teil unserer „Pony-Parade“ werden wir uns den Mustangs aus dem Stall von Tamiya widmen. Dieser japanische Hersteller genießt einen guten Ruf bezüglich seiner Qualität und hat eine exzellente P-51D im Programm. Wir hoffen, ihr Interesse geweckt zu haben und freuen uns, diese Modelle in der kommenden Ausgabe des IPMS Panorama vorzustellen! #

Bü 131D „Jungfer“

Bloch MB-155
1935 French fighter

Me-309 V1/V2
Hypersonic aircraft (1945) - WWII German fighter

Avro Rota C.30

Me-509
Hypersonic aircraft (1945) - WWII German heavy fighter

NA-64 „Yale“

RS MODELS 1:72 AIRCRAFT MODELS
U Lomu 7, 795 01 Rýmařov
Czech republic
email: rsmodels@rsmodels.cz
www.rsmodels.cz
SEE OUR NEW PAGES - NEW E-SHOP!

BRENGUN 1/144 - plastic injection kits

BRP144013 SBD-3 Dauntless

BRP144014 SBD-3 Dauntless

BRENGUN 1/144 -accessories

BRL144163 Ki-43-I (Platz kit)

BRENGUN 1/72 -construction kits

BR572018 Kaman K-MAX

BRENGUN 1/72-accessories

BRL72215 He-177 (Revell kit)

BRL72216 Felixstowe F.2A (Rodenkit)

BRL72217-222 F4U Corsair wheel / different types

BRL72223 Refueling pod KC-130J (2pcs)

BRENGUN 1/48-accessories

BRL48136 F6F Fuel tank

BRL48137 F/A-18 A/B/C/D Hornet - engine nozzle

BRL48138 F/A-18 A/B/C/D Hornet pylones

BRENGUN 1/48 -construction kits

BR548015 MQ-8C Fire-X

BRENGUN 1/32-accessories

BRL32041 Ki-43 Hayabusa Wheels

BRENGUN

www.BRENGUN.cz

Flug in das Tal des Todes

Im Jahre 1982 tobte im südlichen Atlantik die Schlacht um die Malvinas (auch bekannt als „Falkland-Inseln“). Über die Geschehnisse wurde viel geschrieben, aber zumeist bleiben die tollkühnen Angriffe der argentinischen Skyhawk-Piloten vergessen.

Modell & Text: Branko Kristic
Fotos: Branko Kristic & Boris Rakic



Die Douglas A-4 Skyhawk wurde von Ed Heinemann konstruiert. Der Erstflug war am 22. Juni 1954 und es wurden bis 1979 in allen Varianten 2.960 Stück produziert. Als eines von ganz wenigen Flugzeugträgern hatte die A-4 keine klappbaren Flächen, da ihre Spannweite klein genug für die Deckaufzüge der damaligen Flugzeugträger war.

Die Skyhawk in Argentinien: Trotz zahlreicher gegenteiliger Berichte betreibt die argentinische Luftwaffe zum Zeitpunkt des Schreibens immer noch modernisierte A-4ARs und OA-4ARs und ist eine der letzten Luftwaffen, die die Skyhawk einsetzt. Die ersten der 50 A-4B wurden als A-4P im Jahr 1966 geliefert, damals noch in silberner Farbe mit großen Hoheitszeichen. Da sie sich gut bewährten, beschaffte man im Jahr 1976 weitere 25 A-4C. Als Ersatz für die Corsairs und Panthers beschaffte die Marine 16 um-

gebaute A-4B (neue Bezeichnung A-4Q), die 1971 ausgeliefert wurden.

Skyhawk im Falkland-Konflikt: 1982 bildete die A-4 Skyhawk das Rückgrat der argentinischen Kampfflugzeuge, sowohl der Luftwaffe (A-4B/P und A-4C) als auch der Marine (A-4Q). Obwohl die argentinischen Skyhawks zum Zeitpunkt des Krieges fast 30 Jahre alt waren, nahmen sie den Kampf gegen die britische Task Force auf. Die Piloten flogen täglich Einsätze mit ihren veralteten Maschinen in die Bucht des Falkland Sound, erlitten große Verluste durch die Sea Harrier und die britische Luftabwehr (10 A-4Bs, 9 A-4Cs und drei A-4Qs gingen im Kampf verloren, wobei achtzehn Piloten getötet wurden), erzielten aber auch viele schwere Treffer auf den britischen Schiffen, die vor der Bucht ankerten (HMS Coventry, HMS Ardent, HMS Antelope, RFA Sir Galahad, und HMS Fearless LCU (Foxtrot Four) versenkt, viele

andere Schiffe beschädigt). Ihre Skyhawks gehörten den ältesten Varianten an und sogar die Bomben versagten oft, da die Bodemannschaften keine Erfahrung im Scharfmachen der Bomben für Einsätze gegen Schiffe hatten. Die A-4Q konnte wetterbedingt vom Flugzeugträger 25 de Mayo nicht starten, so flogen sie zusammen mit den A-4C vom Festland aus Rio Bravo.

Das Modell: Der Falkland-Konflikt hat mich immer interessiert, aber bei meinem Argentinien-Besuch (wobei ich auch das Luftfahrtmuseum in Morón bei Buenos Aires besuchte) habe ich mich fest entschlossen, ein Modell der argentinischen Skyhawk im Maßstab 1:48 zu bauen. Es gab früher eine A-4C von Hasegawa und sogar eine Spezialausgabe A-4B/C Skyhawk „Falkland“, nur gab es die Modelle nicht mehr im Programm. Vor kurzem konnte ich aus einer Verlassenschaft nicht nur eine, sondern sogar beide Model-

Die A-4C in Erwartung ihres nächsten Einsatzes ...
es fehlt nur noch der Pilot.



le erwerben. In der Zwischenzeit hatte ich auch schon zahlreiche Bücher zu dem Thema besorgt – so stand dem Bau nichts mehr im Weg!

Der Bau beginnt: Die Skyhawk-Modelle von Hasegawa sind nicht die jüngsten, bestehen aber mit feinen Gravuren und sind sehr gut detailliert. Ich entschloss mich, die Cockpithaube bei der A-4B/P geschlossen zu lassen und das Cockpit aus dem Bausatz zu verwenden. Nur der Schleudersitz wurde durch einen Resinsitz von Quickboost ersetzt. Bei der A-4C blieb die Cockpithaube offen, und da wurde das Resin-Cockpit von Aires eingebaut. Da im Bausatz die Cockpitwanne und der vordere Fahrwerksschacht aus einem Teil bestehen, musste ich diese trennen. Der vordere Fahrwerksschacht der frühen Skyhawks unterscheidet sich wesentlich von dem des Bausatzes. Aus diesem Grund habe ich einige Teile entfernt und mit dünnem Bleidraht und Teilen aus Evergreen-Profilen versucht, dem Original näher zu kommen.

Als Vorlage dienten mir Fotos, die ich in Morón gemacht habe, wie auch Fotos aus dem Internet. Aufgrund der Fotos und Informationen in verschiedenen Foren beschloss ich, die Fahrwerksschächte in Hellblau zu lackieren (Gunze 314). Gealtert wurde mit Interior Wash von AMMO by Mig Jimenez und trockenbemalt mit Silber von AK True Metall. Die Cockpits wurden mit Gunze 317 aufgehellert und mit Gunze 308 lackiert. Die

Seitenkonsolen wurden schwarz lackiert, die verschiedenen Schalter mit Hellgrau und Silber mit dünnem Pinsel bemalt. Anschließend wurde mit Silber trockenbemalt, um die Abnutzungsspuren darzustellen. Die Turbinenteile wurden schwarz lackiert, der Turbineneinlass zuerst mit Alclad Schwarz, dann mit Silber. Anschließend wurden die Turbinenschaufeln abgedeckt und der Rest weiß lackiert. Die nächste Aufgabe war, alle diese Teile in die Rumpfhälfte einzubauen. Dabei traten keine Probleme auf und die Rumpfhälften konnten geschlossen werden. In den Nasen habe ich Bleikügelchen aus dem Fischereibedarf mit Zweikomponenten-Knetmasse von Milliput fixiert.

Besondere Merkmale: Die argentinischen Skyhawks haben einige besondere Merkmale: Am Rücken findet sich ein großes tropfenförmiges Antennenradom (Gehäuse für den DFA-73 Air Direction Finder), das auf der P größer ist als das auf der C. Für die P benützte ich den umgebauten Resinteil aus dem Bausatz, für die C habe ich es aus Plastikmaterial selbst angefertigt. Für die UHF-Antenne hinter dem Cockpit habe ich aus dünnen Evergreenstreifen einen Sockel angefertigt, die Antenne selbst montierte ich aber erst ganz zum Schluss (Bruchgefahr). An der Backbordseite der Nase sitzt eine kleine Flosse, die ich ebenfalls aus Evergreenstreifen nachgebildet habe. Auf dem Seitenleitwerk gibt es die runde VOR-Antenne; ich habe sie

aus Draht hergestellt, aber auch erst am Ende des Baus montiert. Vor dem Lackieren habe ich nur die Löcher gebohrt. Und dann gibt es auf der Heckunterseite noch das „Omega“-Paket (Liton LTN-211 VLF – die Omega-Navigation war eine Art Vorgänger des GPS), das ich ebenfalls aus Polystyrolplatten angefertigt habe, da es im Bausatz von Hasegawa nicht berücksichtigt worden ist.

Es geht weiter ... Danach habe ich die wenigen Stellen, an denen das notwendig war, gespachtelt, verschliffen und die Panellinien nachgraviert. Die Flügel wurden montiert (nicht vergessen: die Löcher für die Außenlastenpylone zu durchbohren!). Im Bausatz gibt es am Flügel – dort wo sich die Vorflügel schließen – eine kleine Stufe, die es am Original nicht gibt. Diesen Fehler korrigierte ich mit zwei Evergreenstreifen, 3 mm und 1 mm breit, und Spachtelmasse. Danach wurde alles glattgeschliffen. Zuletzt muss man noch die Nieten und Panels nachgravieren. Bei der A-4P habe ich die Luftbremse geschlossen, bei der A-4C offengelassen. Die Vorflügel und die Landeklappen sind am Boden meistens offen, so habe ich sie auch bei beiden Modellen dargestellt. Diese Teile wurden extra lackiert und am Ende montiert.

Bei der A-4P habe ich beide Kanzelteile abgedeckt und verklebt, bei der A-4C nur das Frontglas (die Cockpithaube kommt dann am Ende). Nachdem alle großen Teile montiert waren, habe ich die Modelle mit ➤

Die A-4B/P von hinten gesehen. Schön zu sehen sind das „Omega“-Paket und der Fanghaken.





Die Cockpithaube verfeinert mit Ätzteilen aus dem Aires Cockpit Set.



Das Bugfahrwerk; auch die Bombe unter dem Rumpf ist sichtbar.



Der hintere Rumpfteil mit geöffneten Luftbremsen.



Die UHF-Antenne kommt aus dem Bausatz, den Sockel habe ich selbst angefertigt.

grauem Grundierspray von Tamiya besprüht, um mögliche Fehler zu entdecken.

Bemalung: Das Lackieren beginnt mit dünnen Linien in Dunkelgrau an den Panelstößen (Pre-shading). In der Literatur gibt es sehr unterschiedliche Angaben über die Farben der argentinischen Skyhawks. Ich versuchte im Vergleich mit den mir zu Verfügung stehenden Fotos die richtigen Farben zu finden. Die A-4B/P wurde zuerst oben mit Olive Drab (2) H78 von Gunze lackiert, danach habe ich Flächen, die am Anfang des Krieges Gelb waren, abgedeckt (diese Flächen wurden aus taktischen Gründen mit dunkler Farbe übermalt) und dann mit aufgehellter Farbe lackiert. Die Grenzen zur braunen Farbe wurden mit Uhu Tac abgedeckt (führt zu einem unscharfen Übergang). Was Grün bleiben sollte, wurde mit Papier und Tamiya Tape abgedeckt und mit Braun H72 von Gunze lackiert. Der untere Teil wurde mit Hellblau 314 von Gunze lackiert. Hier sind die Fahrwerksschächte in der gleichen Farbe gehalten. Am Ende wurde die Oberseite zwischen den Panels noch mit aufgehellter brauner und grüner Farbe fleckenweise lackiert, um Verwitterung darzustellen. Die A-4C wurde mit einem gebrochenen Weiß (eine Mischung aus Weiß und ganz wenig Grau) und Olive Drab H304 von Gunze bemalt, die Unterseite mit Hellgrau 311 von Gunze.

Nachdem das durchgetrocknet war, wurde alles abgedeckt, um die gelben Identifikationsstreifen zu lackieren. Bei der A-4C wurden diese im Krieg mit Türkisblau übermalt, diese Farbe splitterte aber schnell ab. Um das darzustellen, wurde die gelbe Farbe mit „Heavy Chipping Effects“ von AMMO by Mig Jimenez übersprüht, danach wurde die blaue Farbe (H25 von Gunze) aufgebracht, die mit einem Pinsel an einigen Stellen wieder abgetragen wurde. Bei beiden Modellen wurde danach eine Schicht glänzender Klarlack von Gunze aufgetragen.

Im Bausatz gibt es neben den Markierungen für die trägergestützte A-4Q auch Decals für die A-4C, ich benutzte aber für beide Modelle Decals des argentinischen Herstellers Condor Decals. Sie lassen sich gut bearbeiten und der Decalbogen enthält Markierungen für mehrere verschiedene Skyhawks. Ich entschied mich für die A-4C mit der Nummer C-321, die am 30. 5. 1982 am Angriff auf die HMS „Invincible“ beteiligt war, und die A-4P mit der Nummer C-207, die an der >>



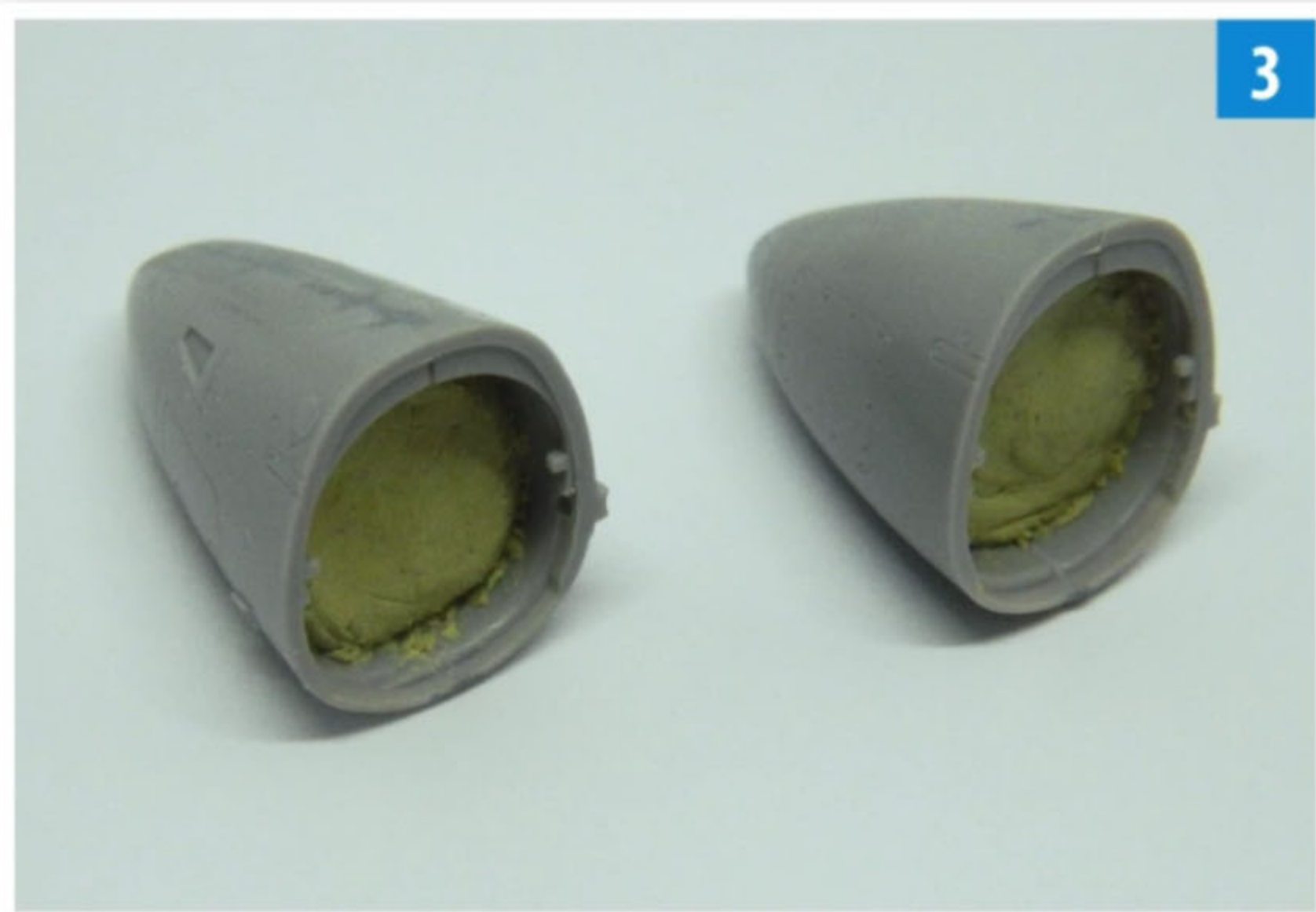
1

Der vordere Fahrwerksschacht mit den Änderungen. Im Vergleich dazu jener aus dem Bausatz.



2

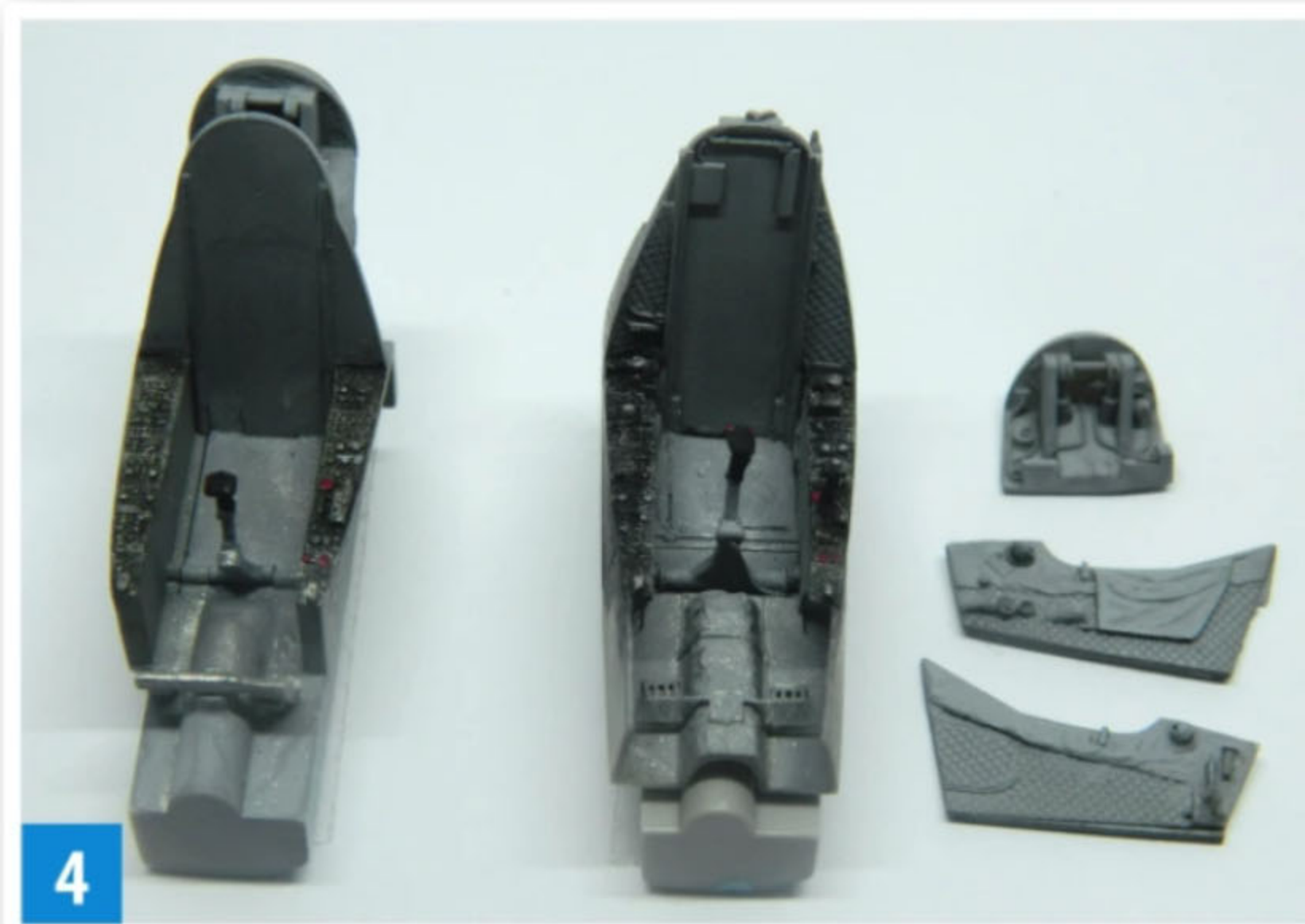
Der bemalte Turbineneinlass – wie im Text beschrieben.



3

Bleikügelchen mit Milliput fixiert.

Fertig bemalte Cockpits – links aus dem Bausatz, rechts von Aires.

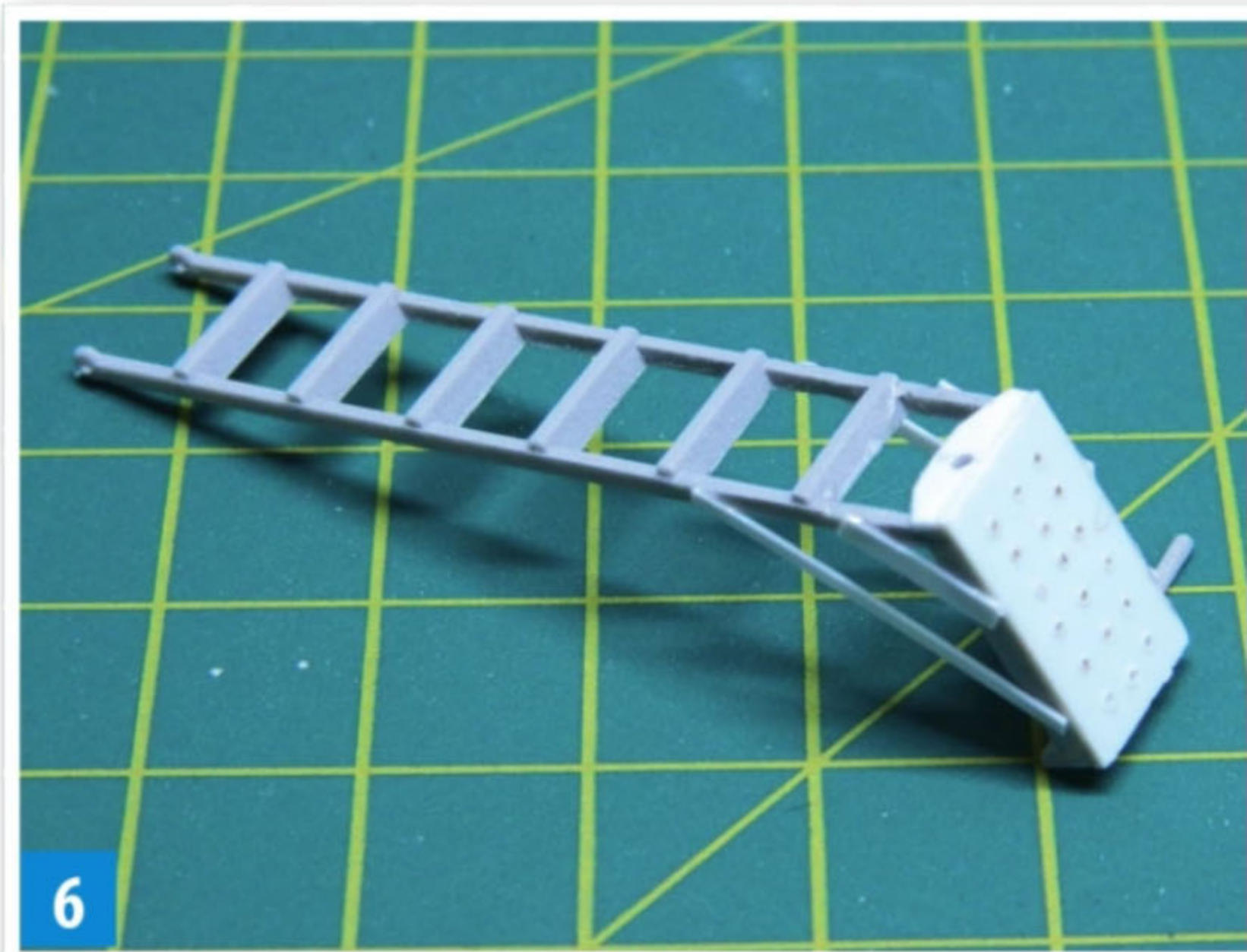


4



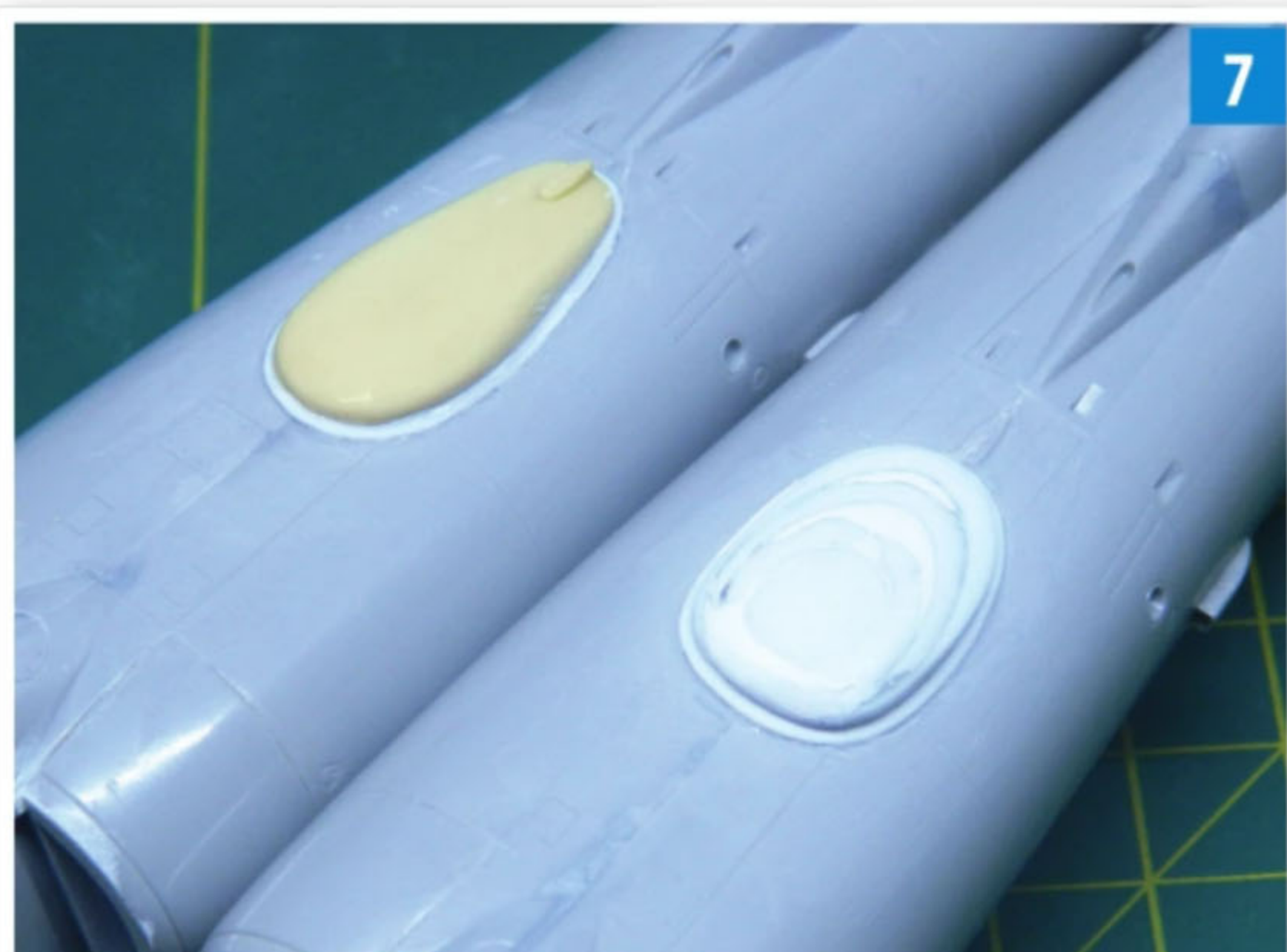
5

Fertig bemalte Schleudersitze. Links von Quickboost (Resin), rechts von Aires (Resin und Ätzteile).



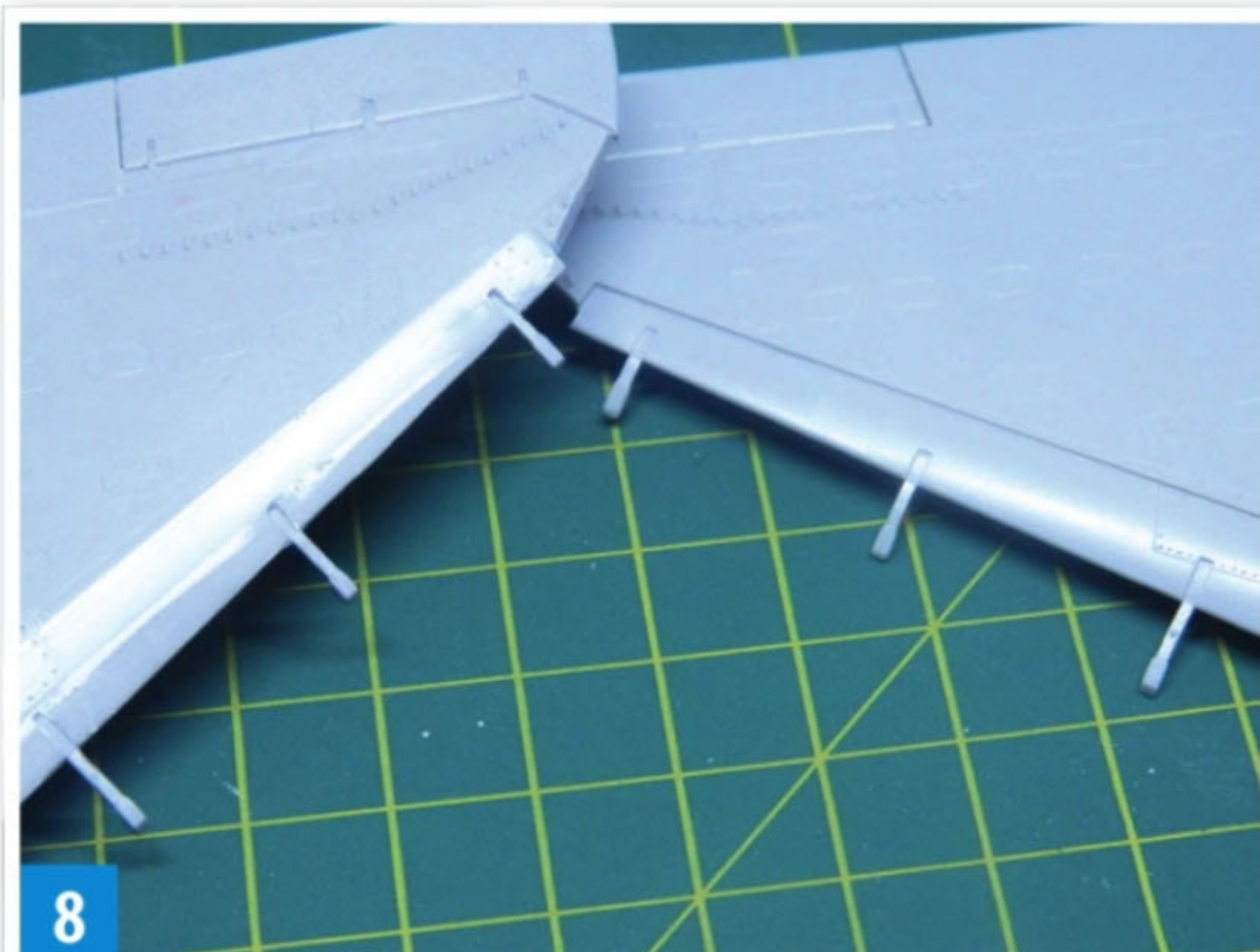
6

Die verbesserte Einstiegsleiter. In Weiß die ausgetauschten Teile.



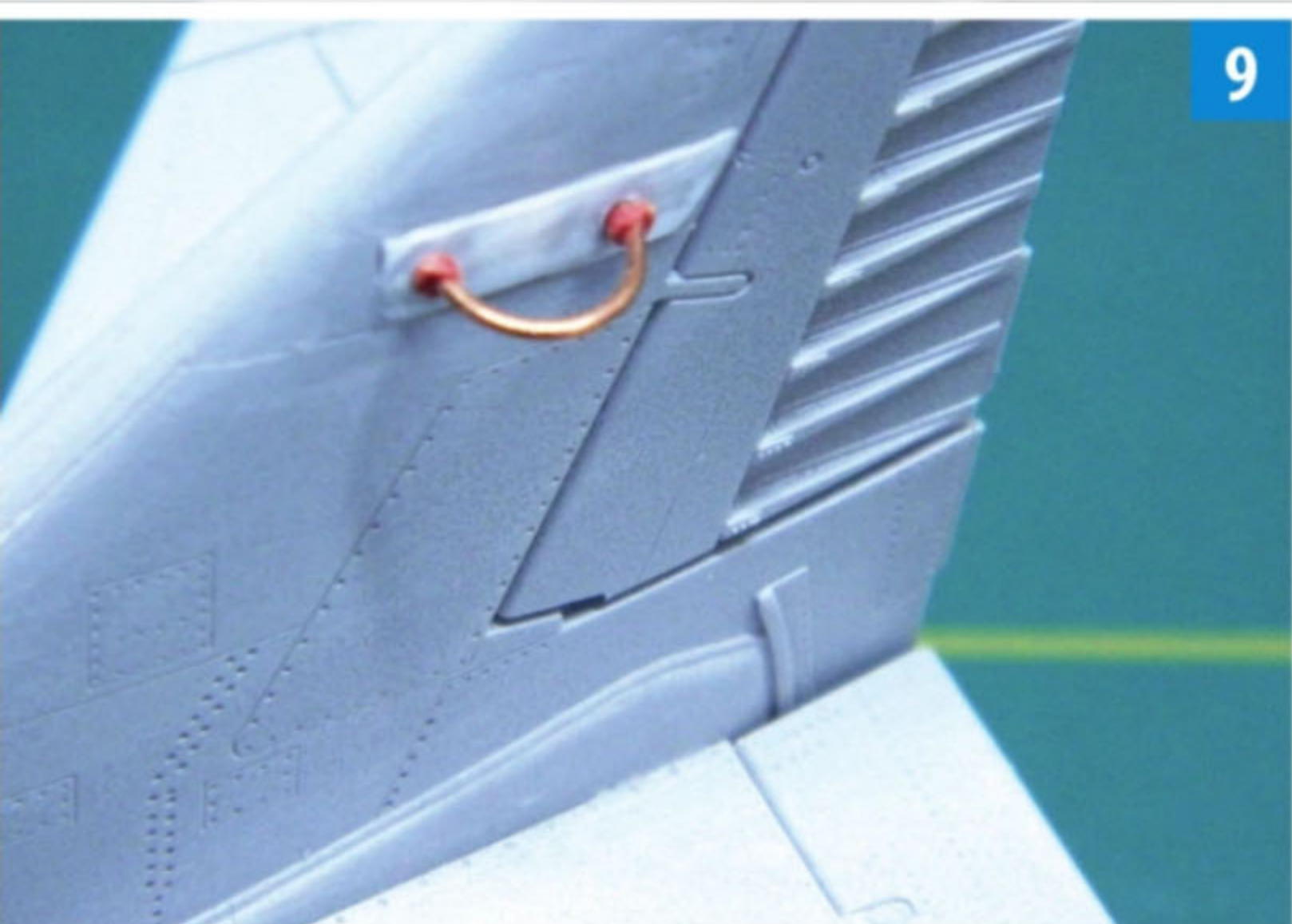
7

Die beiden Radom-Abdeckungen am Rumpfrücken. Links auf der A-4P (Resin aus dem Bausatz), rechts Eigenbau auf der A-4C.



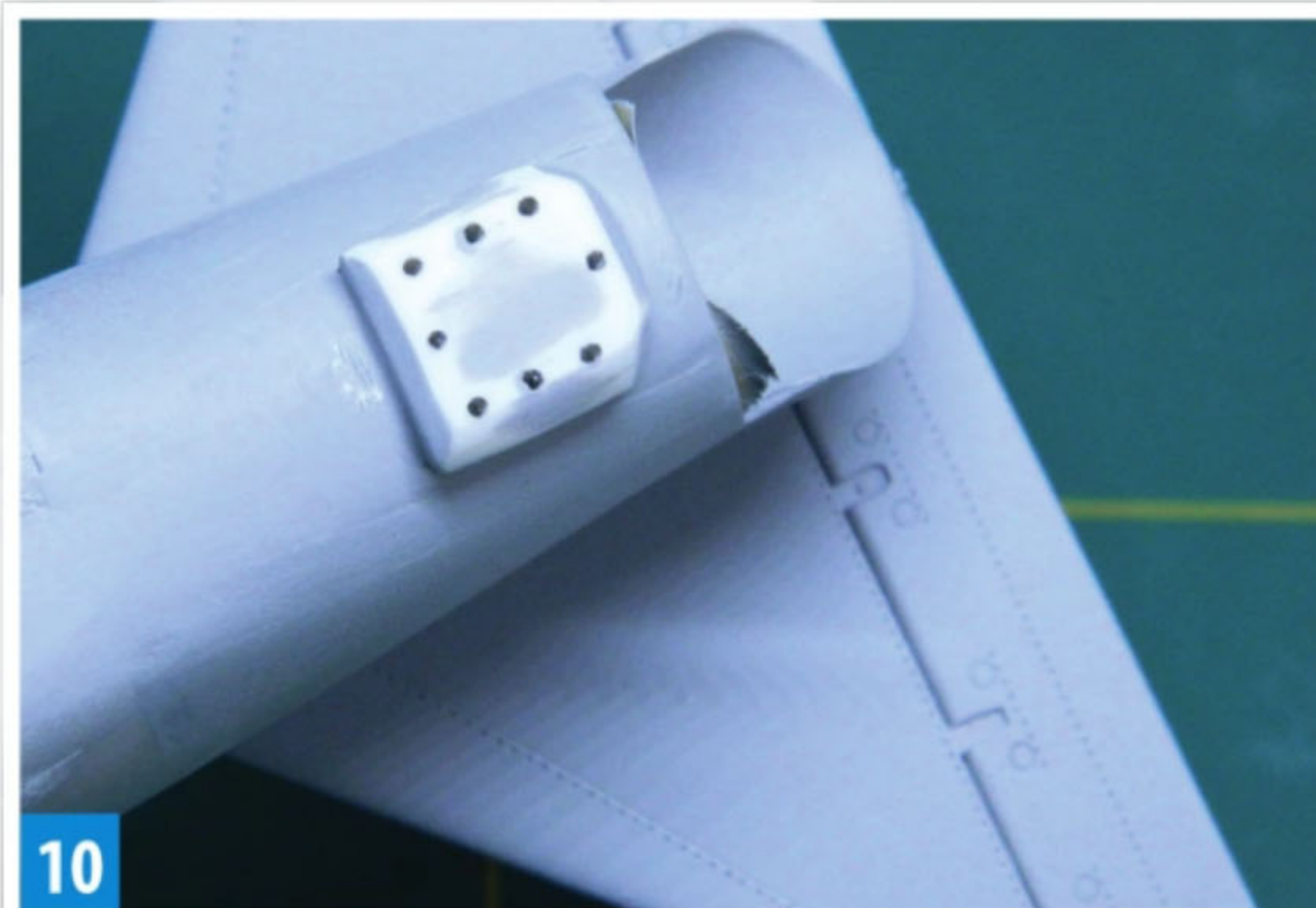
8

Die korrigierte Flügelvorderkante (rechts der Bausatzflügel, links der korrigierte).



9

Die VOR-Antenne: ein dünner Evergreenstreifen und Kupferdraht mit Isolierung.



10

Auch das „Omega“-Paket ist ein Eigenbau-Teil.



11

Die A-4B/P vorbereitet zum Lackieren: Das Preshading mit grauer Farbe wurde bereits aufgebracht.



12

Der grüne Bereich der Tarnung ist bereits lackiert und mit UHU Tac und Tamiya Tape abgedeckt, danach wird die braune Farbe lackiert.



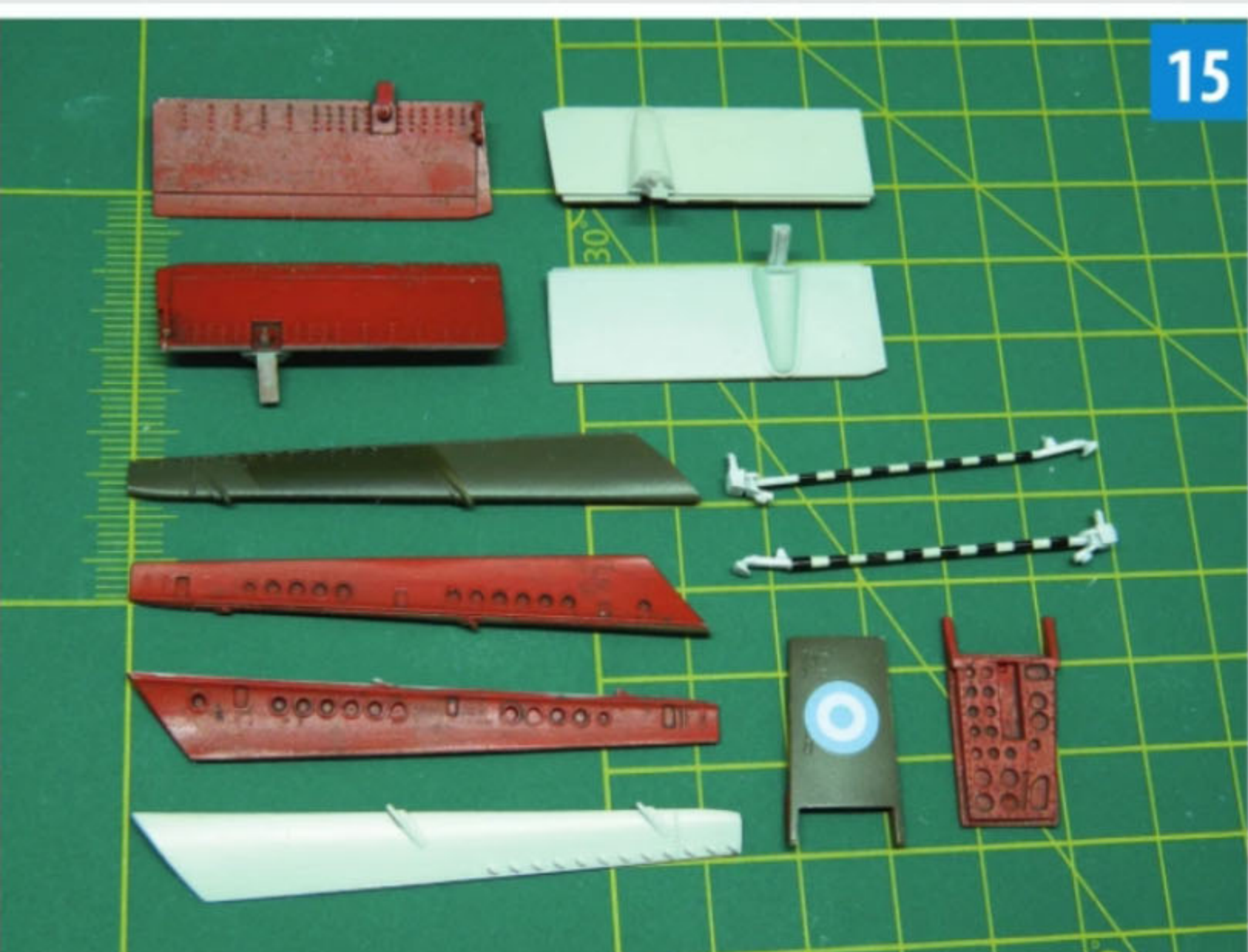
13

Die A-4B/P fertig lackiert; als nächstes kommen die Decals.



14

Fahrwerksbeine und Klappen: fertig bemalt und gealtert.



15

Fertig bemalte und gealterte Kleinteile (Luftbremse, Vorflügel, Landeklappen), die weiß-schwarzen Streifen auf dem Fanghaken entstanden aus einem Decal des Bausatzes.



16

Die Außenlasten fertig zum Aufhängen. Die Bomben entstanden im Eigenbau; die kleine ist absichtlich ohne Zünder.

Versenkung der HMS „Coventry“ am 25. 5. 1982 beteiligt war (sie flog als letzte A-4P bis 1999 und steht jetzt im Museum in Morón).

Nachdem alle Decals angebracht waren, fixierte ich sie noch mit einer Schicht glänzenden Klarlacks. Die Panellinien betonte ich mit „Panel Line Wash Neutral Brown“ von AMMO, die Unterseite und einige andere Stellen (zum Beispiel besonders am Heck) bekamen ein Washing (Streaking Grime) von AMMO. Am Ende habe ich mit einem dünnen Pinsel und silberner Farbe aus der Tube (True Metal von AK) an einigen Stellen abgeplatzte Farbe dargestellt. Danach wurde alles mit einem seidenmatten Lack von AMMO versiegelt.

Kleinteile: Während der Lackierphase habe ich auch an allen Kleinteilen gearbeitet. Die Fahrwerksbeine wurden mit dünnem Draht (Bremsleitungen) detailliert und anschließend mit Hellblau lackiert. Danach wurden die silbernen Teile lackiert und mit einem Washing von AMMO verschmutzt. Die Räder des Hauptfahrwerks habe ich durch Resinräder von Reskit (early version) ersetzt. Bei den Abdeckungen der Fahrwerksschächte wurde zuerst die Außenseite in der Farbe der Flugzeugunterseite lackiert, danach die Innenseite mit Hellblau. Die Kanten wurden mit dünnem Pinsel rot bemalt. Auch die Luftbremsen, Landeklappen und Frontspoilers wurden auf den Innenseiten mit rot lackiert (Revell 31).

Die Zusatztanks habe ich komplett (bis auf die Abdeckungen) abgeschliffen und die Schweißnähte aus tiefgezogenen Gussstäben nachmodelliert. Danach wurden sie mit den gleichen Farben lackiert wie das restliche Modell.

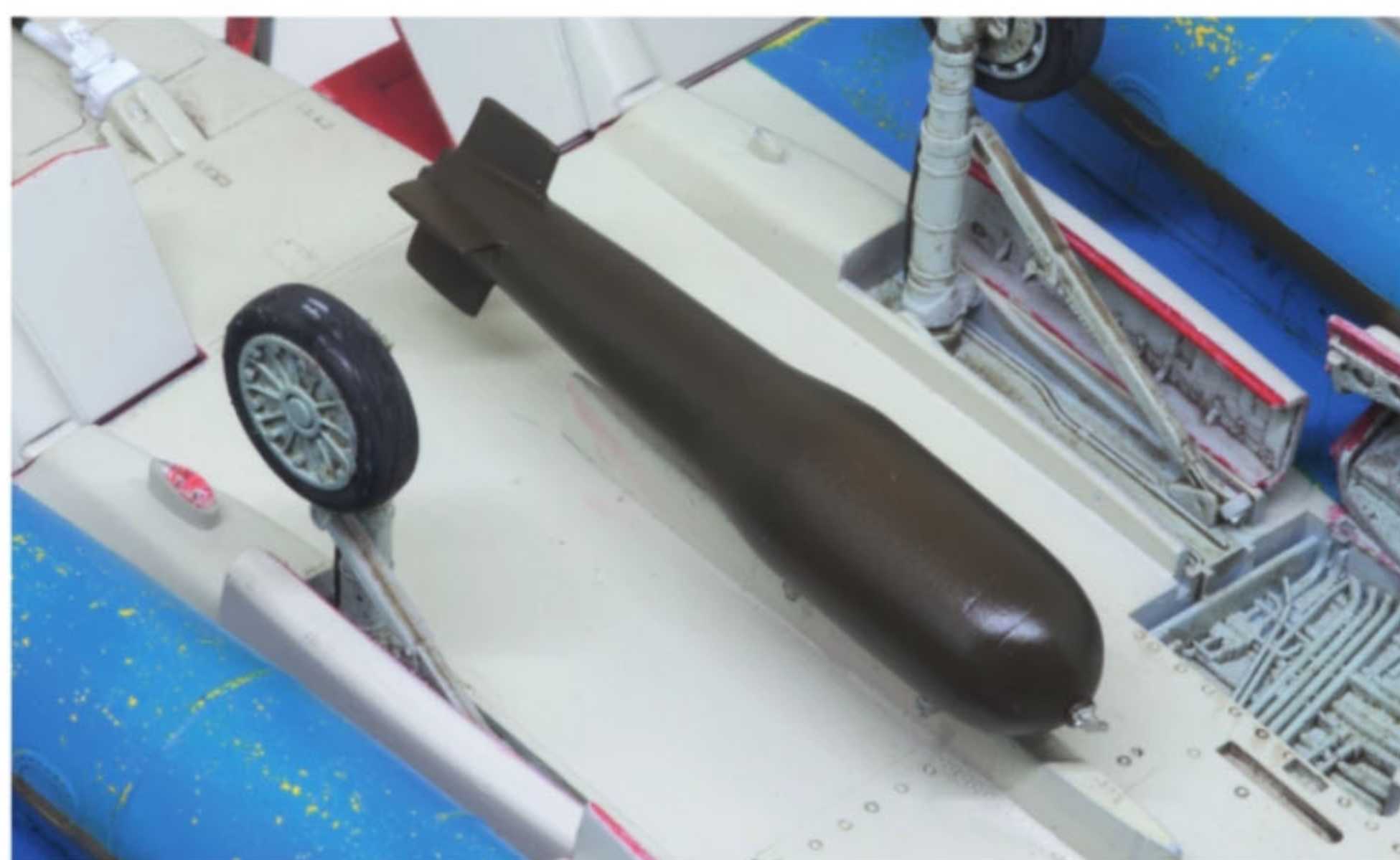
Die Einstiegsleiter für die A-4C entnahm ich dem Bausatz und verfeinerte sie mit verschiedenen Kleinteilen. Für die Außenlasten kam bei der A-4P der Dreifachträger TER (Triple Ejector Rack) mit spanischen Expal BRP 250 Freifallbomben zum Einsatz, die A-4C wurde mit einer 500 kg Bombe „Bómbola“ bestückt (amerikanische AN-M65A1 mit britischem Hinter teil Mark 17). Für die Bomben benützte ich umgebaute Bomben aus der Ersatzteilkiste.

Nachdem alle Kleinteile montiert waren, blieb nur noch übrig, zwei passende Unterlagen zu erstellen, um die Modelle zu präsentieren. Und jetzt stehen meine beiden Wunschmodelle in der Vitrine. #

Blick von der Seite auf die fertige A-4B/P.



Die 500 kg-Bombe wurde selbst hergestellt (wie im Text beschrieben).



Hier ist die UHF-Antenne mit dem Sockel gut zu sehen.



Referenzen:

Skyhawks over the South Atlantic (Latin America @ War), Santiago Rivas, Helion & Company, ISBN: 978-1912866397

Wings of the Malvinas, Santiago Rivas, Hikoki Publications, ISBN: 978-1902109220

McDonnell Douglas A-4P Skyhawk (Serie Fuerza Aérea #26), Jorge Felix Nunez Padin, Fuerzas Aeronavales, ISBN: 978-9871682355

A-4 Skyhawk Walk Around, Lou Drendel, Squadron Signal Publications, ISBN: 978-0897474993

Air War in the Falklands 1982, Christopher Chant & Mark Rolfe, Osprey Publishing, ISBN: 978-1841762937

The Falklands War Operations Manual, Chris McNab, Haynes Publishing Group, ISBN: 978-1785211850



Die A-4C in Oliva in ihrer ganzen Pracht!

Ausgemusterte Skyhawks in Argentinien

In Argentinien findet man ausgemusterte Skyhawks an mehreren Stellen in Parks oder Museen. Bei meinem Aufenthalt besuchte ich das Museum „Museo Nacional de Aeronáutica (MNA)“ in Morón, einem Vorort von Buenos Aires. Nach einstündiger Fahrt mit der Lokalbahn und dem Bus erreicht man das Militärgelände, wo sich auch der ehemalige Militärflugplatz befindet. In den Hangars sind mehr als 50 Flugzeuge und

Hubschrauber aus der argentinischen Fliegergeschichte ausgestellt, wie etwa eine von Antoine de Saint-Exupéry geflogene Latécoère 25, eine Fiat G.46, eine North American F-86 Sabre, ein Cierva C.30 Autogyro und drei Skyhawks. Eine A-4B/P war zu dem Zeitpunkt renoviert, die anderen, eine A-4B/P und eine A-4C, waren in etwas schlechterem Zustand (abgeblätterte Farbe, etc.). In einem Raum gibt es auch eine

große Sammlung an Modellen, meistens im Maßstab 1:48 oder 1:72. Meine Tochter war etwas länger in Cordoba und hatte den „Spezialauftrag“ bekommen, das nahe gelegene „Museo Nacional de Malvinas“ in Oliva zu besuchen. Neben einer kleinen Halle gibt es dort einige Flugzeuge im Freien, darunter auch eine A-4C Skyhawk. Alle diese Fotos haben natürlich bei der Realisierung meines Modellbauprojekts mitgeholfen. #



Das Bugfahrwerk.



Die Details des Außenlastenträgers.



Die Positionslichter am Flügel.



Die A-4C im Museum in Morón war zur Zeit meines Besuches in ziemlich schlechtem Zustand mit stark abgeplatzter Farbe.



Das Bugfahrwerk der A-4C in einer ungewöhnlichen Stellung.



Das Hauptfahrwerk der A-4C.



Die Nase der A-4B/P; gut sichtbar: die Sonde für die Luftbetankung.

Modellbau in seiner Vielfalt!



GK Modellbau + Kopierservice
G. KIRCHERT
1140 Wien, Linzer Straße 65
☎ 01 / 982 44 63, office@kirchert.com



www.kirchert.com

Der erste Zweistrahler aus Toulouse

Die AUA-Caravelle aus Resin im „Airliner-Maßstab“.

Vor ein paar Jahren keimte bei mir der Wunsch auf, eine Art Vorfeld aller historischen Austrian Airlines-Maschinen zu bauen, aus dem recht rasch das Vorhaben entstand, schlicht und einfach jeden Flugzeugtyp von 1958 bis in die 1990er-Jahre zu bauen, der bei unserer heimische „Staatsairline“ flog. Als Kind der 1980er-Jahre war mir das homogene Erscheinungsbild der DC-9/MD-80-Flotte am Vorfeld in Wien Schwechat oft ein wenig zu eintönig, daher hatte ich schon von jeher ein besonderes Faible für die, nach meinem Dafürhalten, „exotischeren“ Typen. Die Boeing 707, eine Viscount, und eine HS 748 standen schon bei mir in der Vitrine, sieht man von der DC-8-63 ab, die kurze Zeit in einer Fracht-Passagier-Kombi flog. Es fehlte also noch die Caravelle VI-R, die mit fünf Maschinen von 1963 bis 1972 bei der AUA im Einsatz war.

Da freute ich mich natürlich sehr, als Kurt Lehmann von Authentic Airliners vor ein paar Jahren gleich drei Typen der Caravelle ankündigte. Die für mein Projekt benötigte Maschine VI-R, mit Triebwerken mit Schubumkehr, war auch dabei. Schon einige Jahre vorher erschien bei F-DCAL ein Decalbogen für die Caravelle der AUA, das Projekt konnte also losgehen.

Über die Bausätze von Authentic Airliners habe ich hier schon genug geschrieben, auch die Caravelle ist in Formgebung und Passung großartig, daher ging der Bau sehr einfach von der Hand. Die gute Passung der Teile erlaubte mir, die Baugruppen einzeln zu bauen und zu lackieren und erst am Ende zu einem Ganzen zusammenzufügen. Einzig beim sehr schön detaillierten Fahrwerk würde man sich eine Bauanleitung wünschen, die es leider bei Kurt's Bausätzen nicht gibt. Es ging am Ende aber auch ohne.

Sieht man also vom etwas kniffligen Zusammenbau der Fahrwerke und der hinteren Fluggasttreppe ab, ist über den Zusammenbau nicht viel zu berichten. Die wenigen Teile wurden mit einer feinen Säge von ihren Angüssen befreit und mit Zweikomponentenkleber von Uhu verklebt, für die Kleinteile aus Resin und die Ätzteile verwende ich entweder GS-Hypo-Cement, UV-Kleber von Uhu oder handelsüblichen Sekundenkleber. Zu verspachteln gab es nicht viel; nur da oder dort war ein klein wenig zu korrigieren. Ich verwende dafür White Putty von Squadron Products; diese Spachtelmasse hält auch auf Resin gut. Grundiert habe ich wie immer mit Alclad Grey Primer mit der Airbrush. Für mich ist das die bessere Wahl, noch vor dem Tamiya Primer aus der Dose. Der Alclad

Primer ist etwas dunkler und zeigt Baufehler besser auf. Außerdem lässt er sich wunderbar mit einer 0,3 mm-Düse bei 10-15 psi (ca. 0,7 bis 1 bar) durch die Airbrush jagen und viel feiner als aus der Dose aufbringen. Nach dem obligatem Fehlerfinden, Feinspachteln, Schleifen, Nachgrundieren habe ich den kompletten Rumpf mit Alclad White Primer „lackiert“ und danach mit Micro-Mesh-Schleiflein 4000/6000/8000 so glatt gemacht, dass man eigentlich schon vor dem Klarlack einen schönen Glanz gesehen hat. Tragflächen und Triebwerke haben die gleiche graue Grundierung, die Flächen wurden anschließend ebenfalls mit Micromesh behandelt.

Das Seitenleitwerk habe ich in Austrian-Rot lackiert. Ich verwende dafür Gunze H-3, welches mit Weiß und Gelb leicht aufgehellt wird. Dieser Farbton trifft es ganz gut, ist im Vergleich zum Original aber noch ein wenig zu bläulich. Mittlerweile weiß ich, dass



Modell, Text & Fotos:
Oliver Sartena



das korrekte AUA-Rot schlicht und einfach RAL 3020 Verkehrsrot ist. Dieses gibt es bereits fertig gemischt von Lifecolor. Für meine neueren Austrian-Modelle verwende ich nun diese Farbe. Damit bei den „alten Fliegern“ die roten Heckflossen alle zusammenpassen, bin ich hier noch bei meiner alten Rot-Mischung geblieben.

Die Decals für die Kabinen- und Cockpitfenster stammen von Authentic Airliner Decals (Kurt Lehmanns Bruder), über den F-DCAL Bogen habe ich mehrmals geflucht. Erstens stammt dieser noch aus einer sehr frühen Produktion, wurde mit einem Tintenstrahldrucker hergestellt und muss daher noch versiegelt werden, bevor die Decals ins Wasser getaucht werden können. Zweitens hatten meine Decals nach einer Schicht Klarlack dann fast gar keine Haftung mehr. Ich habe also die Cheatline aus einem alten Bogen einer Lauda 777 zusammengeschnipselt und die meisten anderen Decals aus meinem „Sicherungsseal“, den ich immer vor dem Zerschneiden des Decalbogens anfertige, selbst mit dem Farblaserdrucker nachgedruckt. Das Ergebnis ist ok, mehr aber auch nicht. Versiegelt habe ich den „Decaljob“ vor dem Aufbringen der Naturmetallflächen mit Alclad Klear Kote Gloss.

Alle Metallflächen wurden nach der fertigen Lackierung aus gewöhnlicher Haushaltsfolie und Microscale Foil Adhesive hergestellt. Damit erziele ich mittlerweile die besten und aus meiner Sicht authentischsten Naturmetall-Ergebnisse, und einfach und sehr billig (im Vergleich zur Bare Metal Foil) ist es auch. Man muss dabei nur beachten, ➤

Das Wing-Body-Fairing kommt durch die Folie schön zur Geltung, die Decals waren leider eine Plage.



Die im Bausatz inkludierte Fluggasttreppe im Heck der Caravelle gibt dem fertigen Standmodell das gewisse Etwas.



Aus Augenhöhe fotografiert, kommt die Caravelle im Vergleich zu moderneren Airlinern ziemlich „schnittig“ daher.



dass man Panel für Panel arbeitet, immer „aus der Mitte heraus“ die Folie mit einem Wattestäbchen gleichmäßig verstreicht, um keine Falten in die Folie reinzuarbeiten, und final die Folie des fertigen Panels mit einem Zahnstocher oder ähnlichem nachzieht, also die Folie in das Panel drückt. Aber probiert es doch einfach mal aus! Wenn's beim ersten Mal nicht klappt, macht das auch nichts, weil man bei Panels, die nicht gelingen, die Folie einfach wieder abzieht, den Kleber mit Terpentin entfernt und von vorne beginnt.

Ich weiß nicht, wie es euch geht, aber immer, wenn ich mühsam irgendein Naturmetall-Finish lackiere, habe ich wegen der Fingertapser Angst, das Modell anzugreifen, Decal-Weichmacher zu verwenden oder sonst irgendwie die heikle Metall-Lackierung zu zerstören. Seit ich die Folie verwende, bin ich diesbezüglich tiefenentspannt. Ich schätze, dass das Folieren ca. doppelt so lange dauert wie das Lackieren, aber dafür ist dann „a Ruah“, was aus meiner Sicht den Aufwand

allemaal rechtfertigt. Ein weiterer Vorteil der Alufolie: Sie ist robust, hat eine matte und eine glänzende Seite, man kann also schön variieren und sie verwittert / oxidiert tatsächlich nach ein paar Jahren, wird etwas stumpfer, ganz wie das Original. Außerdem finde ich, dass ein Finish mit Folie einfach geil aussieht! Darf man das hier so schreiben?

Die schönen Naturmetallflächen lassen mich über die mittelmäßigen Decals hinwegsehen und summa summarum bin ich mit dem Ergebnis zufrieden. ... wieder ein Schritt mehr am Weg zur Vollständigkeit der alten Austrian Airlines-Flotte in meiner Vitrine. Davor ging es noch zum Fotoshooting, über das ich in einer Randnotiz hier ein bisschen berichten möchte.

Epilog: So mache ich – mittlerweile – meine Modell-Fotos: Jahrelang habe ich mich mühsam damit herumgeplagt, in geschlossenen Räumen und mit Kunstlicht ordentliche Fotos meiner Modelle zu bekommen,

nur um letztendlich mit einer sehr einfachen Lösung aus meiner Sicht sehr gute Ergebnisse zu erzielen.

1. Ich fotografiere im Freien, am späten Vormittag/Mittag, je nach Jahreszeit aber so, dass die Sonne fast am Höhepunkt steht. Im Sommer geht das besser als im Winter, vor allem, weil es da zu kalt ist. Jedenfalls aber braucht man für sehr gute Ergebnisse strahlenden Sonnenschein; einen besseren Scheinwerfer als „Sonne pur“ gibt es nicht. Die Sonne „schräg von oben“ ist ideal. Dadurch wird jedes Detail „knackscharf“ und die Kontraste sind super!

2. Als Hintergrund habe ich mir aus einer dünnen Sperrholzplatte und ein paar Holzleisten eine Hohlkehle im Ausmaß von ca. 1 x 1 x 1 Meter gebastelt, diese mit weißer, matter Innendispersion 2-3-mal gestrichen und fertig. Das klobige Ding muss man zwar irgendwo verstauen können, aber es ist ein toller, stabiler Fotohintergrund um wenig Geld.



Alle Naturmetallflächen an Rumpf und Tragflächen wurden aus gewöhnlicher Haushaltsfolie hergestellt.

Die OE-LCA „Wien“ war die erste von fünf Caravelle-Jets, mit der bei der AUA im Februar 1963 das Jet-Zeitalter begann.



Ist die Hohlkehle mal schmutzig, einfach „drüberweißeln“ und schon hat man wieder eine tolle Basis. Diese Hohlkehle stelle ich auf einen Tisch, damit ich beim Fotografieren nicht am Boden herumkriechen muss.

3. Ja – auch mit dem Handy kann man ganz gute Fotos machen, muss man aber nicht. Ich stelle mir die paar wenigen Dinge, die es zu beachten gibt, lieber selber auf einer billigen DSLR oder Systemkamera manuell ein. Das Wichtigste bei Fotos von Modellen ist meiner Ansicht nach die Schärfentiefe, die man dadurch erreicht, dass man die Blende „zumacht“ (also eine große Blendenzahl wählt). Das gilt vor allem bei Nahaufnahmen mit perspektivischen Verläufen. Nachteil: je weiter die Blende des Objektivs geschlossen

ist, desto weniger Licht fällt durchs Objektiv auf den Film/Sensor, was die Verschlusszeit erhöht. Man kann dann mit den ISO-Werten rauffahren, aber dadurch wird das Foto qualitativ schlechter (Bildrauschen!).

4. Daher schraubt man die Kamera am besten auf ein Stativ und löst zeitverzögert aus (können die meisten Kameras)! Es gibt Stativ um 20 Euro; diese sind allemal besser als kein Stativ zu verwenden und die Bilder daher aus der Hand zu verwackeln.

5. Ich bearbeite meine Fotos ein wenig nach – das muss man aber nicht machen. In meinem Fall verwende ich das am Apple vorinstallierte Programm „Fotos“ (kostet nichts), schneide das Bild zurecht, mache

einen Weißabgleich und ziehe die Kontraste ein wenig an. Für den Windows-PC gibt es sicherlich eine ähnliche mit dem Betriebssystem vorinstallierte Fotosoftware. Es muss nicht immer Photoshop sein.

6. Abschließend meine Einstellungen für die hier gezeigten Bilder, die alle mit einer Canon EOS M (gibt's mittlerweile um unter Euro 100,- gebraucht) mit dem normalen Standardzoom Canon EF-M 18-55mm f/3.5-5.6 IS STM gemacht sind: ISO 100, Blende f 1/20. Die Belichtungszeit berechnet die Kamera mit der Blendenaomatik dann von selbst (je nach Sonne ca. 1/80 s – 1/250 s).

Gutes Gelingen bei den nächsten Fotos – es ist eigentlich ganz einfach! #

S-GAMES DEIN SHOP FÜR FARBEN UND BASTELZUBEHÖR!



NEU IM SORTIMENT
AK INTERACTIVE FARBEN.



S-GAMES • Grazerstraße 85 • 2700 Wr Neustadt • www.sgames.at • info@sgames.at • Tel: 02622-36831 • Wir verschicken per DPD!



Von Michael Mischuretz
Fotos: Sammlung G. Holzschuh

Die erste Caravelle der AUA im Werk
Toulouse 1962 und beim Presserundflug
über Österreich 1963.

La belle Caravelle

Frankreich anfangs der 1950er-Jahre: Das Land versuchte sich einerseits langsam von den Folgen des Zweiten Weltkriegs zu erholen, war aber andererseits in eine Reihe von Kolonialkonflikten verstrickt. Paris war inzwischen zu einem der weltweiten Kulturzentren geworden. Namen wie Jean Paul Sartre, Edith Piaf oder Coco Chanel, Existentialismus und Film Noir prägten die Zeit. Die französische Luftfahrtindustrie hatte in den unmittelbaren Nachkriegsjahren bereits eine erstaunlich große Zahl innovativer und oft auch exotischer Fluggeräte hervorgebracht, war aber bisher nicht in der Lage gewesen, aus diesen Projekten einen kommerziellen Erfolg zu erzielen.

Im November 1951 erstellte die staatliche Direction Technique et Industrielle eine Spezifikation für ein zukünftiges Verkehrsflugzeug. Aus der Erkenntnis, die erfolgreichen US-Hersteller nur mit einem technisch revolutionären Muster konkurrenzieren zu können, und dem Wissen um das britische Comet-Programm, konzentrierten sich die

Vorgaben auf ein düsengetriebenes Kurz-/Mittelstreckenmuster für Reichweiten bis 2000 km. SNCASE (Sud Est) entwickelte unter der Führung von Pierre Sartre mit der X-210 das am meisten Erfolg versprechende Projekt, das schließlich unter der Bezeichnung „SE 210 Caravelle“ in Auftrag gegeben wurde.

Von Anfang an war die Caravelle ein europäisches Projekt: neben den Cockpitsektionen der Comet steuerte De Havilland wichtige Erkenntnisse aus diesem Programm bei. Neben weiteren französischen Firmen, wie Latecoère, Bréguet und SNCASO (Sud Ouest) wurde Fiat in die Produktion eingebunden. Dem Roll-Out im April 1955 folgte der Erstflug des Prototypen 01 mit der Kennung F-WHHH am 27. Mai desselben Jahres. Etwa ein Jahr später folgte 02 / F-WHHI, die kurz darauf zu einer Verkaufstour nach Süd-, Mittel-, und Nordamerika aufbrach, wo sie großes Interesse fand. Wenig überraschend hatte Air France inzwischen eine Bestellung über zwölf Maschinen, sowie eine Option

über zwölf weitere abgegeben. Weitere Bestellungen kamen von SAS, Finnair und der brasilianischen VARIG.

Aufgrund der gesteigerten Triebwerksleistung (RR Avon Mk.522) konnte die Serienversion der Caravelle vor den Tragflächen um einen halben Meter verlängert werden. Der Abgasstrahl der Triebwerke wurde vom Rumpf weggelenkt, die Avons durch Anbringen von Schalldämpfern leiser gemacht. Die Prototypen 01 und 02 absolvierten die nötigen Testflüge, 02 als F-BHHI in voller Air France-Bemalung auch die Streckenerprobung, während zwei weitere Zellen (EF und ES) am Boden bis an die Belastungsgrenzen getestet wurden, ehe am 18. Mai 1958 die Serienmaschine c/n 1 / F-BHRA „Alsace“ zum Erstflug abhob. Zügig erfolgte die Auslieferung der als „Caravelle I“ bezeichneten Flugzeuge an die Kunden, während in rascher Folge weitere Bestellungen eingingen. Durch Verwendung des weiter verbesserten Avon Mk.527 entstand die Caravelle III, viele Series I wurden später noch während der >>

Sud Aviation SE 210 Caravelle VI-R



OE-LCA „Wien”, c/n 161, Austrian Airlines 1963/02 - 1973/01
1963/1964 mit Logo der Winterspiele „Innsbruck 1964”



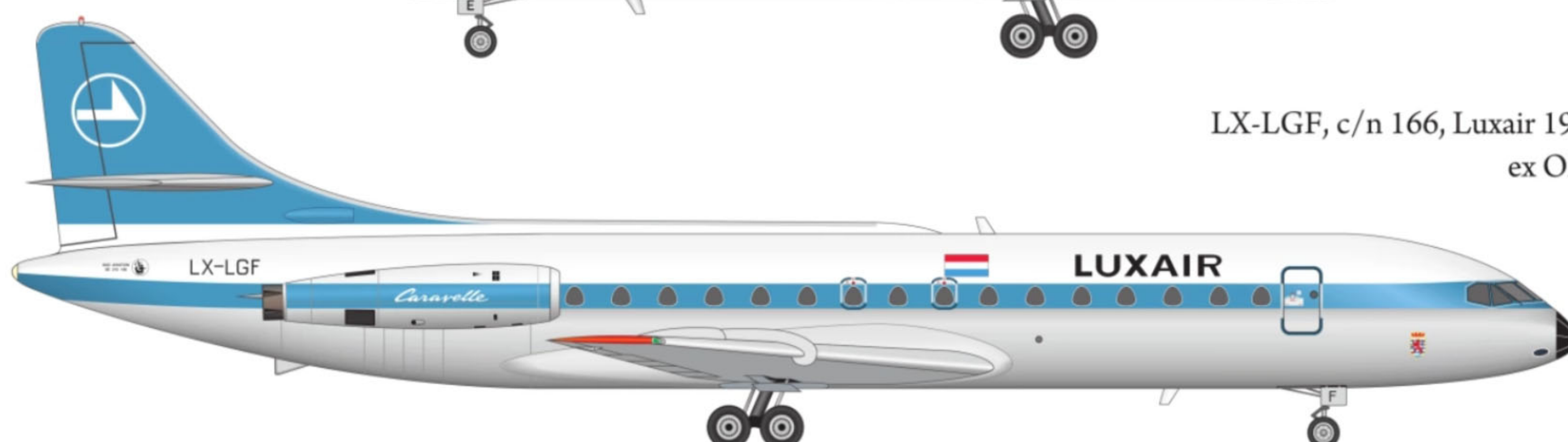
F-BUFC, c/n 161, Catair 1973/02 - 1978/01
ex OE-LCA „Wien”



OE-LCE „Tyrol”, c/n 156, Austrian Airlines 1963/06 - 1972/04
revidiertes Farbschema ab 1971



LX-LGF, c/n 166, Luxair 1972/03 - 1978/04
ex OE-LCI „Salzburg”



HK-2598 X, c/n 167, Lineas Aereas Suramericanas 1988/08 - 1993/12
ex OE-LCO „Kärnten”



F-OGJD , c/n 136, Air Martinique 1980/02 - 1980/11
ex OE-LCU „Steiermark”



Zeichnungen im Maßstab 1:200
Maß- und Farbabweichungen druckbedingt möglich

© Seli 2020
RAINX

Produktion auf den neuen Standard umgerüstet. Mit Swissair und Alitalia konnten neue wichtige Kunden gewonnen werden.

Rolls Royce hatte das Avon-Triebwerk immer weiterentwickelt: neben einer gesteigerten Leistung konnte die neue Version Mk.531 / 533 nun erstmals mit einer Schubumkehranlage ausgerüstet werden. So entstand die Caravelle VI-N ohne und die VI-R mit Reverser. Bis inklusive der VI-N war die Caravelle mit einem Bremsschirm ausgerüstet; im nun freien Heckkonus konnte auf Wunsch ein Hilfstriebwerk (APU) eingebaut werden. Die auffälligste Änderung gegenüber den früheren Serien war aber die neue Cockpitverglasung, die den Piloten ein um 25% größeres Sichtfeld brachte.

United Airlines orderten 20 Series VI-R, wodurch Sud Aviation, wie die Firma nach dem Zusammenschluss von SNCASE und SNCASO nun hieß, auf dem wichtigen US-Markt Fuß fasste. Um besser in den USA präsent zu sein, gingen die Franzosen ab 1960 eine Zusammenarbeit mit Douglas ein. Eine Series III wurde über den Atlantik entsandt und mit zwei General Electric CJ 805 an Stelle der Avons ausgerüstet (Series VII). Gleichzeitig ging man in Toulouse daran, eine neue Version mit den US-Triebwerken zu bauen, die Caravelle Horizon (Series 10A) mit CJ 805, einem vor den Flächen um 1,51 m verlängerten Rumpf und einem vergrößerten Höhenruder (+ 1,4 m). Eine strömungsmin-

dernde Verkleidung am Kreuzungspunkt von Höhen- und Seitenflosse wurde angebracht, die Seitenflosse um 20 cm verlängert und das nun zweigeteilte Seitenruder erhielt eine leicht geänderte Hinterkante an der unteren Hälfte. An der inneren Tragflächenvorderkante wurde dieselbe nach vorne gezogen, um bessere Strömungsverhältnisse zu erzielen. Um die Passagierkabine bequemer zu gestalten, wurde der Boden höher angebracht, wodurch die Fenster ebenfalls um ca. 14 cm höher gelegt werden mussten.

Im Jahr 1963 kühlte das Verhältnis zu Douglas merklich ab, und nachdem die neue DC-9 vorgestellt worden war, wurde die Kooperation beendet. Um das Ganze noch bitterer zu gestalten, stornierte TWA eine Bestellung über zehn Stück und entschied sich für das amerikanische Konkurrenzprodukt. Weiteres Kopfzerbrechen bereitete das CJ 805-Triebwerk wegen seines zu hohen Treibstoffverbrauchs und der legendären Rußfahnen, die es produzierte.

Als hätte das alles noch nicht gereicht, entstand der Caravelle neben der DC-9 auch noch mit der BAC 1-11 ein weiterer Konkurrent. Sud Aviation aber wollte nicht aufgeben und die Entwicklungsarbeit an der 10A nicht ungenutzt lassen. Durch Einbau des Pratt & Whitney JT-8D an Stelle des CJ 805 entstand die „Super“-Caravelle 10B(3). Das Caravelle-Design war mittlerweile in die Jahre gekommen: speziell der kleine Rumpf-

durchmesser minderte die Akzeptanz bei den Kunden und die 10B(3) war ein vergleichsweise teures Flugzeug geworden, das nur wenige Abnehmer fand. Als billigere Alternative wurde die Caravelle 10(B1)/10R, eine Series VI mit JT-8D, angeboten (keine aerodynamischen Veränderungen an Flächen und Leitwerk, Kabinenfenster nicht hinaufgesetzt). Aus dieser entstand weiters die Version 11R: um 1,44 m vor den Tragflächen verlängerter Rumpf, ausgestattet mit einem Frachttor in den Abmessungen 3,32 x 1,83 m. Auch diese neuen Muster fanden nur noch wenige Abnehmer, von der 11R wurden ganze sechs Stück gebaut.

Ein letztes Mal versuchte Sud Aviation das Caravelle-Programm am Leben zu erhalten: durch eine Rumpfverlängerung der 10B(3) um 2 m vor und 1,23 m hinter den Tragflächen entstand die Series 12, die aber nur noch in zwölf Exemplaren hergestellt wurde, ehe am 16. März 1973 die letzte gebaute Caravelle an Air Inter ging.

279 Caravelle waren an 27 verschiedene Fluggesellschaften verkauft worden, die zwei Prototypen 01 und 02 sowie die einzige 10A waren beim Hersteller verblieben. Mit der Caravelle hatte Sud Aviation das Design aller weiteren Kurzstreckenjets, die danach entwickelt wurden, entscheidend geprägt: Triebwerke am Heck, hochgesetztes Leitwerk, aerodynamisch saubere Tragflächen. Sogar zwei Langstreckenmuster, die VC 10 und



OE-LCE „Tyrol“ am Vorfeld des Heimatflughafens Wien Schwechat im Februar 1965.



OE-LCU „Steiermark“ stieß als letzte der fünf Caravelle zur Flotte der AUA.

ihre russische „Kopie“ Il 62 folgten dieser Mode. Die Zusammenarbeit zwischen Sud Est und De Havilland fand ihre Fortsetzung im Concorde-Projekt. Die Caravelle war sicher auch der erste Schritt hin zu einem gemeinsamen europäischen Flugzeugkonzern.

Austrian Airlines und die Caravelle: Mit dem Eintreffen der ersten Caravelle VI-R OE-LCA „Wien“ im Februar 1963, begann für die heimische Airline, fünf Jahre nach Aufnahme des Flugbetriebs, das Jet-Zeitalter. OE-LCE „Tyrol“ folgte im Juni 1963. April 1964 kam OE-LCI „Salzburg“, ein Jahr später folgte OE-LCO „Kärnten“ und mit OE-LCU „Steiermark“ kam im Mai 1966 die fünfte und letzte Caravelle zu Austrian Airlines. Die Caravelles waren wirtschaftlicher zu betreiben als die langsameren Viscounts und flogen auf allen wichtigen Strecken der österreichischen Staatsairline. OE-LCA brachte das Olympische Feuer anlässlich der Winterspiele in Innsbruck 1964 nach Österreich. Als erste Linienmaschine in Europa wurde OE-LCI 1964 mit einem Blindlandesystem ausgestattet. Am 21. Februar 1970 explodierte eine Bombe an Bord von OE-LCU kurz nach dem Start in Frankfurt. Die Besatzung konnte das Flugzeug trotz erheblicher Schäden sicher landen.

Im Juni 1971 kam die erste DC-9-32 zur AUA und bereits Ende 1971 / Anfang 1972 wurden die Caravelle außer Dienst gestellt. OE-LCA wurde an Catair (F) verkauft und landete nach einem kurzen

Zwischenspiel bei Euralair (F) bei Aerotal in Kolumbien, wo sie bis 1981 Dienst tat. OE-LCE und -LCI gingen an Luxair und danach an SAN in Ecuador. OE-LCO und -LCE flogen zunächst bei Euralair und Air Martinique, dann bei Aerocesar in Kolumbien und verbrachten ihre letzten Jahre als Frachter für Lineas Aereas Suramericanas ebendort bis sie 1993 (!) abgestellt und verschrottet wurden. #

Technische Daten Caravelle VI-R (AUA):

Passagiere:	12 + 59
Besatzung:	3
Länge:	32,01 m
Spannweite:	34,30 m
Höhe:	8,65 m
Reisegeschwindigkeit:	845 km/h
Reichweite:	ca. 2.300 km
Dienstgipfelhöhe:	ca. 12.000 m
Leergewicht:	ca. 26 t
Startgewicht max.:	ca. 51 t
Triebwerke:	Avon RA-29 Mk.533R
Schub:	2 x 56,05 kN

Riedel druck

Riedel**druck** im Weinviertel

Offsetdruck | **Digitaldruck** | **Großformatdruck**

Ihr Spezialist für ...

- Briefpapier
- Prospekte & Flyer
- Kataloge
- Visitenkarten
- Endlosformulare
- Karten
- Direktmailing
- Plakate & Poster
- Banner
- Tafeln
- Durchschreibegarnituren/-bücher
- Kalender
- Wandplaner
- Schreibtischunterlagen
- Roll-Ups
- Etiketten ...

Druckvorstufe
Lettershop/
Logistik
Lösungen/
Web to Print
Endfertigung

2214 Auersthal | +43 2288 210 88-0
www.riedeldruck.at

The bigger, the better!

Schwerer britischer Kampfpanzer FV 214 Conqueror II.

Modell, Text & Fotos: Roland Sorgner



Die britische Nachkriegsdoktrin in Bezug auf Panzerfahrzeuge hielt immer noch an dem Motto „The bigger, the better!“, also „Je größer, desto besser!“, fest. Dies war die Reaktion auf die Monsterprojekte der Deutschen, vor allem gegen Ende des Zweiten Weltkriegs, wobei der Großteil dieser Projekte ja nur auf dem Reißbrett entstand. Schwerfällige britische Fahrzeuge, wie der Tortoise oder auch der Conqueror, wurden mit einer 120 mm-Kanone aus amerikanischer Produktion ausgerüstet.

Vom Conqueror Mk.I wurden lediglich 20 Stück hergestellt, da zum Beispiel das Getriebe nicht zu gebrauchen war. Der Mk.II hatte eine überarbeitete Glacisplatte mit einem einzelnen Periskop für den Fahrer, eine überarbeitete elektrische Verkabelung zu den Scheinwerfern und eine neue Auspuffanlage. Hergestellt wurden 160 Exemplare. Außerdem wurden fünf Stück der noch vor-



handenen Caernarvon-Panzer aus der ersten Serie zu Mk.II nachgerüstet. Alle Conqueror wurden während ihrer kurzen Dienstzeit von 1955 bis 1966 bei der britischen Rheinarmee in Westdeutschland eingesetzt.

Der Bau des Fahrwerks ging relativ rasch voran, obwohl aufgrund des etwas störenden Versatzes der Spritzgussformen doch jede Menge Nacharbeit erforderlich war. Die Einzelgliederkette bereitete ebenfalls keine besonderen Probleme. Um das Gewicht der fertigen Modelle zu erhöhen, setze ich mittels Pattex-Montagekleber immer Zusatzgewichte ein. Natürlich lässt sich darüber streiten, ob das notwendig ist, aber ich sag mal so: „Etwas mehr Gewicht schadet nicht, außerdem erhöht es für mich irgendwie die „Wertigkeit“ des fertigen Modells.“



Ich meine auch, dass man sämtliche „Dogmen“ heutiger Modellbauer bezüglich Kettenbau getrost vergessen oder zumindest stark hinterfragen kann. Da steckt wohl oft eine gehörige Portion Masochismus dahinter; man hat manchmal den Eindruck, als würden manche versuchen, sich mit dem linken Hinterhuf am rechten Ohr zu kratzen. Ich entstamme einer Modellbaugeneration, die nichts anderes kannte als Vinylketten. Um da einen halbwegs realistischen Kettendurchhang darstellen zu können, musste man schon sehr erfindungsreich sein. Da gab es die abenteuerlichsten Methoden: An- ➤



Der Blick auf das Motordeck.



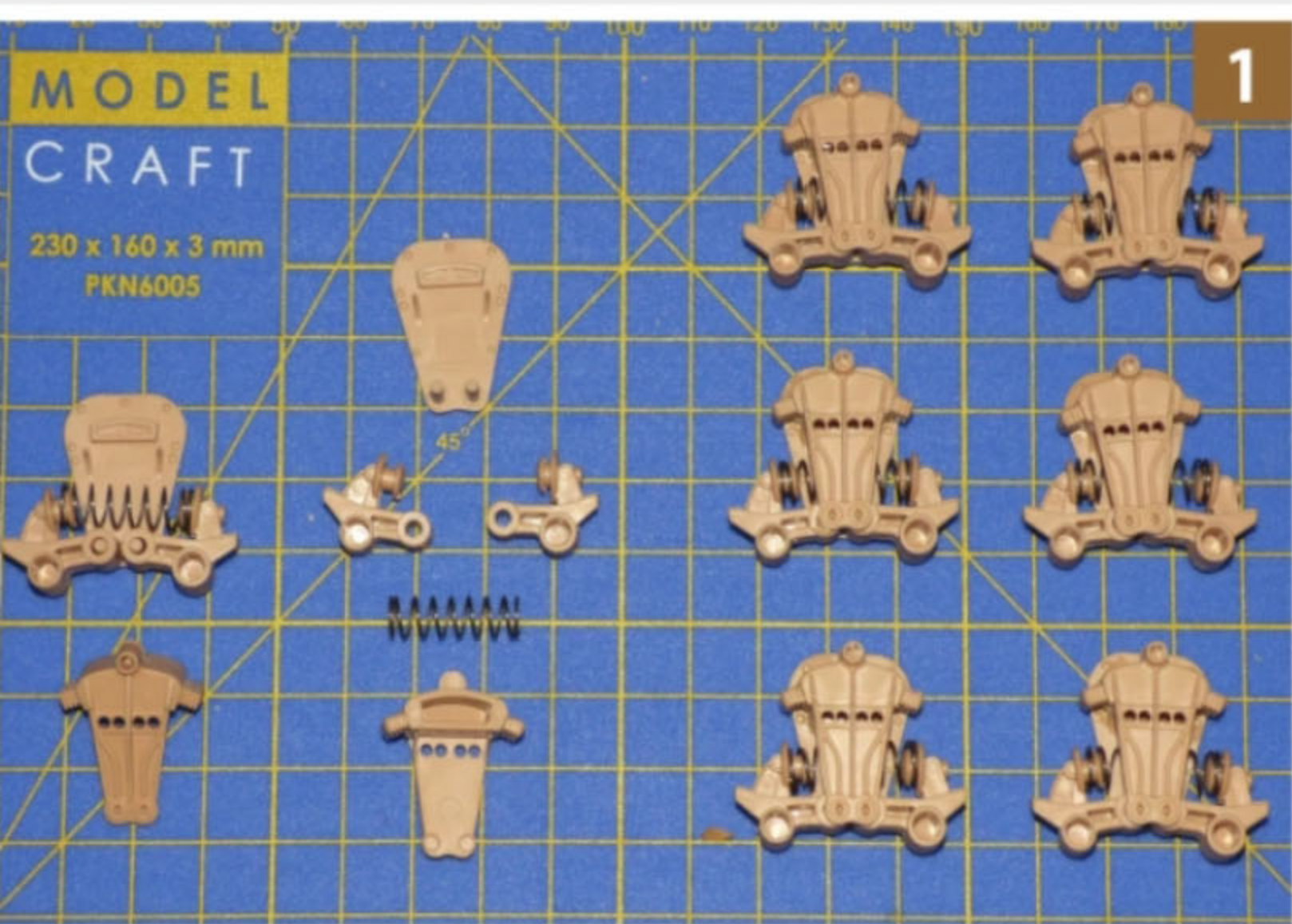
Rechts am Heck: die Rohrstütze für den Transport.



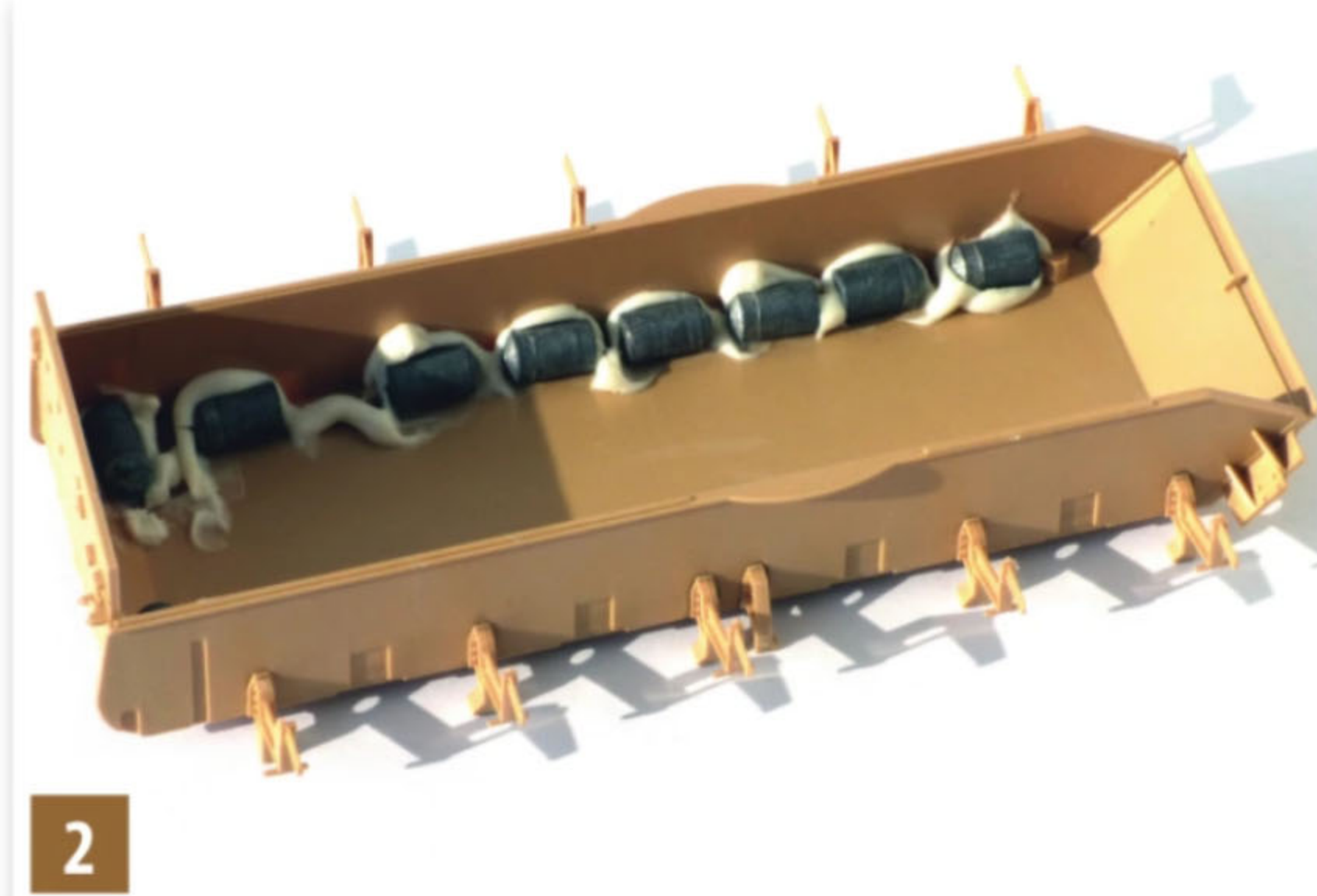
Beladung auf dem Heck war offensichtlich nicht möglich.

Die Kanister im Turmkorb lassen erkennen, wie groß und wuchtig der Conqueror ist!

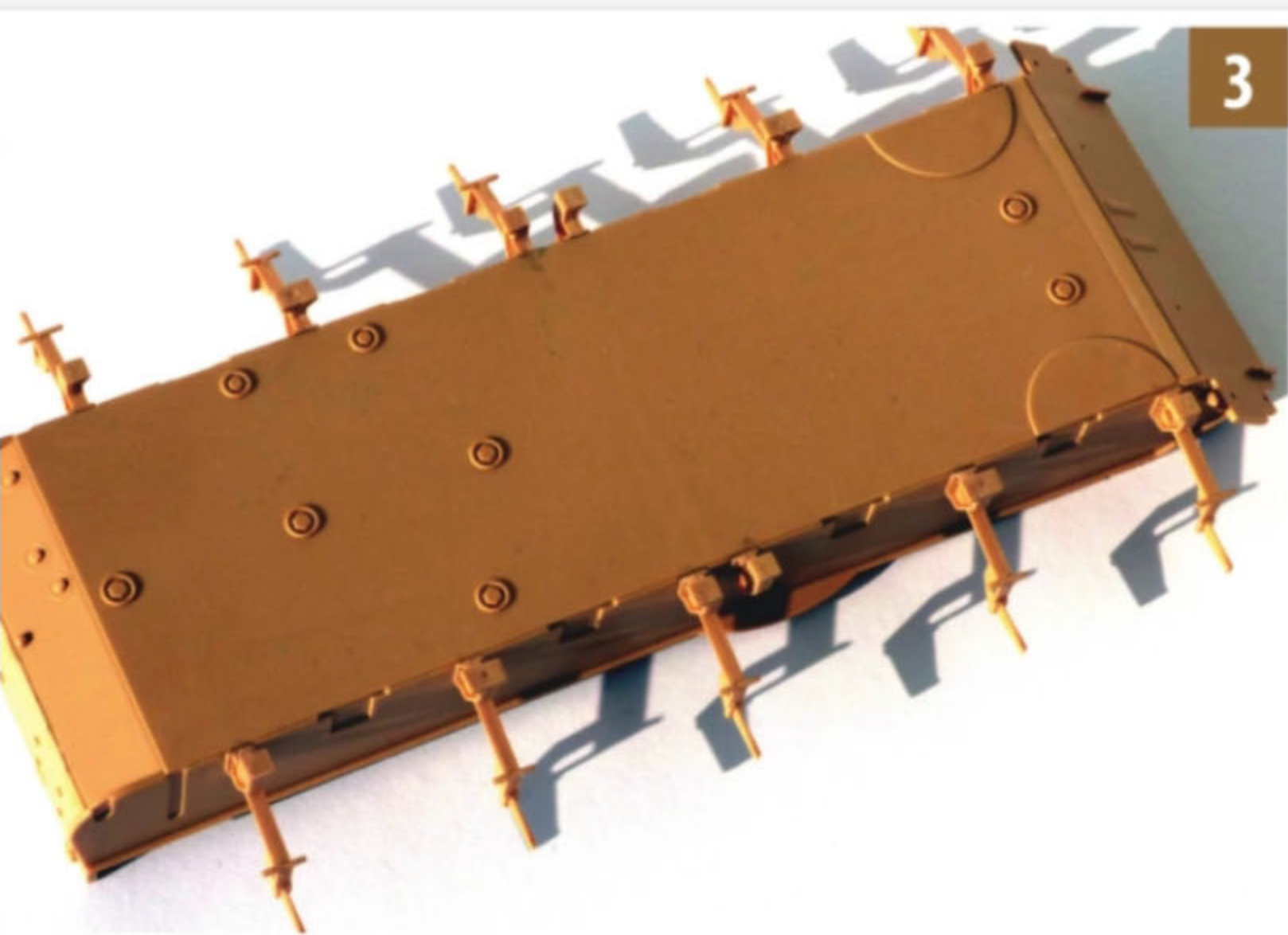




1 Die Federn des Bausatzes sehen ein wenig mickrig aus, sind aber später ohnehin nicht zu sehen.



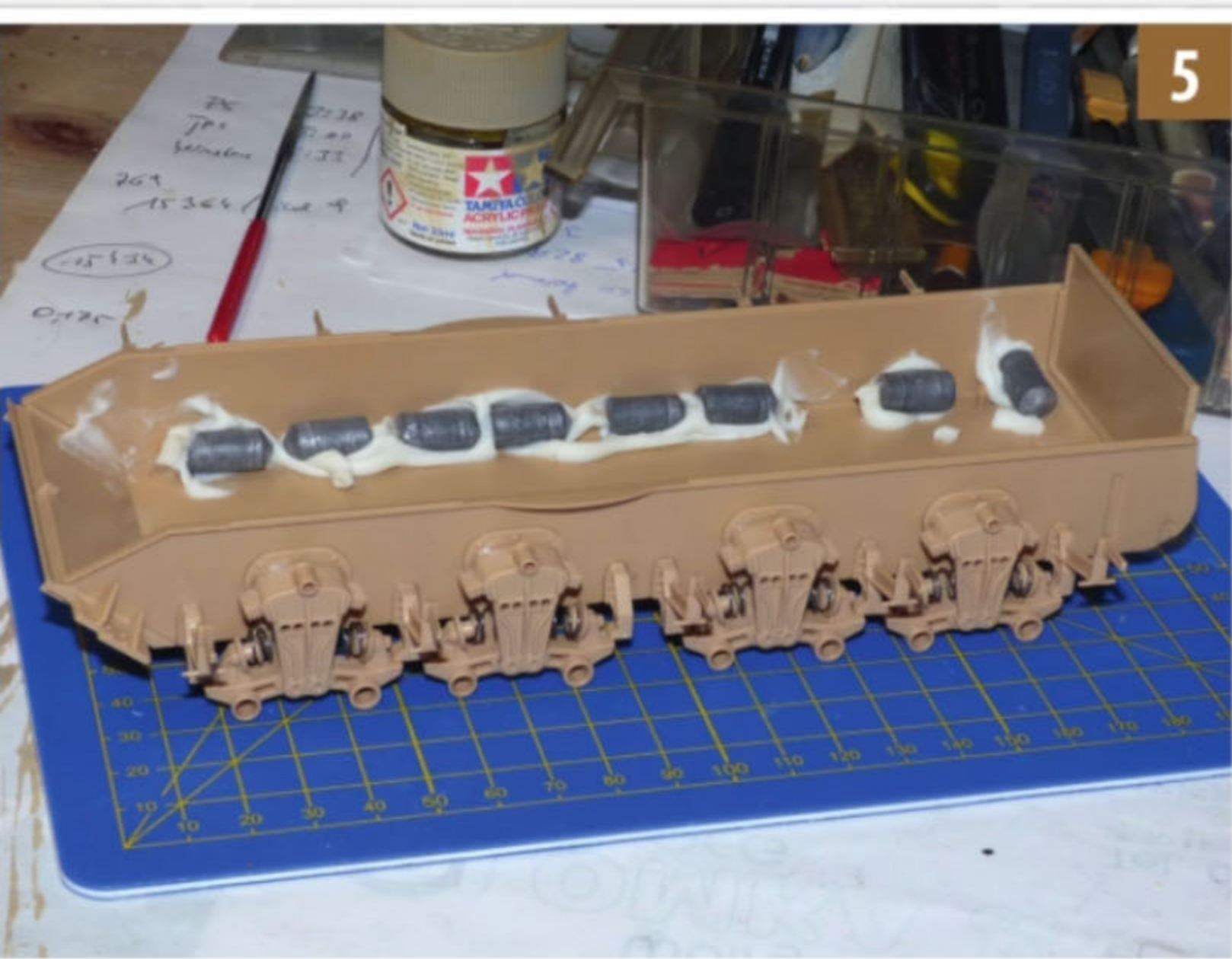
2 Die Zusatzgewichte in der Wanne.



3 An diesen Auslegern werden später die „inneren“ Schürzen montiert.



4 Solche Sinkstellen sollten in einem Bausatz aus dem Jahr 2020 nicht vorkommen!



5 Das fast fertige Fahrgestell in der Aushärtphase.



6 Ober- und Unterteil der Wanne passen perfekt.

fangs wurde vor allem mit Nadel und Faden versucht, die Ketten in die gewünschte Form zu bringen; später verwendete man Superkleber oder kleine, in die Wanne eingesetzte Drahtstücke, welche die Kette nach unten drückten. Die Einführung der am Gussrahmen gespritzten Einzelglieder war da (für viele) ein Segen.

Ich gehe beim Kettenbau folgendermaßen vor: Nach dem Versäubern der Kettenglieder klebe ich diese mit der Innenseite nach oben auf ein Klebeband, das mit Küchenrollenpapier unterlegt und auf einem Holzbrett fixiert

wurde. So kann man die Kettenglieder besser an das Klebeband andrücken. Danach spritze ich die Einzelglieder mit der gewünschten Kettengrundfarbe. Beim späteren Zusammenbau der Kette (funktioniert mit Tamiya ExtraThin Cement oder Humbrol Liquid Poly tadellos) sollte man darauf achten, dass das Kettenstück von der Mitte des Antriebszahnkranzes bis zu Mitte des Leitrades reicht. Wenn man zügig arbeitet, ist das Kettensegment auch gut formbar. Verklebt mit den Laufrädern entsteht daraus dann eine bombenfeste Einheit. Die Länge des oberen

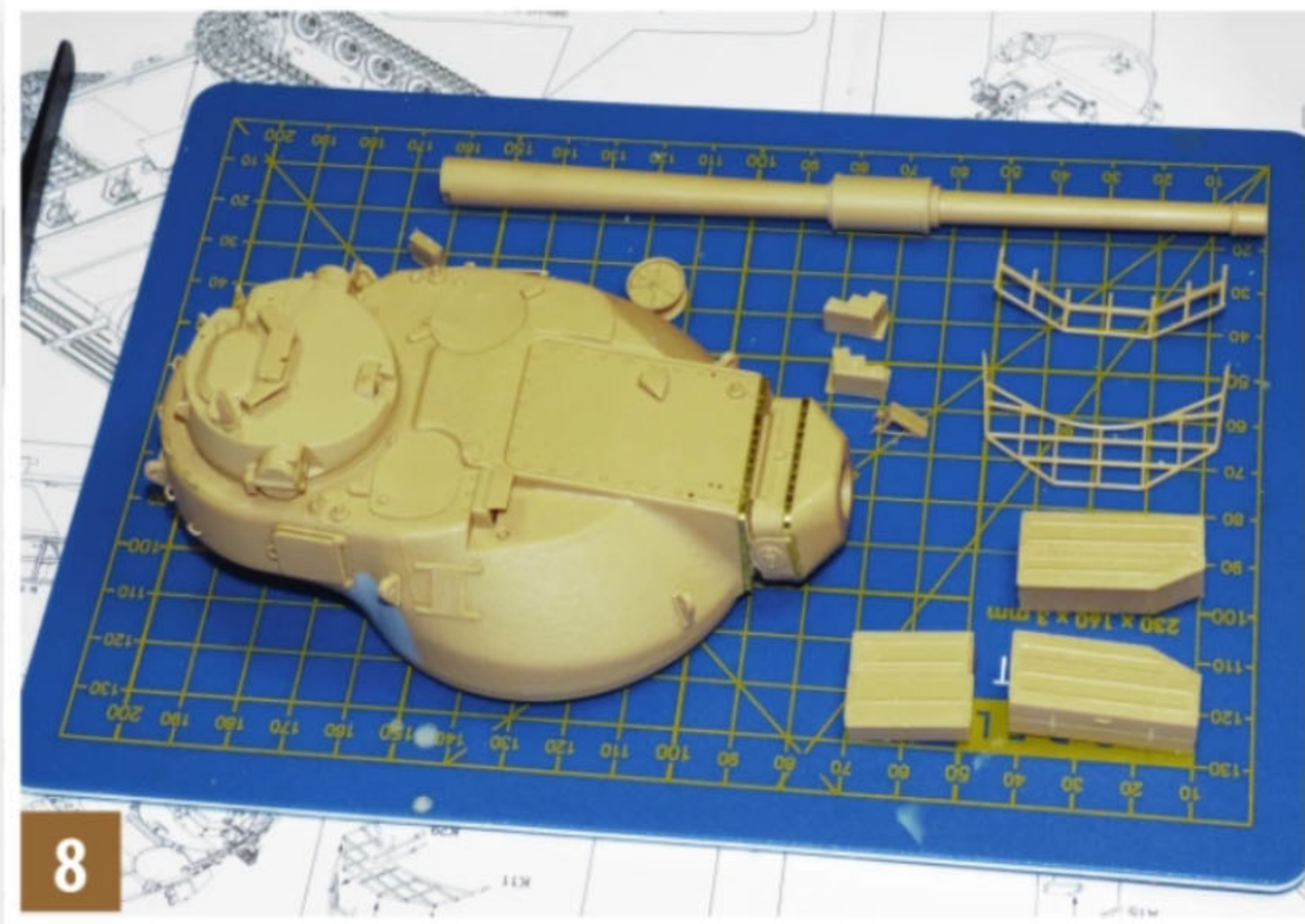
Bereiches der Kette kann man mit dieser Methode herrlich modellieren. Man sollte aber beachten, dass sich die Kette beim Trocknen etwas spannt – also lieber ein Kettenglied zu viel einfügen als eines zu wenig.

Die Montage der Kette in diesem frühen Stadium ermöglicht es, Stellen und Abschnitte zu lackieren, die man später nicht mehr oder nur sehr schwer erreicht ... und blöderweise sieht man das dann auch. Neben den Ketten lackiere ich also auch die Lauf- und Antriebsräder oder den Bereich unter den Kettenschützen schon vorab. >>



7

Dafür gibt es massiven Versatz bei den Turmhälften – spachteln und schleifen war angesagt!



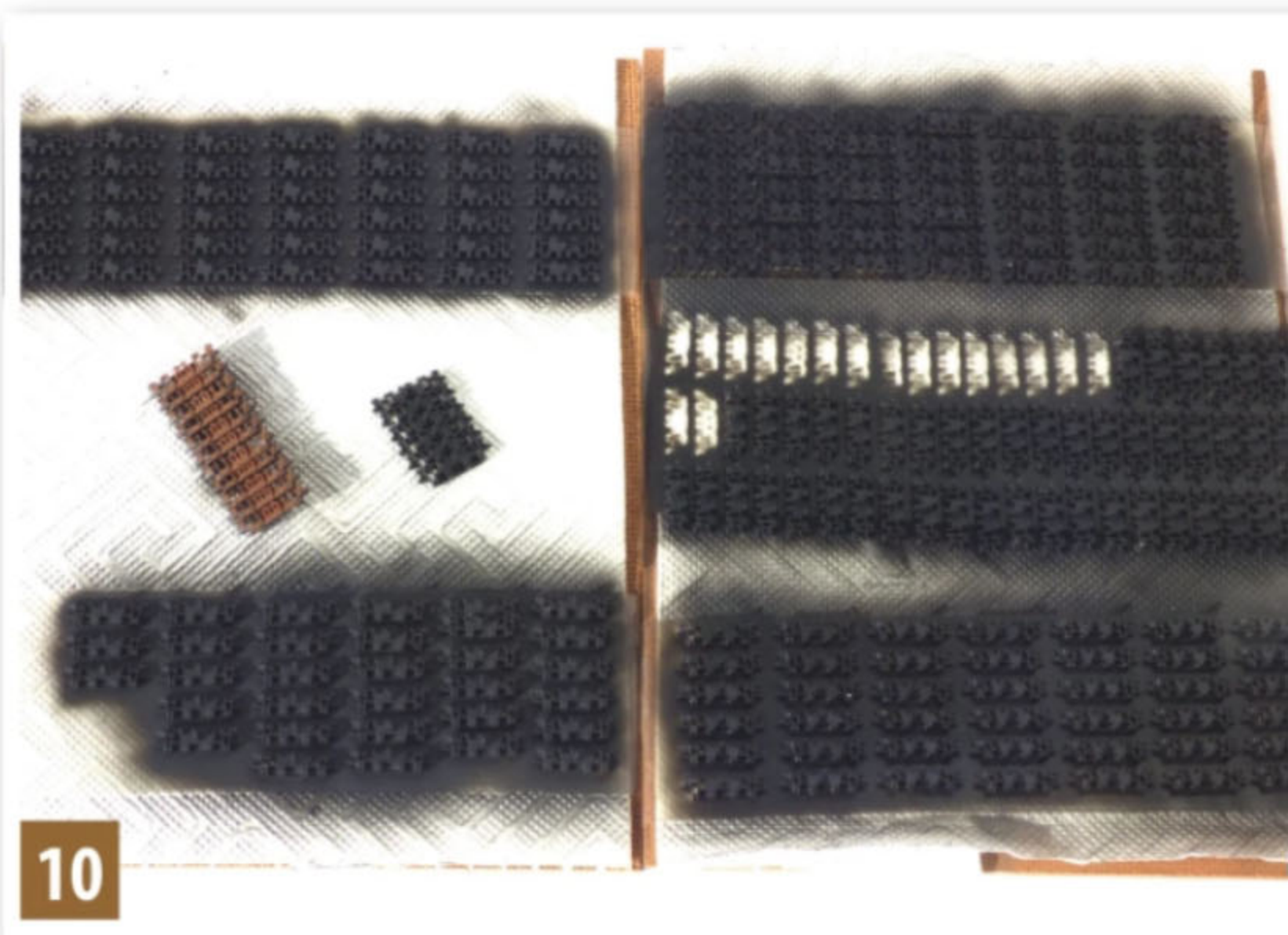
8

Turm, Kanonenrohr, Turmkorb und Kisten für Bordwerkzeug.



9

Archer und Bishop hintereinander sind zusammen so lang wie der Conqueror II!.



10

Bau und Lackierung der Einzelgliederkette.

Weitere Anbauteile wurden erst nach der Basislackierung angebracht.



Farbmodulation mit Tamiya Acrylic XF-65 und mattem Weiß.



Nach mehreren Schichten Glanzlack von Tamiya wurde das Modell mit einem selbst gemischten Ölfarben-Washing gealtert und danach ein wenig „verschmutzt“.

Der starke Versatz der Turmhälften, der mit Spachtelmasse verfüllt werden musste, hat mich schon etwas verblüfft. So etwas sollte bei einem Bausatz aus dem 21. Jahrhundert nicht passieren. Störend war auch der etwas lückenhafte Bauplan. Vielleicht nennt sich die Herstellerfirma deshalb „Amusing Hobby“? ... fragt sich nur, wer hier „amused“ sein sollte!

Zur Bemalung habe ich fast ausschließlich Acrylfarben von Tamiya verwendet. Da ich Farbtöne grundsätzlich selbst mische, kann ich zu den verwendeten Farben keine fixen

Angaben machen. In diesem Fall war die Grundfarbe XF-65, die ich nach und nach mit diversen Filtern und Washings verändert habe. Zum Glück kann ich dazu auf meine große Bildersammlung aus Bovington, Duxford und einigen anderen Museen zurückgreifen. Dieses Archiv ist fast unbezahlbar – nicht nur wenn es darum geht, den richtigen Farbton zu treffen!

Die Decals entsprechen denen der „Desert Rats“, der einzigen Einheit, welche außer den 17th/21st Lancers (die 1951 in Munster und 1957 in Fallingbostal lagen) den vier Far-

brisszeichnungen des Bausatzes eindeutig zuordnenbar ist. Das separat beiliegende Faltblatt mit den Farbrisszeichnungen ist zwar super gemacht, aber offensichtlich hat man beim Druck auf die Einheiten vergessen. Die „Desert Rats“ der 7th Armoured Brigade waren Teil der 1st Armoured Division welche bis 1966 mit diesem Panzertyp ausgerüstet wurde.

Für den Conqueror Mk.II habe ich einige Wochen gebraucht, aber der Bau hat trotz einiger Schwierigkeiten Spaß gemacht! #



Um der Kette einen schönen metallischen Effekt zu verleihen, kam ein Silberstift von Cretacolor aus dem Papierhandel zum Einsatz.



IPMS Austria

INTERNATIONAL PLASTIC MODELLERS SOCIETY - AUSTRIAN BRANCH

Partner

IPMS – Wer sind wir?

Die **IPMS** ist eine internationale Vereinigung von Modellbauern für Modellbauer, gegründet in Großbritannien, mit derzeit über 30 nationalen Branches weltweit. Die **IPMS AUSTRIA** wurde 1970 als Forum für österreichische Plastik-Modellbauer gegründet.



Was macht IPMS?

- Modelle bauen, zeigen und besprechen; Austausch von Informationen
- Monatliche Clubtreffen
- Workshops für Einsteiger und Experten
- Wettbewerbe, Ausstellungen und Tauschbörsen
- Besuch internationaler Veranstaltungen
- Reisen zu den Originalen
- Weltweite Modellbaukontakte
- Clubmagazin **MODELL PANORAMA**, 4 Ausgaben pro Jahr
- ScaleShop – unsere Produkte
- **GO MODELLING**, die internationale Modellbaushow



Ich will IPMS-Mitglied werden!

Jahresbeitrag: € 50,-, IPMS AUSTRIA – Mitgliederservice:

Robert Trunetz, Scheugasse 14/09, A-1100 Wien. E-Mail: mitgliederservice@ipms.at

Service:

Mit dem Mitgliederausweis der IPMS Austria kann bei diesen Partnershops je nach Geschäftsbedingungen günstiger eingekauft werden.

WIEN

Modellbaustube

A-1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 87, Tel. (01) 369 17 68,
info@modellbaustube.com, www.modellbaustube.com
 Modellbausätze, Farben, Zubehör

G. Kirchert

A-1140 Wien, Linzerstraße 65, Tel. (01) 982 44 63,
office@kirchert.com, www.kirchert.com
 Modellbausätze, Farben, Zubehör

Modellbau Paul Vienna

A-1170 Wien, Kalvarienberggasse 58, Tel. (01) 40 29 859
office@modellbau-paul.at, www.modellbau-paul.at
 Modellbausätze, Farben, Zubehör

Pumpkin Models Modellautoshop

A-1160 Wien, Feßtgasse 16, Tel. (01) 481 85 79,
www.pumpkin-models.at
 Modellbausätze, Farben, Zubehör

Der Buchfreund

A-1010 Wien, Sonnenfelsgasse 4 und Lugeck 7/2. Stock
 Tel. (01) 512 48 56, 513 82 89,
info@buch-schaden.at, www.buch-schaden.at
 Fachliteratur, Magazine

Verlagsbuchhandlung Stöhr

A-1080 Wien, Lerchenfelder Straße 78-80, Tel. (01) 406 13 49,
buchhandlung.stoehr@chello.at, www.buchhandlung-stoehr.at
 Fachliteratur, Magazine

Josef Felber

A-1070 Wien, Siebensterngasse 30, Tel. (01) 523 24 73,
kontakt@j-felber.at, www.j-felber.at
 Werkzeug

NIEDERÖSTERREICH

BMA - Bodlak Modell Assembling

A-2340 Mödling, Grenzgasse 40, Tel. (02236) 866 642,
office@bma-modellbau.at, www.bma-modellbau.at
 Modellbausätze, Farben, Zubehör

Adog.at

A-2481 Achau, Lanzendorferstrasse 20,
 Tel. (0720) 97 65 16, www.adog.at
 Modellbausätze, Farben, Spielwaren

SALZBURG

HSV Heeres Special Vacu (Ausschließlich Versandhandel)

email@hsv-modelle.at, www.hsv-modelle.at
 Vacu-Modellbausätze im Maßstab 1:35

Scale87.com (Ausschließlich Versandhandel)

Tel. (0664) 405 6 205, email@scale87.com, www.scale87.com
 Modellbausätze, Farben, Zubehör



Die Airfix „Box Art“ war anfänglich sehr spartanisch.

Kits for Kids: beide nun erwachsen

Die Bausätze der „Vor IPMS-Ära“.

Die ersten europäischen Plastikbausätze ähnelten nur rudimentär ihren Vorbildern. Einer der Pioniere, Plasty, ist neben Revell später unter dem Label Plasty-Airfix und schließlich als Airfix zum Synonym für Plastikbausätze geworden. Die Vorläufer der sogenannten „Explosionszeichnungen“ ließen die Einzelteile de facto im bildlichen Raum schweben. Die wenigen Teile waren dennoch ziemlich rasch zusammengeklebt. Vergnügen hat das Basteln („modelling“ wäre da zu viel gesagt) auf jeden Fall gemacht! Man freute sich über das Gebotene, gewann man doch einen Blick auf interessante technische Objekte. Bei der Qualität brillierten allerdings die amerikanischen Hersteller: Revell, Monogram und Aurora. Die stabilen, hervorragend illustrierten Schachteln waren als Blickfang die idealen Werbeträger in eigener Sache. Bei Airfix war „Box Art“ sehr lange

kein Thema – die Konkurrenz war weit weg und teuer, der europäische Markt überschaubar. Vorherrschend war ja immer noch das Thema Modelleisenbahn. Gehandelt wurden die Bausätze dafür auch in artfremden Läden wie Drogerien und Geschäften für Heimwerkerbedarf. Später fanden sich dort plötzlich auch Schachteln mit exotischen Schriftzeichen: die Japaner waren da! Und kurios: nicht nur Klebstofftuben aus Metall statt Plastikblasen, auch die Motorisierung hielt Einzug; per Schwungmasse oder sogar mit Elektromotor und Batterie – mit all seinen Kompromissen. Da wandte sich der Modell-Freak mit Grausen ab!

Neben italienischen Herstellern, zu denen „Supermodel“ zählte, konnte man auch tschechische Hersteller, wie Kovožavody und Směr, entdecken. Letztere holte man vorzugsweise direkt aus Brno (Brünn). De-

ren Modellpalette war in erfrischender Weise anders ausgelegt und übertraf manche Konkurrenz. Es gab auch russische Modellbausätze in 1:72. Die Qualität war je nach Zeitpunkt unterschiedlich: von der Airfix-Kopie der MiG 15 bis zur ambitionierteren Beriev Be-6, einem stattlichen Flugboot. Zu derlei kam man allerdings nur als Mitbringsel von temporär im „Ostblock“ Beschäftigten.

Mittlerweile haben viele „Deckelbilder“ Kunstniveau erreicht: über die Airbrush-Technik bis hin zur computergenerierten „Action“. Die Amerikaner waren von Haus aus führend, beschäftigten sie doch renommierte Künstler dafür – stets eine schwer zu ignorierende Verlockung!

Heute finden sich als Entwicklungstrends zu diesen Eyecatcher zudem diverse Gießarzteile und Ätzteilplatinen als Standardfeatures in den Schachteln. Nix für Kids! Die



letzten Lücken dürften Entwicklungen wie der 3D-Druck und die Lasercut-Teile für Gebäude schließen. Es ist daher wohl wert, über heutige Qualitäten und Ansprüche nachzudenken.

Die damals verfügbare Literatur:

Die ersten „Background-Informationen“ verdienten ihren Namen kaum. Neben bisweilen tendenziösen Zeitschriften gab es praktisch nur in der Zeitschrift „hobby“, einem technischen Magazin, Berichte aus aller Welt, welche auch die internationale Luftfahrt betrafen. Neben viel Kurioseem fan-

den sich auch Beiträge über Flugzeuge. Doch erst mit den wenigen englischen Fachzeitschriften – abgesehen von „FLUGWELT“ und „FLUGREVUE“ – gewann man einen größeren Einblick. Mit „Aircraft Illustrated“ einerseits und dem Basismagazin für Modellbauer, dem „AIRFIX magazine“, hatte man endlich etwas Relevantes in die Hände bekommen! Letzteres war in Wien leider nur schwer erhältlich.

Aber schließlich konnte man „HOW TO GO PLASTIC MODELLING“ von Chris Ellis beim Patrick Stephens Verlag in London ordern, wie später auch „HOW TO GO

ADVANCED PLASTIC MODELLING“. Nicht zu vergessen William Green's zehnteilige Pocket-Enzyklopädie der Flugzeuge des Zweiten Weltkriegs. Toll! Leider mit englischen Maßangaben ... Mittlerweile sind aus Bücherregalen digitale Megabibliotheken geworden.

Was mir persönlich dennoch fehlt, ist die namentliche Bezeichnung des betreffenden Teils, den ich gerade ankleben soll! „Locate and cement fire extinguishers to holes above each propulsion duct“ – das war noch Information am Objekt! (siehe H.D.L. Hovercraft SR-N 1 von Airfix, Serie 2). #



Für den Modellbauer stand anfangs nur wenig hilfreiche Literatur zur Verfügung.

50 Jahre MODELL PANORAMA





Text: Walter „SchweigAir“ Schweiger
Modelle & Fotos: Josef „Seppi“ Walgram

GELI #25: F-104 Starfighter
im klassischen GELI-Silber mit
selbstgebauter Einstiegsleiter.

Von Weichen und GELI-Modellen

1970: Astronaut Jack Swigert meldete ein Problem an Houston, Black Sabbath waren „Paranoid“, die Beatles ließen es bleiben, Bruno Kreisky gewann die Nationalratswahlen in Österreich, und wer seine Freizeit (sinnvoll) gestalten wollte, konnte, abgesehen von allen – damals – bekannten Freizeitaktivitäten, auch schon diverse Modelle aus Kunststoff oder Papier zusammenkleben, und in Wien gründete eine kleine Schar begeisterter Modellbauer die IPMS Austria. Gut 300 km südlicher, im damals noch sehr provinziellen Klagenfurt, gab es aber schon seit 16 Jahren eine ganz kleine Firma, die sich auf Kartonmodellbau spezialisiert hatte. Deren Gründer, Karl Wittrich, hatte 1954 damit begonnen, Modelle aus Karton zu konstruieren. 2020 wird deren Name noch immer mit einer gewissen „Ehrfurcht“ ausgesprochen: GELI.

GELI: Diese vier Buchstaben, gebildet aus den Anfangsbuchstaben des Vor- und Nachnamens von Karl Wittrichs Lebensgefährtin Gertraud Litscher, sind speziell in Österreich

im kollektiven Gedächtnis der Modellbauer geradezu eingetragener. Es gab damals so gut wie niemanden in der österreichischen Modellbauszene, der nicht in irgendeiner Weise Kontakt mit diesen legendären Modellbögen hatte. Ein nicht zu unterschätzender Faktor, der zu dem zum Teil enormen Bekanntheitsgrad von GELI beigetragen hat, war, dass diese Bögen von vielen Lehrern in der Schule, wahrscheinlich im Bastelunterricht, verwendet wurden. Bei diversen Treffen erzählen mir viele Leute immer wieder, dass sie die „Ach Gott, die gibt's noch immer?“ GELI-Bögen in der Schule gebaut haben. Für viele, auch für mich, waren sie die „Einstiegsdroge“.

Vergleichbar sind in dieser Hinsicht die schon damals nicht minder bekannten Modelle von Schreiber und Wilhelmshavener aus Deutschland und Maly Modelarz aus Polen. Während sich Maly Modelarz wie GELI nur auf Flugzeugmodelle im Maßstab 1:33 beschränkte, gab es bei Schreiber und Wilhelmshavener ein weiteres Spektrum, das auch Architektur, Schiffe, Raumfahrt

und Modelle speziell für Kinder umfasste – allerdings in verschiedenen Maßstäben. Diese Firmen sollen aber nur ein Beispiel für die Vielfalt im Kartonmodellbau sein. Speziell in den letzten 15-20 Jahren gab es einen enormen Zuwachs an neuen Firmen, allen voran jene aus Polen (Halinksy, Fly Model, Hobby Modell, Answer ...) und der Ukraine bzw. Russland (Orel, Dom Bumagi, YG Model ...). Die Detailgenauigkeit und die Qualität dieser Modelle sind nahezu unübertrefflich!

Darüber hinaus gibt es jede Menge Hobbykonstrukteure, die ihre Modelle zum Teil gratis oder im Selbstverlag herausbringen. Bedingt durch das Aufkommen des Internet wagten sich die bis dahin im stillen Kämmerchen sitzenden Modellbauer vor das virtuelle „Haus“ und es bildete sich eine bisweilen sehr schräge und sich selbst nicht ganz so ernst nehmende Gemeinschaft (Ausnahmen gibt es – leider), die ihr bisweilen phantastisches Können bei diversen Messen, Ausstellungen und Treffen zur Schau stellt.

Aber zurück zum eigentlichen Thema: Was hat jetzt 1970, das Gründungsjahr der IPMS Austria, mit mir und vor allem mit Eisenbahnweichen zu tun? Also, wenn ich ehrlich bin, genau nichts – und doch mehr als ich je für möglich gehalten hätte! Man könnte fast behaupten, dass 1970 die erste Weiche für Späteres gestellt wurde.

Damals war ich gerade einmal vier Jahre alt und in diesem Alter hat man garantiert Wichtigeres zu tun, als Papier auszuschneiden, nur um es dann wieder zusammenzukleben! Vom Plastikmodellbau ganz zu schweigen – ähm – schweigen. Während meine zweijährige Schwester und ich wahrscheinlich unsere Eltern zur Weißglut brachten, gab es schon etliche Modellbauer, die sich mit den damals ca. 45 erhältlichen GELI-Modellen beschäftigten. Die Modellvielfalt reichte von den Flugzeugen aus dem Zweiten Weltkrieg (die vermutlich ihren konstruktiven Ursprung bei den Dr. Matthiesen-Bögen der NSFK hatten) bis zu den damals aktuell modernsten Jets wie F-100, A-5 Vigilante, Starfighter, F-5A und Saab Draken (legendäre Modelle, wie die Saab 105, F-4 Phantom und DC-9, sind erst zwischen 1970 und 1974 bzw. später ins Programm von GELI gekommen). Meine erste Erfahrung mit GELI ist eine verschwommene Erinnerung an irgendetwas Silbernes („DIE“ Standardfarbe der GELI-Bögen), das ich ausgeschnitten habe. Irgendwann Mitte der 1970er-Jahre „schleppte“ mich mein Vater, dem ich dafür ewig dankbar sein werde, in ein Spielwarengeschäft, um mir einen GELI-Bogen zu kaufen. Damit war es um meine kindliche Seele geschehen und das Schicksal stellte eine weitere Weiche. In den folgenden Jahren baute ich so ziemlich alles, was es von GELI gab, träumte einen Traum, lernte den Beruf des technischen Zeichners, kam zur Eisenbahn (ich werde von Weichen verfolgt!), baute zwischenzeitlich (fürchterlich schlecht) Plastikmodelle, kehrte reumütig zu den Kartonmodellen zurück und eines Tages entstand die Idee, selbst ein Kartonmodell zu entwerfen. Just zu dieser Zeit lernte ich Rainer Selisko kennen, und da war sie, die nächste Weiche! Es wurde gefachsimpelt und im Zuge dessen entstand die Idee, für IPMS Austria ein Kartonmodell zu machen. >>



GELI #39: Cessna 172 – das meistgebaute Flugzeug der Welt.



GELI #14: Fouga Magister – eines der besten GELI-Modelle.



GELI #02: die legendäre Spitfire der RAF.
Das Rückgrat der Royal Air Force während der Battle of Britain.

50 Jahre MODELL PANORAMA





GELI #34: He 111 – der Standardbomber der Deutschen Luftwaffe im 2. Weltkrieg.

2012 war es soweit und auf der GoModelling war der erste Modellbogen (Saab Lansen) von mir erhältlich. Dieses Modell war noch stark an GELI (No-Na-Ned!) angelehnt. Ab hier liefen mehrere Dinge parallel ab. Einerseits erschienen von mir jährlich im Verlag der IPMS Austria Kartonmodellbögen (die sich vom Stil und der Qualität kontinuierlich verbesserten) und andererseits wurde GELI (das seit den 2000er-Jahren keine Modelle mehr produzierte) von einer Firma aus Deutschland übernommen. Bedingt durch meine Modelle, dem damit verbundenen, wenn auch sehr kleinen, Bekanntheitsgrad in der Kartonmodellszene, und der schon „amtsbekannten“ Liebe zu GELI wurden die neuen Besitzer auf mich aufmerksam. Irgendwann traf man sich das erste Mal, es wurde geredet und wieder gefachsimpelt und daraus entstand eine Freundschaft, die mit dem Auftrag, eines der legendären unveröffentlichten Modelle (Alpha Jet) von GELI zu restaurieren und rekonstruieren, „belohnt“ wurde.

Die Veröffentlichung dieses Modells war – man ahnt es schon – eine weitere Weiche, über die ich mit meinem Zug des Lebens darübergelassen bin. Wie auch immer, im September 2014 wurde die nächste Weiche gestellt. Es erfolgte der für mich völlig über-

raschende Anruf von GELI mit der Frage, ob ich in Zukunft die Restauration und Überarbeitung der GELI-Modelle übernehmen möchte. Perplex und fast sprachlos über dieses Angebot sagte ich zu, und wer bis jetzt aufmerksam gelesen hat, wird sich erinnern, dass ich einen Traum träumte. Genau das war er! Einmal für GELI zu arbeiten (den Alpha Jet hatte ich damals nur als einmaliges Projekt betrachtet)! Ich konnte es kaum fassen!

Mittlerweile sind sechs Jahre (unfassbar wie schnell die Zeit vergeht!) vergangen. Bis auf ganz wenige Modelle, die bisher unveröffentlicht sind, ist die ganze Palette der GELI-Modelle neu aufgelegt und wenn ich mir alles ansehe und an die Arbeit denke, dann hmm.... darf ich stolz drauf sein? Ich weiß es nicht. Ich verwende ja „nur“ Konstruktionen, die von Karl Wittrich vor langer Zeit entworfen und gezeichnet wurden und schaue, dass die Modelle wieder baubar sind (Korrekturen sind manchmal leider unerlässlich) und teilweise im neuen Farbleid erscheinen. Die ursprünglichen Farben wirkten schon sehr „seltsam“ und, auch wenn es legendär und ein Markenzeichen von GELI war, der Silberdruck passt oft nicht wirklich zu den Modellen. Darf man die Lorbeeren erhalten, wenn man die langjährige Arbeit eines anderen verwendet?

Ich kann es nicht sagen. Vielleicht habt ihr eine Antwort darauf?

Bevor ich zu philosophisch und grübelnd werde und die – eventuell aufgekommene gute – Stimmung beim Lesen dieses Beitrages ruiniere, möchte ich ein Resümee ziehen: auch wenn 1970 jetzt oberflächlich betrachtet kein besonderes Jahr (für mich) war, wurde mit der Gründung der IPMS indirekt etwas geschaffen, das über 40 Jahre später zur Erfüllung eines Kindheitstraums geführt hat. Das sind so die kleinen Weichen, die das Schicksal parat hat und die, auch wenn man es nicht gleich erkennt, doch zu etwas führt, das im Nachhinein betrachtet eigentlich unglaublich ist. Und dafür danke ich dem Schicksal! (Die vielen Namen, die das Schicksal über die Jahre hatte, sind der Redaktion bekannt!)

PS: Wer sich ein wenig mehr über GELI und – wen es interessiert – über meine eigenen Modelle informieren will, darf gerne meinen Blog „besuchen“: <https://ws-kartonbau.blogspot.com/> Da gibt es ausführliche Kommentare zu den aktuellen Rekonstruktionen, Allgemeines und Spezielles (nein, hat nix mit Einstein zu tun) zu GELI und allerlei anderen Kram. #



ScaleShop

Produkte von Clubmitgliedern
der IPMS Austria

Kartonmodelle im Maßstab 1:33

empfohlen für geübte Modellbauer

Neue Drucktechnologie: Digital-Metallic

Saab 105 „Tigerstaffel“

Nr. 01 933 € 29,90

Wahlweise 9 Kennungen inkl. Tiger RE-25

Metallic-Druck



Saab 105 „Tiger 40 Jahre“

Nr. 01 934 € 24,90

Sonderlackierung „40 Jahre Saab 105“

Metallic-Druck



Saab 105 „Silver Birds“

Nr. 01 935 € 29,90

Kunstflugstaffel, wahlweise 8 Kennungen

Metallic-Druck



Saab 105 „Karo As“

Nr. 01 936 € 29,90

Kunstflugstaffel, wahlweise 14 Kennungen

Metallic-Druck



„Karo As Special“ Umbausatz

Nr. 01 937 € 9,90

Alternativteile für Sonderanstrich, (Bausatz 01 936 erforderlich)



Spantensatz Saab 105 (für 01 933 / 934 / 935 / 936), lasergeschn. Nr. 02 938 € 16,90

Vacu-Kanzel Saab 105 (für 01 933 / 934 / 935 / 936), Doppelpack Nr. 02 939 € 9,90

Saab J-350E Draken

Nr. 01 901 € 14,90

Wahlweise 4 Kennungen **Offset-Druck** metallic und day glo



Saab J-350E „Ostarrichi 996“

Nr. 01 904 € 19,90

Sonderlackierung „1000 Jahre Österreich“



Saab J-350E „Dragon Knights“

Nr. 01 905 € 19,90

Sonderlackierung zur Außerdienststellung



Spantensatz J-350E (für 01 901 / 904 / 905), lasergeschnitten Nr. 02 906 € 12,90

Eurofighter Typhoon

Nr. 01 926 € 24,90

Österreichisches Bundesheer, wahlweise 9 Kennungen



Eurofighter „Bronze Tiger“

Nr. 01 927 € 29,90

Sonderlackierung der „Bavarian Tigers“

Metallic-Druck



Spantensatz Eurofighter (für 01 926, 01 927), lasergeschn. Nr. 02 928 € 18,90

Vacu-Kanzel Eurofighter (für 01 926, 01 927), Doppelpack Nr. 02 929 € 9,90

Pilatus PC-6 Turbo Porter

Nr. 01 908 € 19,90

Österr. Luftstreitkräfte, wahlweise 6 Kennungen



Pilatus PC-6 „Blaue Elise“

Nr. 01 909 € 19,90

Sonderlackierung „20 Jahre PC-6“



Pilatus PC-6 „Der Bunte Fredi“

Nr. 01 910 € 19,90

Sonderlackierung „Paradiesvogel“



Spantensatz PC-6 (für 01 908 / 909 / 910), lasergeschnitten Nr. 02 911 € 16,90

Short SC.7 Skyvan

Nr. 01 919 € 24,90

Österr. Luftstreitkräfte, wahlweise 2 Kennungen



Spantensatz PC-6 (für 01 908 / 909 / 910), lasergeschnitten Nr. 02 920 € 18,90

Saab J-29F Fliegende Tonne

Nr. 01 914 € 19,90

Wahlweise 6 Kennungen **Offset-Druck** metallic und day glo



Spantensatz J-29F (für 01 914), lasergeschnitten Nr. 02 915 € 16,90

MB-339 „Frecce Tricolori“ 2019

Nr. 01 940 € 24,90

Kunstflugstaffel, wahlweise 12 Kennungen

Metallic-Druck



MB-339 „Al Fursan“

Nr. 01 925a € 24,90

Kunstflugstaffel, wahlweise 7 Kennungen

Metallic-Druck



Spantensatz MB-339 (für 01 923 / 925 / 940), lasergeschnitten Nr. 02 924 € 12,90

Vacu-Kanzel MB-339 (für 01 923, 01 925, 01 940), Doppelpack Nr. 02 942 € 9,90

Saab 35 OE Draken Mk. II

Nr. 02 023 € 14,90

Update: Resinteile für Rumpheck, Schubdüse, Bremsschirmbehälter, RWR, Rückenwulst, Aufhängungen für Sidewinder-Raketen.

Fotoätzteile für Cockpit, Nachbrenner, Grenzsichtzäune. Für Hasegawa und Revell **1:72**



F-5E Tiger II Update Set

Nr. 02 038 € 12,90

Resinteile für das Cockpit: Schleudersitz, Armaturenbrett, Seitenkonsolen, Steuerknüppel, Einsatz für Cockpithaube. Ätzteile für die Antennen.

Für Italeri

1:72



Bell 206 Jet Ranger

Nr. 02 003 € 9,80

Umbausatz für zivilen Jet Ranger und OH-58A: Resinteile für Heckausleger, Kufenträger, Inneneinrichtung. Heckrotorwelle OH-58A.

Für Italeri und Tamiya **1:72**



Short SC.7 Skyvan Upgrade

Für Airfix

1:72



Fotoätzteile Nr. 02 046 € 16,90

Abdeckmasken Nr. 02 047 € 5,90

Plexi-Fenster Nr. 02 054 € 9,80



Kabinenfenster DHC-2 Beaver

Nr. 02 055 € 9,80



Passgenaue Plexiglas-Fensterscheiben, transparent, lasergeschnitten für Seiten- und Dachfenster.

Für Airfix

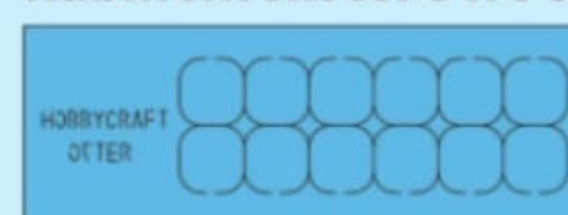
NEU

1:72



Kabinenfenster DHC-3 Otter

Nr. 02 056 € 9,80



Plexiglas-Fensterscheiben, transparent, lasergeschnitten für Fenster der Passagierkabine. Für Hobbycraft

NEU

1:72



Decal Kokarden Österreich

Nr. 03 045b € 9,80

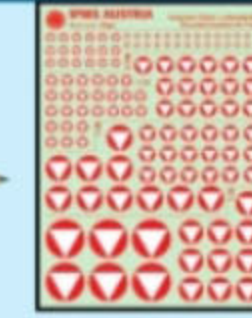
Jetzt mit noch mehr Kokarden — insgesamt 132 Stück der typischen Originalgrößen 50 cm und 80 cm in den gängigen Maßstäben. Decal in professionellem Siebdruck.

1:32

1:48

1:72

1:144



Jubiläums-Produkte

gleich auf Seite 62
nachsehen und mitbestellen!



Decal Österr. Luftstreitkräfte 1

Nr. 03 005 € 10,90

1:72

Saab 29 Tonne, Cessna L-19 Bird Dog, S.A. Alouette III, Pilatus PC-7, Yak-11, Fouga Magister, AB-47/H-13 Sioux. Verschiedene Kennungen und je 1 Satz Stencils für die angeführten Typen.

geringer Restbestand



Decal Österr. Luftstreitkräfte 2

Nr. 03 018 € 10,90

1:72

Saab J-350E Draken, N.A. LT-6G Texan, Westland S-55. Alle Kennungen der angeführten Typen, Stencils für je ein Modell, Tragflächenmarkierungen für Draken in Leuchtfarbe (day glo)



Decal F-5E „Alpine Sharknose Tigers“

Decal für alle österreichischen und viele schweizerische F-5E Tiger II. Alle Stencils, viele Wappen und zusätzlicher Ziffernsatz. 16-seitiges Anleitungsheft.



1:48

1:72

1:144

Nr. 03 030

Nr. 03 029

Nr. 03 028

€ 13,90

€ 12,90

€ 9,80

Decal Fiat CR.20 Österreich

Nr. 03 004 € 6,30

A-Kennungen und Kokarden



1:72

Airliner Details, Ätzteilsatz

Nr. 02 048 € 6,30

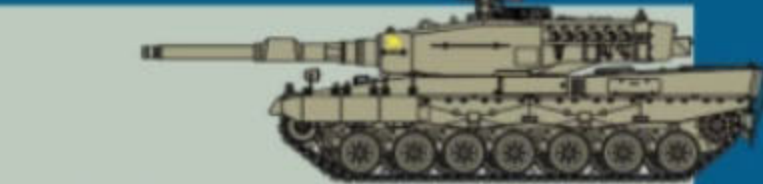
1:144

Antennen, Entwässerungen, Staurohre, Scheibenwischer. Kleinteile für den Airliner-Modellbau, nicht typenspezifisch.



Decal Kampfpanzer Leopard 2A4

Decal für bis zu 34 verschiedene Fahrzeuge des Österr. Bundesheeres, PzB10, 14, 33, PzTS und HVS. 16-seitiges Anleitungsheft mit Fotos und Farbrissen.



1:35

1:87

1:87

Nr. 03 042

Nr. 03 041

Nr. 03 049

€ 14,90

€ 12,90

€ 19,80

Tatra T-111 Update Set

Nr. 02 050 € 14,90

1:72

Resinteile für Motorhaube, Fahrerkabine, Abdeckplane für Ladefläche.

Preis reduziert!

Für Attack Hobby Kits



Bestellen per E-Mail an: scaleshop@ipms.at • Erhältlich auch im gut sortierten Fachhandel • Händleranfragen erwünscht

Wir akzeptieren **PayPal** oder Vorkasse mit Euroüberweisung innerhalb der EU. Alle Preise sind Endverbraucherpreise. Lieferung solange der Vorrat reicht. Die Artikel können auch bei den Clubtreffen der IPMS Austria oder Veranstaltungen zu den angeführten Preisen bezogen werden. Bei Versand über unseren ScaleShop werden Porto und Verpackung nach Aufwand gesondert verrechnet.

Für Mitglieder der IPMS Austria: 22 % Rabatt auf alle angeführten Preise nur bei Direktbestellung.

Neues für den ScaleShop? Alle ScaleShop-Artikel werden von den Mitgliedern und Freunden der IPMS Austria entworfen und hergestellt. Wir wollen gerne die Produktpalette erweitern, auch in anderen Modellbausparten wie Militärfahrzeuge, Autos, usw. Dies ist aber nur möglich, wenn auch Sie Ihre Mitarbeit einbringen. Wir sind gerne bereit, Ihre Projekte zu unterstützen und Tipps und Tricks weiter zu geben, damit das Ergebnis von Erfolg gekrönt wird. Bitte nehmen Sie rechtzeitig mit uns Kontakt auf, damit wir mit Ihnen die Machbarkeit und die Technik abklären können: scaleshop@ipms.at

Einer von uns: Heinz Macht

Wolfgang Meindl: Wie bist du zum Modellbau gekommen?

Heinz Macht: Meine ersten Modellbauversuche waren GELI-Modelle, die ich der Reihe nach während meiner Schulzeit in den 1970er-Jahren gebaut habe und die lange die Zierde meines Zimmers waren; leider haben diese Teile meine verschiedenen Umzüge nicht überlebt. Dann folgte eine längere Pause, bis ich während meines UN-Einsatzes in Zypern 1988 in einem britischen PEX Shop in Dhekelia auf verschiedene Matchbox-Modelle gestoßen bin. Zusammen mit diesen Modellen und den britischen Humbrol-Farben habe ich die Liebe zum Plastikmodellbau entdeckt, die mich bis heute nicht mehr losgelassen hat. Noch in Zypern begann ich auch die ersten japanischen Bausätze zu kaufen, was natürlich einen massiven Qualitätssprung darstellen sollte. Trotzdem baue ich ab und an noch immer gerne die alten Matchbox-, Heller- oder Airfix-Modelle, einfach um zur Einfachheit (abseits von „Überdetailliertheit“) des Modellbaus zurückzukehren. Mein letzter diesbezüglicher Baueinsatz

war ein Westland Scout-Hubschrauber, der noch aus dem „Sackerl“ gebaut wurde.

WM: Was sind deine Schwerpunkte?

Heinz Macht: Meine Schwerpunkte sind Hubschrauber und Flugzeuge im Maßstab 1:72 – je exotischer desto besser! Daneben versuche ich militärische Flugzeuge so bunt als möglich darzustellen, weil mich das mehr reizt, als die x-te Tarnversion einer Militärmaschine. Ich sammle also Sonderbemalungen, und habe oftmals schon Decals, bevor ich einen Bausatz dazu habe. Neuerdings bin ich auf Reno Racer in 1:72 gestoßen, welche mir ermöglichen, viele Propellermaschinen des Zweiten Weltkriegs so bunt und farbenfroh darzustellen, wie es meinen Intentionen entspricht. Das gleiche gilt für Fire Bomber, die ich ebenfalls auf meiner Agenda habe. Bei den Hubschraubern liegt mein Schwerpunkt ebenfalls auf bunten Mühlen; so haben es mir die Maschinen des US Präsidenten besonders angetan. Ich besitze derzeit alle jemals für den US Präsidenten geflogenen Drehflügler und die dazu gehörigen Decals.

WM: Was reizt dich besonders beim Modellbau?

Heinz Macht: In ein Modell des Maßstabs 1:72 so viele Details einzubauen (oft Scratchbau) wie in den größeren Maßstäben 1:48 oder 1:32, außerdem beruhigt mich der Modellbau und hilft mir, von meinem oft stressigen und hektischen Beruf runter zu kommen.

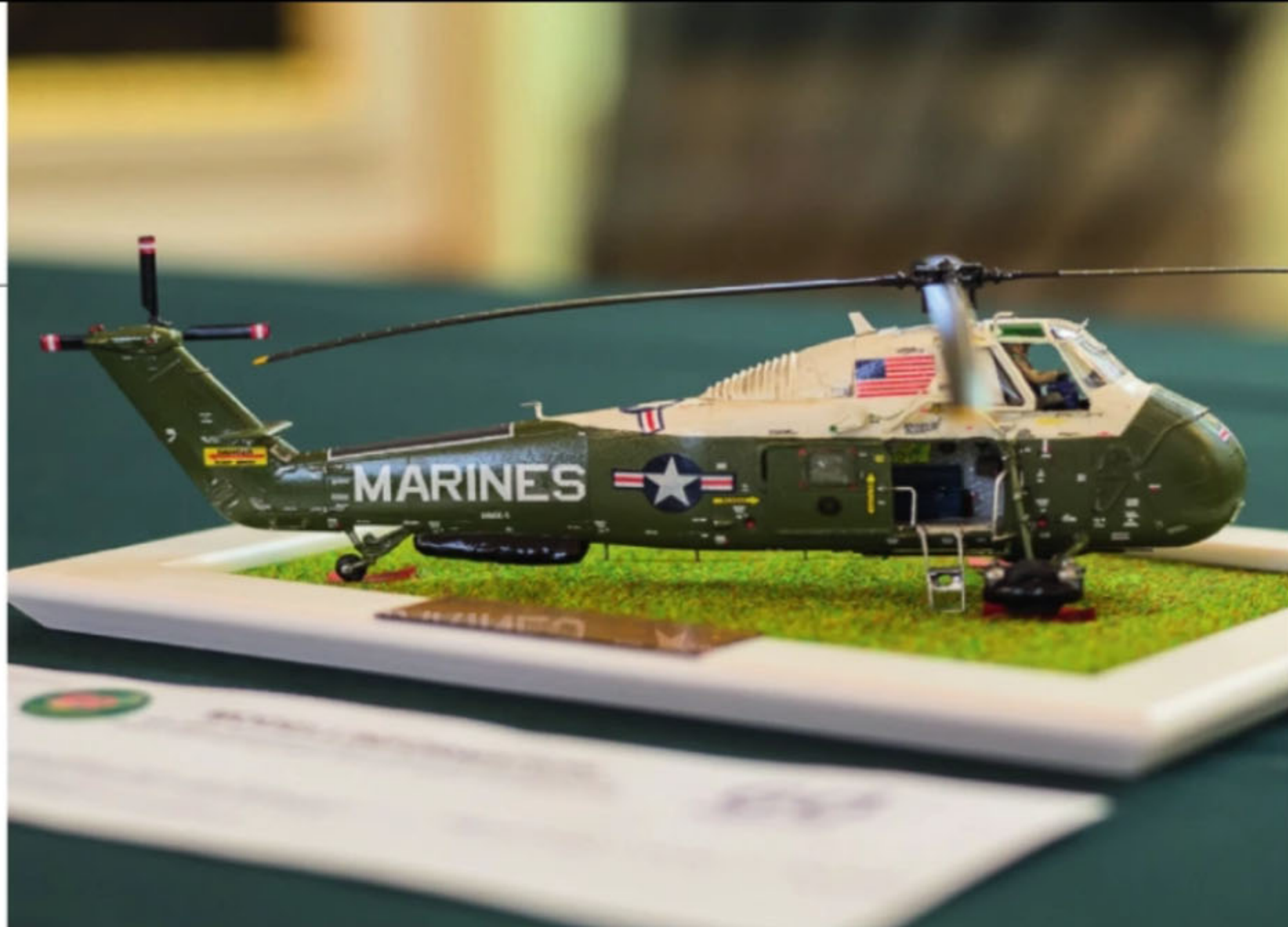
WM: Hast du ein Lieblingsmodell? Oder eine Modellkategorie?

Heinz Macht: Meine beiden Lieblingsmodelle sind die UH-1 von Bell und die Alouette III von Soud Est, weil es von der UH-1 unendlich viele bunte und exotische Vögel gibt und weil ich mit der Alouette III meinen ersten Preis in einem Modellbauwettbewerb gewonnen habe.

WM: Bevorzugter Maßstab, warum?

Heinz Macht: Wie schon erwähnt, baue ich nur Modelle im Maßstab 1:72, weil die noch in die Vitrine passen (zumindest die meisten) und weil die Detaillierung so erfolgen kann wie bei den großen Maßstäben.





WM: Familie, privater Background?

Heinz Macht: Ich bin 1960 in Bad Ischl (OÖ) geboren, lebe auch dort gemeinsam mit meiner Frau Ursula, mit der ich seit 30 Jahren verheiratet bin. Vier Kinder und sieben Enkelkinder bilden meine große Familie.

WM: Wie sieht die Familie (Frau, Kinder) deine Modellbauaktivitäten?

Heinz Macht: Meine Frau sieht es einerseits sehr gelassen, weil sie der Meinung ist, dass mich der Modellbau beruhigt und mir Gelegenheit gibt, Stress abzubauen, andererseits versteht sie es nicht immer, dass ich dann etwas „unkommunikativ“ werde, wenn ich mich so richtig in ein Modell vertiefe. Ich höre dann oft Sätze wie: „wäre ich doch dein Flieger ...“. Von meinen Kindern und Enkelkindern hat bis jetzt noch niemand auf mein Hobby angesprochen und mir somit noch kein Modell weggebaut!

WM: Wo siehst du deine Stärken?

Heinz Macht: In der ausgiebigen Recherche, in der Fähigkeit, kleinste Details darzustellen, und in der Geduld etwas solange zu versuchen, bis es funktioniert. Meine Schwächen sind die Lackierungen mit der Airbrush, bei der mir oftmals die Übung fehlte, aber mit Hilfe der Tipps von Werner Sauer und dem neuen Kompressor, den ich zu meinem 60iger von mei-

ner Familie bekommen habe, werde ich diese Schwäche sicher noch ausbügeln. Ehrgeiz zählt dabei sicherlich zu meinen Charakterzügen.

WM: Seit wann bist du IPMS-Mitglied?

Heinz Macht: Ehrlich gesagt, weiß ich den genauen Zeitpunkt nicht mehr, es müsste aber so in etwa 2008 oder 2009 gewesen sein.

WM: Wie bist du zu IPMS gekommen?

Heinz Macht: Ich war auf einer GoMo und habe da meinen Offizierskameraden Georg Schachinger nach langer Zeit wieder getroffen. So bin ich bei der IPMS hängen geblieben. Leider ist es mir beruflich nur sehr selten möglich, an den Clubtreffen teilzunehmen; das finde ich oft sehr schade.

WM: Worin bestehen deine Aktivitäten in der IPMS?

Heinz Macht: Bei der IPMS bin ich für das Jugendbasteln verantwortlich und habe das sowohl bei der GoMo mit vielen Mitstreitern und in Ried oftmals auch alleine erfolgreich umgesetzt. Es ist für mich immer wieder erstaunlich, wie selbst die quengeligsten und behüteten Kinder (mit wenigen Ausnahmen) völlig konzentriert und erfolgreich ihre Modelle bauen können.

WM: Berufliche Tätigkeit, Ausbildung, Erfahrung außerhalb des Modellbaus (nur wenn du

hier etwas preisgeben möchtest)?

Heinz Macht: Ich bin Absolvent der Militärakademie in Wr. Neustadt und war bis 1991 Berufsoffizier beim österreichischen Bundesheer; Milizoffizier bin ich noch immer, wie ja einige Kollegen bei der Airpower 2016 und 2019 feststellen konnten. Nach meinem Weggang vom österreichischen Bundesheer war ich in verschiedenen Funktionen und in angestellter und selbstständiger Form in der Umwelttechnik tätig und widme mich dabei speziell der Abwasserbehandlung. 2008 habe ich mit einer Arbeit im Hochwasserschutz auch meinen Master nachgeholt. Ein zweites Hobby neben dem Modellbau ist Musik, speziell „American Music“ von Blues, Rock'n Roll bis Country & Western, daher moderiere ich seit 20 Jahren eine wöchentliche Radiosendung in einem oberösterreichischen Lokalradio.

WM: Hast du eine spezielle Botschaft an die Modellbaugemeinde?

Heinz Macht: Alles nicht zu ernst zu nehmen, auch mal ein Scheitern zu akzeptieren (musste ich selber auch erst lernen), selbst wenn das Modell nicht wettbewerbstauglich ist, steckt oft sehr viel Herzblut drinnen. Der Spaß am Hobby soll immer im Vordergrund stehen! Man muss ins Gelingen verliebt sein, nicht ins Scheitern! (Ernst Bloch) #



Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur



MiniArt 35627, 35606, 35619, 35618

1:35

Dioramenzubehör

Weitere Neuzugänge in MiniArts Zubehör-Reihe im Maßstab 1:35. Wie bisher bietet das Dioramenzubehör von MiniArt eine willkommene Fingerübung zwischen größeren Projekten. Diese vier Bausätze reihen sich nahtlos ein und bieten ungewöhnliche Motive, hochwertigen Guss, detailreiche Oberflächen und generell viel Liebe zum Detail. Die Bauanleitung und das Farblayout sind wie immer auf der Verpackungsrückseite abgebildet.

Wooden Pallets (35627): Die 12 Europaletten zeigen eine natürliche Holzstruktur und sind einfach zusammenzusetzen. Die beiliegenden Decals liefern die Brandzeichen. Lediglich die Stirnseiten der Abstandsblöcke zeigen keine Holzmaserung. Hier muss mit grobem Schleifpapier nachgearbeitet werden. Wer die Herausforderung der Lackierung und Verwitterung einer Holzoberfläche meistert, erfreut sich an einem weiteren Blickfang in seinen Dioramen.

Hand Pallet Truck Set (35606): Dieser Bausatz enthält zwei Gabelhubwagen, zwei Europaletten und zwei Kunststofffässer. Die Gabelhubwagen sind sehr detailliert gegossen. Da die Fässer wie üblich aus zwei Teilen bestehen, wird man etwas Zeit benötigen, die Nähte der Klebestellen zu kaschieren.

Propane/Butane Cylinders (35619): Dieser Kit enthält 20 Gasflaschen in vier Größen und zahlreiche Decals in englischer und russischer Sprache.

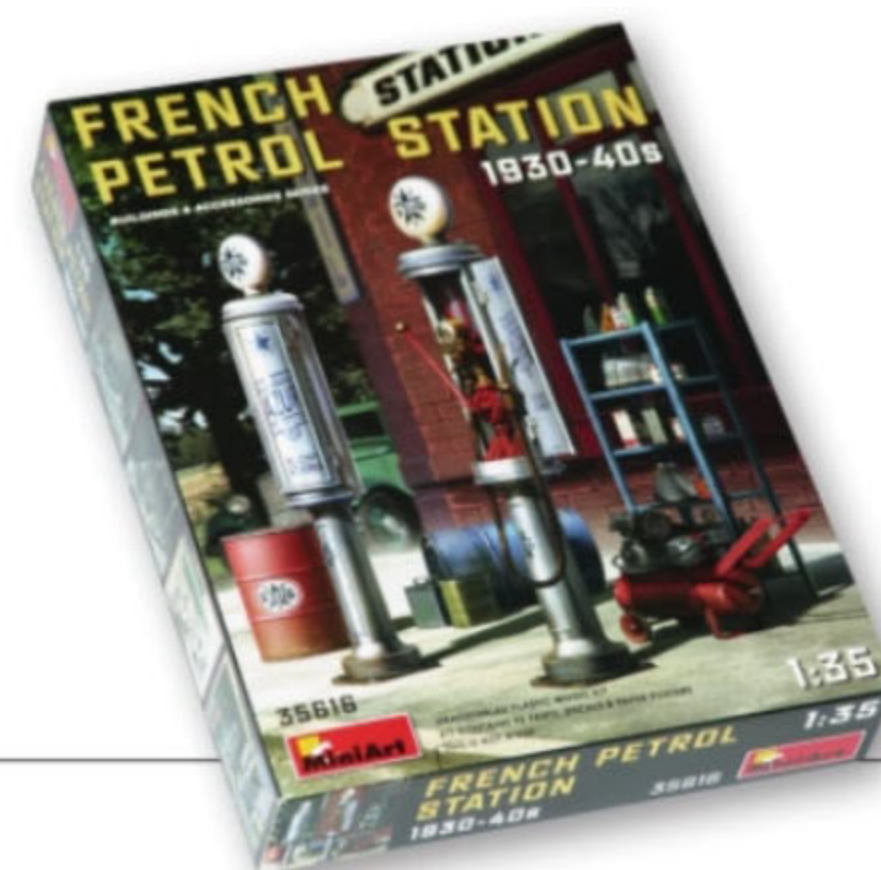
High Pressure Cylinders w/ Welding Equipment (35618): Der letzte Bausatz bringt uns zwölf industrielle Gasflaschen mit Schweißzubehör. Der Bausatz umfasst sechs Spritzgitter mit jeweils zwei Gasflaschen inklusive Ventile, Druckmesser, Schweißpistolen und Schutzhelme. Ein Spritzgitter enthält eine Handkarre zum Transport einer Flasche. Leider fehlt der Plastikschlauch für die Verbindung zu den Schweißpistolen. Dieser muss anderswo beschafft werden. Eine kurze Metallkette zur Sicherung der Gasflasche an der Handkarre ist mit an Bord. Hervorzuheben ist der umfangreiche Decalbogen, der Aufschriften in Deutsch, Englisch und Russisch bietet.

Kurz gesagt: Wiederholungen sollten unterlassen werden, aber ich bleibe ein großer Fan dieser „kleinen“ Bausätze von MiniArt. Zum kleinen Preis und mit geringem Aufwand kann der Plastikmodellbauer seine Dioramen in 1:35 veredeln.

ROLAND DESORT

Dank an MiniArt und Glow2B für die Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de



MiniArt 35616

1:35

French Petrol Station 1930-40s



In steter Fortführung der Dioramenwelt beschert uns MiniArt nach der deutschen Tankstelle nun auch eine französische Variante. Vom Detaillierungsgrad her eine wahre Wucht, können zwei Zapfsäulen gebaut werden (geöffnet oder geschlossen). Dazu gibt es einen kleinen Kompressor, diverse Ölflaschen, Kanister, Benzinfässer und eine Stellage zur Ablage der vielen Zubehörteile. Wieder ist ein toller Decalbogen für die Beschriftung der diversen Dosen und Kanister vorhanden. In der Bauanleitung findet sich dann auch noch ein farbenfroher Bogen mit Werbeplakaten aus der entsprechenden Zeit – Super!

Kurz gesagt: wieder eine großartige Grundlage für ein tolles Diorama – Danke MiniArt!

ROBERT TRUNETZ

Danke an MiniArt für das Besprechungsmodell!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de



MiniArt 35548, 35610, 35546

1:35

Dioramenzubehör Möbel



Wir sind versorgt mit Bausätzen von Figuren, Häusern und sonstige Utensilien für das Geschehen auf den Straßen. Für Inneneinrichtungen waren bisher nur Artikel aus Resin erhältlich, oder man musste mit selbstgemachten Kreationen das Auslangen finden. MiniArt, derzeit jener Hersteller, der immer mehr Zubehör aus Plastikspritzguss herstellt, nimmt sich dieses Themas an.

Furniture Set (35548): Möbel im barocken Stil. Zwei Stühle, Tisch, Anrichte, Kommode und Hängeschrank. Einfach gehalten, nur die Außenhaut. Wer die Türen geöffnet haben will, muss selbst Hand anlegen. Eine Herausforderung werden dann sicher die Schubladen!

Modern Street Cafe (35610): Sechs Gartenstühle – Marke Plastik – wie wir sie aus dem Baumarkt kennen, dazu zwei Tische mit Loch für die Sonnenschirme mit wasserfüllbarem Sockel. Noch eine Kühltruhe dazu und dann noch – Wow! – Getränkedosen, Kaffeetassen, Gläser und Flaschen. Einige Getränkekartons sowie die beiden Schirmplanen liegen als Papierbogen zum Ausschneiden bei. Vorsicht bei den Teilen: sie sind teilweise sehr filigran! Das tolle bei diesem Zubehör: es kann vielseitig verwendet werden, auch für Gartenmöbel.

Office Furniture & Accessories (35546): Konzipiert für ein Büro im Zweiten Weltkrieg, was aber nicht heißt, dass diese Teile nicht auch in die heutige Zeit passen. Zwei Schreibtische, zwei Stühle und eine Menge Zubehör wie Telefone, Petroleumlampen und Feuerlöscher. Als Papierbogen liegen noch einige Landkarten und Propagandaposter in Deutsch, Englisch und Russisch bei.

Kurz gesagt: einfach gut und ein toller Preis! Wir hoffen noch auf mehr, wie Badezimmer, Toiletten, Vorzimmer, usw., um die Räume in unseren Dioramen zu füllen!

CHRISTIAN JAKL

Vielen Dank an Glow2B für die Rezensionen!

www.glow2b.de, www.miniart-models.com/de





Meng WWT-016

„World War Toons“ Char B1 French Heavy Tank

Hasegawa hat vor vielen Jahren begonnen, alle möglichen Objekte ins eiförmig-karikaturhafte zu verzerren und hat mit seinen „Egg Planes“ Maßstäbe gesetzt. In jüngster Zeit haben sich auch andere Hersteller diesem Trend angeschlossen und bringen uns immer wieder Parodien von Fahrzeugen, Flugzeugen und Schiffen. Eines dieser knuddeligen Fahrzeuge liegt jetzt vor mir: ein wunderschön deformierter Char B1 von Meng als Vertreter des Computerspiels „World War Toons“. Obwohl verzerrt und auf das Wesentliche reduziert, sind die wichtigsten Charakteristika dieses frühen französischen Panzers klar erkennbar. Eindrucksvolle 90 Bauteile, sauber gespritzt aus sandfarbigem Kunststoff, finden sich in der sehr ansprechend bedruckten Schachtel. Eine vollfarbige Bauanleitung führt die Modelleure in elf Baustufen durch den Bau. Ein kleiner Decalbogen mit dem Spitznamen des Panzers und eine farbige Bemalungsanleitung mit Farbangaben für Meng, Mr. Hobby Acrycion und AK Interactive helfen bei der Ausgestaltung des fertigen Modells.

Die Bauteile sind – dem Genre geschuldet – ein wenig vereinfacht, aber gut erkennbar und überraschend gut detailliert. Die Qualität des Spritzgusses ist toll – diese Qualität wünsche ich mir auch bei machen sogenannten „Profibausätzen“! Wanne und Fahrwerk können zusammengesteckt werden; das Fahrwerk bleibt dabei beweglich, damit der kleine B1 auf seinen dicken Gummiketten durch das Zimmer rollen kann. Die Außendetails, wie Kanister, Schanzwerkzeug, Auspuff, etc. sind zu verkleben.

Kurz gesagt: ein Bausatz, der die Mundwinkel in den Schmunzelmodus biegt! Der Kit ist wertig, dabei aber stabil genug für die Spielecke im Kinderzimmer – ein perfekter Einstieg für Jungmodelleure. Helfende Mama- und Papahände sind beim Bau natürlich immer erwünscht!

RAINER TUNKOWITSCH

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.meng-model.com



MiniArt 35604

1:35

Road Signs WW2 North Africa



Nach den Sets deutscher, russischer und anglo-amerikanischer Straßenschilder für Ost- und Westfront samt entsprechenden spezifischen Beigaben werden nun die generellen Gussrahmen für Schilder und Pfosten bzw. einen Telegrafmasten ergänzt durch Bauteile für drei verschiedene 200l-Fässer (mit einer Auswahl an Böden bzw. Deckeln) samt zwei Handbenzin-pumpen und Hähnen. Weiters liegen je ein Spritzling für eine große Kiste (der aber nutzlos ist, da die Teile seltsamerweise nicht zusammengehören!), für vier Sand- sowie für drei Kartoffel- bzw. Zementsäcke bei. Ja, und natürlich als Highlight dann das tolle Decalblatt mit den teils recht farbenfrohen Hinweisschildern der Deutschen, Italiener, Briten und Amerikaner!

Kurz gesagt: Zwar im Wesentlichen nur eine weitere clevere Neukombination bereits vorhandener Elemente, aber durchaus brauchbar und willkommen, da vielseitig verwendbar bei stimmigem Preis-/Leistungsverhältnis.

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.miniart-models.com/de



John Feenstra

Panzerwaffe On The Battlefield 2, World War Two Photobook Series Vol.21

Peko Publishing, 112 Seiten, Hardcover, englisch/ungarisch

ISBN: 9786155583230

Tom Cockle

War Photographer 1.2

Peko Publishing, 64 Seiten, Softcover, englisch

ISBN: 9786155583247

Vom ungarischen Verlag Peko Publishing liegen mir zwei neue Bildbände vor; beide im Querformat und wie gewohnt von ausgezeichneter Qualität. In der Serie „World War Two Photo-books“ widmet sich John Feenstra der Panzerwaffe. Es ist Band 21 dieser Serie und das zweite Buch, welches sich mit der Panzerwaffe befasst. Das Spektrum der abgebildeten Fahrzeuge reicht von Panzern (I, II, III, ...) über Geschütze wie Wespe und Hummel bis zu Sturmgeschützen und diversen Sonderkraftfahrzeugen und umfasst die Jahre 1939 bis 1945. Über 100 ganzseitige und zum Großteil unveröffentlichte Fotos sind mit kurzen, informativen Texten (englisch und ungarisch) versehen.

Band 3 der Reihe „War Photographer“ besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil (Seite 3-39) finden wir neue Fotos aus dem Fotoalbum von Oberleutnant d.R. Peter Prien. Dieser nahm als Mitglied der 2. Panzerdivision an der Operation Zitadelle (Schlacht um Kursk) teil und aus diesem Zeitraum stammt auch ein Großteil der Fotos. Der zweite Teil (Seite 40-59) zeigt Bilder der 8,8 cm Flak 18 auf dem Fahrgestell des Sd.Kfz. 8. Die meisten dieser Fotos sind neu und bisher unveröffentlicht – eine wahre Fundgrube für Modellbauer (nicht nur)!

Kurz gesagt: wieder zwei ausgezeichnete Bildbände aus dem Hause Peko Publishing – sehr zu empfehlen!

JOSEF „PEPSCH“ MUSKA

Vielen Dank an Peter Kocsis von Peko Publishing für die Besprechungsexemplare!

<https://pekobooks.com>

Buchzentrum Empingen

Inhaber Christoph Ellinger e.K.

**Ihre Fachbuchhandlungen für Luftfahrt,
Schifffahrt & Geschichte**

Herrengärten 5, D-72186 Empingen

Telefon 0049 / 7485 / 98 33 46

Telefax 0049 / 7485 / 98 31 82

www.Buchzentrum-Empingen.de

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Modelcollect UA72183

German WWII V1 Missile Launching Position full size ver

Modelcollect ist ja bekannt dafür, wie keine andere Modellbaufirma ein breites Spektrum an Modellbausätzen modernster Militärtechnik, aber auch von mehrheitlich nie verwirklichten Konstruktionen der Wehrmacht im Maßstab 1:72 anzubieten. Seit 2016 gehört auch der erste Marschflugkörper der Welt, die Fi 103, besser bekannt als „V1“, samt Startrampe dazu. Der ursprüngliche Bausatz, UA72033 und die unveränderte Wiederauflage von 2018 enthielten aus unerfindlichen Gründen zwei gleichartige komplette Sätze zum Bau von, zugegebenermaßen, einfachen Formen von V1-Raketen (mit sehr abgerundeten Spitzen) und ausreichend Bauteile für die komplette Startrampe. Auf die für den Bau der Rampe erforderlichen vorderen drei Stützen wurde aber leider einfach vergessen.

Mit der neuerlichen Auflage des Bausatzes wurden die Stützen der Rampe als Ätzteilsatz beigelegt. In der neuen, nun größeren, Schachtel finden wir einen Spritzling, welcher eine



V1 und Teile für den Anfang der Startrampe enthält. Weitere fünf Spritzlinge dienen der Konstruktion der Startrampe, welche jetzt mit 10 Segmenten in voller Länge darstellbar ist. Alle Teile sind sauber gearbeitet und gespritzt. Die dazu erforderlichen Stützen enthält der erwähnte Ätzteilsatz. Die beiliegenden Decals sind für die V1 unbrauchbar, da wären statt Wappen und Hoheitsabzeichen Wartungshinweise erforderlich. Die vierseitige Bauanleitung ist, den Rampenbau betreffend, gelinde gesagt verwirrend und für weniger erfahrene Modellbauer nicht sehr hilfreich. Eine Farbentabelle (A.MIG) und Bemalungshinweise findet man auf der Schachtelseite.

Kurz gesagt: Der Charme dieses eigentlich recht einfachen Modellbausatzes liegt in der Herausforderung sowohl für erfahrene Modellbauer als auch für Neueinsteiger, eine in allen Abmessungen korrekte Startrampe zu bauen, welche dann sicher Appetit auf den Bau eines entsprechenden Dioramas macht.

JOSEF „JOSCHI“ NEKHAM

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.modelcollect.com

modelcollect

Trumpeter 05358

German Bismarck Battleship

Trumpeter bringt uns einen neuen Bausatz des Evergreens der Schlachtschiffe des Zweiten Weltkriegs: die Bismarck. Zuerst ein dickes Lob für Trumpeter: Die Stabilität des Kartons und die sorgfältige Verpackung sind hervorzuheben. Großteils einzeln verpackte Spritzgitter, und Gitter mit heiklen Teilen sind zusätzlich mit Schaumstoff ummantelt. Leider verwenden nur wenige Hersteller so viel Sorgfalt darauf, dass die Bauteile unbeschädigt beim Kunden eintreffen. Mit einer Länge von rund 100 cm, über 1200 Teilen und einer Bauanleitung in 58 Schritten ist dies kein Projekt für zwischendurch. Der Rumpf ist mit Ausnahme eines Teils des Bugs in einem Stück gegossen und wird innen mit Streben verstärkt. Damit ist gewährleistet, dass die Rumpfform erhalten bleibt und das Deck mit Aufbauten eine solide Basis hat. Das Schiffsdeck und alle Zwischendecks zeigen eine feine Oberflächenstruktur, die einzelne Holzplanken erkennen lässt. Leider ist die Prägung des Decks etwas zu gleichförmig und symmetrisch. Der Guss der Aufbauten und Geschütztürme ist qualitativ hochwertig und zeigt scharfe Oberflächendetails. Die Hauptgeschützrohre sind dank „slide-molding“ am Rohrende hohl. Dem Bausatz liegen fünf Ätzteilplatten bei. Dadurch werden neben der Reling auch viele andere Details aufgewertet. Die Anwendung der Ätzteile ist in der Bauanleitung beschrieben und erleichtert deren Verwendung. Trumpeter hat zusätzlich eine Ankerkette aus Metall inkludiert. Das alles relativiert den hohen Preis und erspart die Anschaffung teurer Zusatzprodukte.



Die beiden, in transparentem Plastik gegossenen Flugzeuge findet man (nach längerer Suche) in der Tüte des Standfußes. In diesem Maßstab erleichtert der transparente Guss die Darstellung der Cockpitkanzel enorm. Der Decalbogen enthält alle notwendigen Markierungen und erlaubt auch die Anbringung des deutschen Hoheitszeichens aus jener Zeit. Ein Farblayout liegt bei und zeigt die Bismarck mit vollem Tarnanstrich. Wer sich diese aufwendige Lackierung nicht zutraut, der kann die Tarnstreifen am Aufbau weglassen und auf den Einsatz „Rheinübung“ verweisen. Natürlich muss auch bei diesem Modell an einigen Stellen noch Hand angelegt werden. Zum Beispiel das Aufbohren der zahlreichen Bullaugen und die Realisierung der Verspannung (Takelage). Leider fehlen in der Bauanleitung sämtliche Hinweise auf die Struktur und Befestigung der Takelage. Generell bemerkt man aber, dass die historische Korrektheit des Bismarck Modells in 1:200 in diesem kleineren Bausatz Einzug gehalten hat. Es scheint sich um ein direktes Downscaling des größeren Modells zu handeln.

Kurz gesagt: Kudos Trumpeter! Zurzeit mit Sicherheit jener Bausatz in 1:350, der dem Original am nächsten kommt. Das umfangreiche Zubehör relativiert den hohen Kaufpreis. Ein Muss für Liebhaber der deutschen Kriegsmarine!

ROLAND DESORT

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.trumpeter-china.com





ICM 32106

1:32

British Pilots in Tropical Uniform



ICM hat passend zu seiner Gloster „Gladiator“ in 1:32 nun auch zwei Piloten und einen vorgesetzten Offizier in Tropenuniform herausgebracht. In der für ICM typischen Packschachtel finden wir einen grauen Gussrahmen mit 22 Teilen für drei Figuren. Der Guss ist ohne Grate oder Sinkstellen und sehr fein detailliert ausgeführt. Das beiliegende Blatt mit Informationen darüber, welches Teil zu welcher Figur gehört und einer Farbtabelle für Farben von Revell und Tamiya, ist recht einfach ausgeführt. Ein Blick auf den Schachteldeckel bezüglich der Farbgebung der Figuren dürfte hilfreich sein.

Kurz gesagt: Der Modellbausatz ist sicherlich eine vorzügliche Ergänzung zu einem passenden Flugzeugmodell in 1:32 oder für den Bau einer Vignette mit einem RAF-Thema.

JOSEF „JOSCHI“ NEKHAM



ICM 32107

1:32

British Ground Personnel (1939-1945)

Zu den beiden Piloten-Sets in 1:32 (32105 und 32106) bringt uns ICM mit diesem Bausatz das passende technische Bodenpersonal: drei stehende RAF-Mechaniker in unterschiedlichen Posen mit und ohne Werkzeug.

ICM scheint ein Patentrezept für Figurenbautsätze gefunden zu haben: wenige Bauteile (hier: 22 für drei Figuren), genau die richtige Menge an Details, schön modelliert, tolle Spritzgussqualität, und einfach zu bauen. Die Posen sind dem Einsatzzweck angepasst und gut getroffen, die Details (zum Beispiel der Faltenwurf der Kleidung oder die Gesichter) sind gut modelliert, randscharf und fein gestaltet. An manchen Bauteilen finden sich Formtrennnähte, die aber leicht entfernt werden können. Ebenfalls typisch für ICM: das doppelseitige Faltblatt mit einer farbigen Zeichnung als Bau- und Bemalungsanleitung (Farbangaben für Revell und Tamiya).

Kurz gesagt: ICM-typisch gut und tolles Preis-/Leistungsverhältnis! ... sehr zu empfehlen!

RAINER TUNKOWITSCH

Vielen Dank an ICM für die Besprechungsexemplar!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



ICM 32108, 32109

1:32

US WASP (1943-1945)

German Luftwaffe Ground Personnel (1939-1945)



WASP steht für „Women Air Force Service Pilots“ – amerikanische Pilotinnen, die im Zweiten Weltkrieg unter anderem für die Überführung von neuen Flugzeugen vom Werk zu den Einsatzflughäfen gebraucht wurden! Dieser neue ICM Bausatz enthält drei weibliche Pilotinnen, die auch in der 32-fachen Verkleinerung ihren Stolz zum Ausdruck bringen. Pilotinnendressen, Faltenwürfe, Posen, weibliche Gesichtszüge – alles wurde von ICM großartig umgesetzt! Die drei Frauen können dabei vor fast jedem US-Flugzeug des Zweiten Weltkriegs positioniert werden – bis hin zur B-17! Ein großes Lob an ICM für diese tolle Figurengruppe!

Wer seine Flugzeuge der deutschen Luftwaffe auch maßstäblich warten lassen will, kann dies nun mit Hilfe der drei Warte von ICM erledigen lassen. Ein Mechaniker mit Werkzeugkiste, ein Ölkannenträger und einer, der die Benzinpumpe an einem Fass bedient, sind Inhalt dieses tollen Bausatzes. Dazu gibt es noch einen Benzinschlauch mit Einfüllstutzen und zwei Bremsklötze als Zubehör. Wie gewohnt ist alles sauber geformt und sehr gut detailliert!

Kurz gesagt: ICM sorgt auch im größeren Flugzeugmaßstab für beste Ergebnisse!

ROBERT TRUNETZ



MiniArt 38012, 35607

1:35

German Railroad Staff 1930-40s

Railroad Wheels



Als weitere Ergänzung von MiniArts umfangreicher und vielseitiger Figuren- und Zubehörserie liegt nun eine Gruppe deutscher Bahnarbeiter vor, die (eventuell mit kleinen Abänderungen) sicher auch „international“ bzw. überhaupt anderweitig einsetzbar sind. Der Bausatz enthält vier Figuren im üblichen grauen Polystyrol in gewohnt tadelloser Ausführung mit natürlichen Körperhaltungen, ausdrucksvollen Gesichtern, und hervorragend getroffenem Faltenwurf, die gussbedingt da und dort vielleicht etwas leichte Nacharbeit erfordern. Dazu das nötige Zubehör bzw. Werkzeug (und sogar darüber hinaus etwas mehr).

Und um das passende Ambiente für den Einsatz der „Hackler“ in einem Diorama zu schaffen, liefert die ukrainische Firma in einem zweiten Set zwölf Eisenbahn-Radachsen, sechs mit Scheiben- und sechs weitere mit (russischen?) Speichenrädern, jeweils anpassbar an Normal- oder Breitspur (die ebenfalls beiliegenden Federpakete wandern in den Fundus – wer weiß, wozu man die noch mal brauchen kann?!).

Kurz gesagt: Als Ergänzung und Erweiterung der Möglichkeiten, eigene Modelle „würdig“ zu präsentieren, absolut empfehlenswert!

WALTER FUCZEK

Danke an ICM für die Besprechungsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Herzlichen Dank an Glow2B für die Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.miniart-models.com/de



Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur



MiniArt 35309, 35310

1:35

Soviet Infantry Tank Riders, Set 1 und 2

Ein T-34-Panzer, selbst mit viel Aufwand gesupert, wird erst mit aufgefressener Infanterie richtig lebendig und ein Hingucker. MiniArt hat sich nun professionell der Sache angenommen und bietet in zwei getrennten Bausätzen je vier Gardesoldaten als aufgefressene Begleitinfanterie für russische Panzermodelle.

Die Faltschachtel des Sets 1 zeigt uns vier Rotarmisten aus der Nähe und hilft dadurch bei der abschließenden Bemalung und Ausarbeitung der Figurendetails. Auf der Rückseite finden wir nochmals die Bilder der Soldaten, getrennt und mit Hinweisen versehen, aus welchen Bauteilen sie bestehen und welche Farben wo verwendet werden sollten. Darunter befindet sich noch eine entsprechende Farbtabelle mit den Farben von insgesamt fünf Farbherstellern. Die Faltschachtel des Sets 2 ist identisch gestaltet. Der Schachtelinhalt überrascht mit acht kleinen grauen Gussrahmen: Vier Spritzlinge enthalten die Teile der Soldatenfiguren und ihre individuelle Ausrüstung, ein größerer Rahmen bietet Ausrüstungsteile wie Spaten, Feldflaschen, verschiedene Handgranaten samt Tragtaschen, je vier Helme Muster 36 bzw. 40 und sogar zwei Blechhäferl und drei Löffel. Weiter haben wir dann noch einen Rahmen mit Pistolen, Pistolentaschen, Fernglas und Kartentaschen. Abgeschlossen wird das Ganze durch zwei Rahmen mit je zwei Maschinenpistolen PPSH mit Trommel- oder Stangenmagazinen. Der Inhalt des Sets 2 variiert insofern, dass statt vier PPSH diesmal nur ein Rahmen dieses Typs beiliegt und dafür je zwei Rahmen mit je einer MPi PPS-43 hinzugefügt wurden. Anstatt des Rahmens mit Pistolen finden wir im Set 2 einen Rahmen mit zwei Gewehren und einem Karabiner des Typs Moisin-Nagant mit Zursüßteilen, passend zu Soldaten mit dem Helm M-36. Alle Teile sind sehr fein und bis auf das kleinste Detail genau ausgeführt.

Kurz gesagt: detailliert und authentisch gestaltet, können die beiden einander ergänzenden Modellbausätze sowohl Einsteigern als auch Fortgeschrittenen mit Liebe zum Detail und Figurenmalern wirklich empfohlen werden!

JOSEF „JOSCHI“ NEKHAM

Herzlichen Dank an Glow2B für die Besprechungsmuster!
www.glow2b.de, www.miniart-models.com/de



MiniArt 38017, 38037

Auto Travellers 1930-40s & French Civilians 30-40s

Auto Travellers: Vier sehr schön gestaltete Figuren sind für den Einsatz der zivilen MiniArt-Fahrzeuge der 1930er- und 1940er-Jahre vorgesehen. Eine sehr gute Idee ist die weibliche Fahrzeuglenkerin, aber auch das Ensemble mit dem Mann, der einer Dame beim Einräumen eines Koffers behilflich ist. Drei Koffer verschiedener Art und Größe liegen dem Figurensatz bei. Wie gewohnt sind alle Figuren toll modelliert! Hosen, Hemden, Kostüme bestechen wieder durch sehr guten Faltenwurf – bestens für jeglichen Einsatz in Dioramen gerüstet!

French Civilians: Fünf „typische“ Franzosen – diesmal allesamt männlich – bereichern die Figurenszene. Wobei mit Ausnahme des Polizisten die restlichen Charaktere auch als Vertreter

Danke an die Firma MiniArt für die Besprechungsmodelle!
www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de



MiniArt 38027

1:35

British Lorry 3t LGOC B-Type



Familienzuwachs! ... Sprößling Nummer vier der LGOC B-Type-Serie liegt vor mir. Nach den beiden Bussen (dem militärischen B-Type und dem zivilen London Omnibus) und dem militärischen Lorry ist es nun der zivile 3t Lorry, mit dem uns MiniArt versorgt. Bausatztechnisch verhält es sich bei den Lorries wie bei den Bussen: von wenigen Ausnahmen abgesehen, sind die Kits identisch. Hier ist es hauptsächlich die Fahrerkabine, die den zivilen Lorry vom militärischen unterscheidet, und natürlich die drei farbigen Bemalungsvarianten, die ungleich netter anzusehen sind als das einfarbige Khaki der militärischen Variante. Alle vier Bausätze (Busse und Lkw) teilen sich mehr oder weniger die gleichen Spritzlinge (von den typspezifischen Eigenheiten abgesehen), daher möchte ich auf die Spotlights der bereits früher erschienenen Bausätze in Modell Panorama 2020/2 (Military B-Type Bus) und 2020/4 (LGOC London Omnibus, Military 3t Lorry B-Type) verweisen, in denen die Modelle vorgestellt wurden. Zusammenfassend lässt sich zum zivilen Lkw sagen: wieder ein hochwertiger Bausatz mit toller Passgenauigkeit und eindrucksvollem Detailreichtum, aber auch wieder herausfordernd beim Bau.

Kurz gesagt: Modellbauerfahrung und Geduld vorausgesetzt, entsteht wieder ein farbenfrohes Schmuckstück für die Vitrine!

RAINER TUNKOWITSCH

Danke an die Firma MiniArt für die Besprechungsmodelle!
www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de



1:35



anderer Nationen verwendbar sind. Besonders bei dem Pfarrer drängt sich die Verwendung als italienischer „Don Camillo“ sehr auf! Alle Figuren sind wieder sehr schön detailliert, interessanterweise hat man sich hier zusätzlich zur Beigabe von extra fünf Resinköpfen entschieden. Diese Köpfe sind noch besser ausgeprägt als jene aus Plastik und bedürfen keinerlei Nacharbeit.

Kurz gesagt: MiniArt ist auch im Figurenbereich äußerst erfolgreich unterwegs!

ROBERT TRUNETZ

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.



Revell 07653

Citroën 2CV Cocorico

Nach dem Öffnen des wunderschön gestalteten Faltkartons begrüßt uns eine alte Bekannte in einem neuen Kleid. Fußballenthusiasten werden jubeln: Revell verwöhnt uns mit einem Bausatz der limitierten Ausgabe der „Ente“, welche zur französischen Qualifikation der Fußball-WM 1986 erhältlich war!

122 Bauteile in gewohnt guter Revellqualität, auf acht Gussrahmen verteilt. Lediglich bei den Chromteilen sollte man wegen der dünnen Chromschicht bei der Verarbeitung sehr vorsichtig sein. Beim rechten Scheinwerfer befindet sich ein großer Überstand („Fischhaut“), dessen Entfernung nicht einfach ist. Die Klarsichtteile sind schlierenfrei und passgenau gegossen. Als gute Ergänzung erscheint mir das Gittermaterial für den Kühlergrill, welches die Optik wesentlich verbessert. Die Reifen sind aus Gummi mit einem schönen Profil, aber leider ohne Beschriftung. Warum für drei Spritzlinge ein anderes Material verwendet wurde als für den Rest, erschließt sich mir nicht. Dies weckt Erinnerungen an frühere Jahre des Modellbaus. Besonders hübsch finde ich, dass man zwischen der offenen und geschlossenen Version wählen kann und daher für ein bisschen Individualität gesorgt ist. Die Decals sind sehr sauber und versatzfrei gedruckt; es kann zwischen sieben verschiedenen Kennzeichen gewählt werden. Eine Besonderheit des Modells sind die Farbverläufe an den Türen, die – Gott sei Dank! – auch als Decal vorhanden sind. Die Bauanleitung im neuen Design führt in 59 Schritten zu einem schönen Modell. Das einzige Manko scheint mir die Formtrennnäht an den beiden vorderen Kotflügeln zu sein, was sich mit ein wenig Mühe beheben lässt und wahrscheinlich der alten Form geschuldet ist.

Kurz gesagt: ein hübscher Bausatz für Nostalgiker und Freunde des Fußballs zu einem günstigen Preis.

JUTTA EPLER

Wir danken der Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Revell 07648

Camaro Concept Car

Der easy-click system-Bausatz des Camaro Concept Car ist eine Neuerscheinung aus dem Jahr 2020. Wie der Name schon sagt, handelt es sich bei diesem Chevrolet Camaro um ein Konzeptfahrzeug, welches die Basis für die fünfte Generation des Camaro war. Er zählt zu den „Pony Cars“ und sein Name leitet sich von dem französischen Wort „camarade“ ab, was sich mit „Kamerad“ oder „Freund“ übersetzen lässt.

Die 43 Teile wurden auf neun Spritzgussrahmen in Schwarz, Chrom und Transparent verteilt. Die Karosserie ist in Grau und das Chassis in Schwarz gehalten. Diese Teile liegen, zusammen mit den Reifen, zwei Stangen für die Achsen, und vier Schrauben, separat in der Schachtel. Auch Decals und Aufkleber sind zu finden die, wie man es von Revell gewohnt ist, sehr hochwertig sind. Das Chassis ist sehr detailliert und so lassen sich die Auspuffrohre, der angelegte Motor oder die Radaufhängungen mit unterschiedlichen Farben und einer ruhigen Hand sehr schön herausarbeiten. Auf der Karosserie befinden sich leichte Nahtlinien von der Gussform, die sich aber ohne Probleme entfernen lassen. Die Panellinien sind zwar deutlich zu sehen, wirken allerdings ein wenig breit und flach und sollten daher vor dem Lackieren ein wenig nachgraviert werden.

Kurz gesagt: ein gelungener Bausatz, aus dem mit wenig Aufwand ein weiteres schönes Modell für die Vitrine entsteht.

ANDREAS FRANK

Wir danken der Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Italeri 3951

40' Container Trailer

Italeri ist einer der wenigen Hersteller, der uns Modelle von Seefrachtcontainern anbietet. Diese Bausätze stammen alle aus dem letzten Jahrhundert, und das definiert auch die Qualität der Modelle. Leider scheinen auch die Formen des vorliegenden Bausatzes ursprünglich aus dieser Zeit zu stammen.

Der überraschend schwere Karton suggeriert ein umfangreiches Modell mit vielen Teilen. Nach dem Öffnen zeigt sich, dass das Gewicht alleine auf die dickwandigen Teile des Containers zurückzuführen ist. Die Plastikgitter sind in den drei Farben gehalten, die auch am Karton abgebildet sind. Das erspart aber nicht das Lackieren der Teile, es sei denn, das Modell ist als Kinderspielzeug gedacht. In nur acht Bauschritten sind Chassis und Container fertiggestellt. Der Guss der Teile ist von guter Qualität, zeigt aber wenig Oberflächendetails und generell wird das fertige Modell ohne erheblichen zusätzlichen Aufwand keine realistische Wiedergabe des Originals darstellen. Das dickwandige Plastik der Bauteile verhindert, dass es bei einer Länge von knapp 50 cm zu Verformungen kommt. Viele Anbauteile sind direkt an



den Containertüren angegossen, was zwar den Zusammenbau erleichtert, aber keine Nähe zum Original ermöglicht. Die Reifen sind einseitig generisch beschriftet und tragen ein recht einfaches Profil. Aus Sicht des fortgeschrittenen Modellbauers rechtfertigt der Bausatz den derzeitigen Marktpreis nicht, aber für den Neueinsteiger bietet dieses Modell eine solide Basis für eine erfolgreiche Umsetzung.

Kurz gesagt: leider enttäuscht dieser Bausatz in den Punkten Detail und Preis. Es bleibt zu hoffen, dass uns Italeri bald ein wirklich neues Modell mit diesem Motiv präsentiert.

ROLAND DESORT

Dank an Carson für das Besprechungsmuster!

www.carson-modelsport.com, www.italeri.com



Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur



MiniArt 38040

1:35

Typ 170V Lieferwagen



Es handelt sich hierbei um eine Variante des bereits in Ausgabe Modell Panorama 2020/2 beschriebenen Typ 170V. Kurz zusammengefasst ist es ein toller Bausatz mit vielen filigranen Teilen, wie die Spiralfedern der Hinterachsen, durchbrochene Luftschlitze bei der Motorhaube und Ätzteile – zum Beispiel für das Kühlgitter! Zusätzlich gibt es bei dieser Variante nun zwei neue Spritzlinge für eine Dachreling und eine Transportrolle, alles in derselben ausgezeichneten Qualität. In der Bauanleitung inkludiert ist eine bunt bedruckte Seite mit allerlei Kartons zum Ausschneiden; damit kann man die Lieferpakete am Dach verstauen oder die Transportrolle bestücken. Die Farbvarianten spiegeln die 1930er- bis 1950er-Jahre wider. Einfach großartig: Beige/Braun als „Waldbauerschokolade“, Weiß/Grün als Firma Pelikan, Gelb für die Deutsche Post, oder als neutrale Lebensmittelfirma in Weiß/Blau gehalten.

Kurz gesagt: eine weitere tolle Variante dieses schönen Lieferwagens – großes Lob an MiniArt!

ROBERT TRUNETZ

Danke an MiniArt für das Besprechungsmodell!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de



ICM 35902

Chernobyl #2

ICM bringt uns den zweiten Bausatz zum Thema „Reaktorunfall Chernobyl im Jahr 1986“. Das Herz dieses Minidioramas ist der AC-40-137A Soviet Fire Truck. Die Basis dieses Gefährts – den ZIL-131 Lkw – bietet ICM bereits seit 2014 in verschiedenen Variationen an. Auch im ersten Bausatz ist eine Variation dieses Lastwagens enthalten. Zusätzlich sind vier Figuren und deren Equipment an Bord. Dem Bausatz liegt, wie bereits beim ersten Teil, als Add-On auch ein Kartondiorama bei, das als Hintergrund die brennende Kraftwerksruine bei Nacht zeigt. Man bekommt wirklich alles, was außen am Karton zu sehen ist.

Die Qualität des Spritzgusses ist, wie von ICM gewohnt, von ausgezeichneter Qualität. Keine Fischhäute, Senk- oder Auswerfermarken stören das Bild. Alle Details sind maßstabsgetreu vorhanden. Die Reifen zeigen zwar einen deutlichen zentralen Grat, haben aber ein sehr realistisches Profil. Die Klarsichtteile sind separat verpackt, glasklar und zeigen praktisch keine Verzerrungen. Die vier Figuren auf zwei Spritzgittern sind detailliert gegossen und mit zahlreichen Ausrüstungsgegenständen versehen.

Dank an ICM für das Besprechungsmodell!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Beemax No.15, No. 28

1:24



Nissan 240RS '84 Safari Rally VER, Mitsubishi Starion Gr.A '87 JTC VER.

Wer kennt sie nicht, die japanischen Autos der 1980er-Jahre? Der Hersteller legt sein Hauptaugenmerk auf diese Serien (natürlich auch Modernes). Saubere Teile und intelligenter Aufbau versprechen ein rasches Fertigstellen der Modelle. Interessant ist hier, dass bei jedem Modell auch ein Zubehörbogen erhältlich ist. Die Bauanleitung ist schon mit diesen Teilen vorbereitet und die einzelnen Schritte grau unterlegt und markiert. Die Bausätze selbst sind an Struktur gut durchdacht und auch für den ungeübten Modellbauer leicht umsetzbar. Es ist alles vorhanden (auch in der richtigen Untergrundfarbe), was da sein soll. Mögliche Einblicke sind verwehrt, auch Motoren sucht man vergeblich. Türen und Hauben sind nicht separat beigelegt, man konzentriert sich hier nur auf die Außenhaut. Diese ist aber auch perfekt dargestellt und die Decalbögen sind üppig ausgelegt.

Die Zubehörartikel sind schön und gut und mit allem bestückt, was von außen zu sehen sein wird, wie Bremscheiben oder auch die Gurte mit Schnallen, – das macht Sinn. Bremspedale oder Halterungen für den Feuerlöscher sind eher unnötig. Besonders erwähnen muss man hier die Dachantennen: sie sind einfach fein!

Gut gefällt mir auch, dass alle Fensterscheiben einzeln vorlackiert und von außen anzubringen sind, und nicht wie bei vielen Modellen als Ganzes von unten ins Innere einzukleben sind!

Kurz gesagt: Interessante Modelle aus diversen Epochen des Motorsports zu einem sehr guten Preis-/Leistungsverhältnis.

CHRISTIAN JAKL

Danke an Glow2B für die Besprechungsmodelle!

www.glow2b.de, www.beemaxmacau.com



1:35



Auch die wenigen Decals sind von guter Qualität. In der Bauanleitung führt uns ICM in rund 150(!) Schritten detailliert durch den Zusammenbau. Die Beschreibung des Farblayouts ist recht minimalistisch ausgefallen, aber als kleiner Makel werden die Reifen einmal mit und einmal ohne Weißwand ausgewiesen. Ein Tipp: Für diesen Bausatz ist der Einsatz von Verwitterungsmethoden unbedingt zu empfehlen, um dem Szenario zusätzliches Leben einzuhauchen!

Kurz gesagt: nochmal Chapeau ICM! Ein Bausatz, der ohne teure Zusatzkäufe ein komplettes Diorama ermöglicht. Ein fast in Vergessenheit geratenes Ereignis lebt hier in all seiner Tragweite neu auf.

ROLAND DESORT



MiniArt 39002



1:35

Russian Imperial Railway Covered Wagon

Die Firma MiniArt beschert uns mit vorliegendem Bausatz einen gedeckten Waggon aus dem zaristischen Russland. Insgesamt liegen dem Bausatz Decals für neun Varianten bei, darunter auch ein von den Japanern um 1919/20 erbeuteter Waggon, welchen neben den russischen Markierungen auch die damalige japanische Flagge ziert. Bei den russischen Varianten reicht der Zeitraum von 1915 bis 1918. Natürlich liegen Schienen mit der russischen Spurweite bei und als kleinen Bonus gibt es noch zwölf Poster aus dieser Zeit.

Die Schachtel ist, wie bei MiniArt üblich, prall gefüllt mit hervorragend gegossenen Plastikteilen, deren Detaillierung das Prädikat „Ausgezeichnet“ verdient. Zwei kleine Ätzteileplatinen liegen ebenfalls bei. Die kleinere enthält Teile für einen Ofen, der bei einigen Varianten eingebaut werden kann. In diesem Fall sollte man die Fenster bzw. Türen des Waggons geöffnet darstellen, sonst sieht man von dem guten Stück nur einen kleinen Teil des Ofenrohrs, welches aus dem Waggondach ragt. Leider liegt auch diesem Bausatz keine Kette bei (siehe Modell Panorama 2020/4) und man muss sich die für den Bau benötigten kleinen Kettenstücke anderswo besorgen. Wahrscheinlich für die meisten Modellbauer kein Problem, aber ärgerlich.

Kurz gesagt: abgesehen von der fehlenden Kette, ein für Dioramenbauer (das Modell kann mit entsprechender Kennung oder als ausrangierter Waggon durchaus in eine spätere Zeit versetzt werden) und Eisenbahnfreunde ein empfehlenswerter Bausatz, der aber nicht für Anfänger geeignet ist.

JOSEF „PEPSCH“ MUSKA

Vielen Dank an MiniArt für das Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de


MiniArt 37028

1:35

SLA APC T-54 with Dozer Blade



Eben noch habe ich in der Ausgabe 2020/4 des Modell Panorama die „Standardvariante“ des APC-54 beschrieben, schon hat MiniArt wieder eine neue Variante produziert – mit der attraktiven Räumschaufel!

Zusammengefasst: ein Bausatz der Superlative, der auf den T-54-Formen mit kompletter Inneneinrichtung basiert. Statt des Turms gibt es verschweißte Panzerplatten und zwei verschiedene amerikanische Brownings (mit Ätzteilen verfeinert), inklusive der Munitionskästen mit Munition! Die neue Räumschaufel besteht aus fast 80 Teilen und kann beweglich gestaltet werden – damit ist ein Räumeeinsatz, aber auch eine Darstellung in Fahrposition möglich. Sicher lässt sich diese hochdetaillierte Schaufel auch an anderen Modellen einsetzen bzw. ist sie auch ohne Einsatzfahrzeug ein echter Hingucker – man kann sich bei der Verwitterung und den Rostspuren ordentlich austoben!

Kurz gesagt: eine weitere, tolle Variante und für den Diorameneinsatz prädestiniert!

ROBERT TRUNETZ

Vielen Dank an MiniArt für das Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de


Trumpeter 09537

1:35

HEMTT M1120 Container Handling Unit HEMTT M1142 Tactical Fire Fighting Truck

Trumpeter erweitert die seit 2015 vorhandene HEMTT-Serie um zwei weitere Varianten. Wie immer bei neuen Kits von Trumpeter sind die Spritzgitter einzeln verpackt und teilweise mit Schaumstoff geschützt. Vorweg muss man festhalten, dass beide Bausätze einen hohen Kaufpreis haben. Das relativiert sich aber, wenn man sich den Umfang der enthaltenen Teile ansieht. Beide Bausätze basieren auf dem gleichen Chassis wie die vorangegangenen Modelle. Dieser Unterbau und das Führerhaus zeichnen sich durch sehr viele Oberflächendetails aus, auch wenn zahlreiche dieser Details etwas zu „weich“ geraten sind. Etwas schärfere Konturen hätten den Modellen gut zu Gesicht gestanden. Aber dies ist ein Makel auf hohem Niveau, denn im Prinzip sind sowohl das Chassis, aber vor allem die individuellen Aufbauten der beiden Bausätze, sehr detailreich. Das Chassis beinhaltet den gesamten Antriebsstrang und den Motor. Mit etwas zusätzlichem Aufwand lässt sich der Motor durch eine geöffnete Motorabdeckung ausstellen. Der Guss zeigt keine Defekte, nur wenige Grate oder Fischhäute, und die Auswerfermarken sind an Stellen platziert, die im fertigen Modell nicht sichtbar sind. Einzig die Copyright-Informationen und Auswerfermarken im Dach des Führerhauses müssen entfernt werden. Die Klarsichtteile zeigen keine Verformungen oder Trübungen. Die Reifen sind beidseitig mit Beschriftungen versehen, tragen aber leider einen massiven Grat auf der Lauffläche. Die Wirkung dieses Grats wird durch einen Gussfehler verstärkt, der das Reifenprofil willkürlich in zwei Teile trennt. Mit etwas Glück fällt dies aber am fertigen Modell weiter nicht auf. Beide Modelle kann man mit über 670 bzw. 770 Einzelteilen und einer Länge von ca. 31 cm durchaus als massiv bezeichnen.

Zu den Unterschieden der beiden Bausätze: Der M1120 beinhaltet einen Standard-Seecontainer und die Aufbauten inklusive der Lademechanik. Man kann den Container als geladen, abgeladen oder während des Ladevorgangs darzustellen. Mit etwas Geduld und sparsamem Klebstoffeinsatz scheint das Modell auch in der Lage zu sein, zwischen den Szenarien zu wechseln. Die Ladevorrichtung des Trucks ist ein Meisterwerk: sehr detailliert und durch die Beilage von Metallrohren und einigen Fotoätzteilen auch sehr realitätsnah. Der Bausatz bietet zusätzlich vorgeschnittene Masken für die Klarsichtteile, einen kleinen Decalbogen und Farblayouts für zwei Varianten. Der M1142 umfasst mehr Bauteile, drei Ätzteileplatinen, vorgeschnittene Masken für die Klarsichtteile, sowie weitere Klarsichtteile für die Mannschaftskabine. Der umfangreiche Aufbau ist reich an Details und am Ende sicher ein Blickfang. Das Farblayout zeigt nur eine militärische Variante. Die zahlreichen Staufächer des Aufbaus werden mit liebevoll gestaltetem Werkzeug und Löschzubehör gefüllt. Es bleibt auch Platz für selbst gebaute Utensilien. Dass man die Abdeckungen dieser Fächer auch offen darstellen kann, gibt dem Truck einen besonderen Touch. Die üppig vorhandenen Ätzteile sorgen unter anderem für Abdeckgitter, Verschlüsse, Halterungen, Leitern und vieles mehr. Der modular gestaltete Aufbau erleichtert den Zusammenbau und man behält immer den Überblick.

Kurz gesagt: massive Trucks in 1:35. Das Kind im Mann jubelt und der Mann im Kind blickt besorgt in die Geldbörse. Vorausgesetzt das Kind behält die Oberhand, verdienen diese beiden Bausätze einen prominenten Platz in jeder Vitrine!

ROLAND DESORT

Dank an Glow2B für die Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.trumpeter-china.com


Tamiya 35372



1:35

KV-1 Model 1941 early production

Wenn ich mich recht erinnere, dann war Tamiya die erste Firma, die ein Modell eines KV-1 (oder in der deutschen Schreibweise KW-) Panzers auf den Markt brachte. Das war so Anfang der 1970er-Jahre und die KV von Tamiya (mit dem KV-2 gab es deren drei) waren damals eine Mischung aus Spielzeug (anfangs noch motorisiert) und „Modell“. Zwar gibt es diese Modelle auch noch heute, aber mit dem Erscheinen der KV von Trumpeter (die komplette Serie umfasst mit Prototypen und Beutepanzern über 20 Modelle!) hatten diese Modelle höchstens noch für Nostalgiker eine Bedeutung.

Jetzt hat Tamiya aber einen komplett neuen Bausatz auf den Markt gebracht: „KV-1 Model 1941 Early Production“ steht auf der Schachtel. Die meisten Modellbauer wissen, dass Namen auf Schachteln oft nur Schall und Rauch sind und sich manchmal Teile in den Schachteln befinden, aus denen man zwar ein wunderbares Modell bauen kann – allerdings oft genug nicht jenes, das der Schachteldeckel verspricht. Also die KV-„Bibel“ (Neil Stokes: KV Technical History & Variants) zur Hand genommen und recherchiert. Meiner Erkenntnis nach handelt es sich bei dem vorliegenden Bausatz um ein Modell, welches im November 1941 in den ChKZ-Werken hergestellt wurde. Die Bezeichnung „early production“, also frühes Baulos, stimmt, denn die Produktion dieses Modells begann im Oktober 1941 und endete im Juni 1942. Dieser Typ hatte einen Turm, der aus gewalzten Stahlplatten bestand,

die zusammengeschweißt wurden. Und damit sind wir auch schon beim Highlight dieses Bausatzes: Tamiya hat die Oberflächenstruktur des gewalzten Stahls wunderbar umgesetzt! Auch im Modell ist der Turm des Panzers aus einzelnen Platten zusammenzubauen – wie auch der Rumpf. Das ist ob der guten Passgenauigkeit aber kein Problem. Die Teile sind sauber gegossen, keine Fischhäute, kaum Grat – Tamiyaqualität eben. Die Ketten bestehen aus Segmenten und Einzelgliedern und sollten auch weniger geübten Modellbauern keine Probleme bereiten. Abgerundet wird der Inhalt der Schachtel durch Markierungen für zwei verschiedene Fahrzeuge (die Angaben dazu sind leider nicht für bare Münze zu nehmen) und einer recht netten Kommandantenfigur, deren Schutzbrille aus einem Klarsichtteil besteht.

Aus der Schachtel gebaut ergibt dieser Bausatz sicher ein herzeigbares Modell. Aber muss man, um das oben erwähnte Modell zu bauen wirklich keine Änderungen vornehmen? Nun, wer genau dieses Modell bauen will, muss zumindest die rückwärtigen Periskope weiter nach hinten setzen. Nähere Angaben dazu findet man auf der Homepage von Neil Stokes: <http://www.4bogreen.com>. Diese Seite (in Englisch) ist für all jene, die sich mit Panzern der KV-Serie etwas näher befassen wollen, eine wahre Fundgrube.

Kurz gesagt: Oft ist weniger mehr! Tamiya zeigt wie es geht. Ein Bausatz, den ich wärmstens empfehlen kann!

JOSEF „PEPSCH“ MUSKA

Vielen Dank an Tamiya-Carson für das Besprechungsmuster!

www.tamiya.de



Heller 81132

Hotchkiss H 35



1:35

Über 40 Jahre hat dieser Bausatz, der 1978 das erste Mal in den Handel kam, schon auf dem Buckel. Da ist die Frage, ob man das gute Ding überhaupt braucht, durchaus berechtigt. Nun, ich kann nur sagen: schlecht ist dieser Bausatz nicht. Auch wenn man ihn mit den neueren Hotchkiss-Modellen von Trumpeter und Bronco vergleicht, macht er noch eine gute Figur. Der Spritzguss der Plastikteile ist überraschend gut: keine Fischhäute und Auswerfermarken nur an nicht sichtbaren Stellen.

Ein absolutes Minus sind leider die Ketten und das Abschleppseil aus Vinyl. Das Seil kann man getrost sofort entsorgen. Bei den Ketten kommt es darauf an: Pappt man ordentlich Dreck drauf, um ein Fahrzeug darzustellen, welches sich seinen Weg durch verschlammtes Gelände gebahnt hat, dann mögen die Ketten noch durchgehen. Ansonsten bitte Ersatz beschaffen. Ein absolutes Plus dieses Modells sind die verschiedenen Möglichkeiten, die sich einem bieten. Man kann eine sehr frühe Version dieses Panzers darstellen oder eine spätere. Es ist sogar möglich eine ganz späte Version, also einen H 39, zu bauen! Alle benötigten Teile sind vorhanden. Hier sind vor allem die zwei verschieden (hinteren) Oberteile der Wanne hervorzuheben bzw. die längere Kanone. Sollte man sich für den H 39 entscheiden, muss man die Decals auf

dem Zubehörmarkt suchen (gibt es), denn in der Schachtel sind nur Markierungen für zwei H 35 enthalten. Diese sind sauber gedruckt und vor allem: sie stimmen! Apropos stimmen: Immer wieder kommt es in verschiedenen Modellbauforen (und nicht nur dort), zu Diskussionen über die Maße dieses Bausatzes. Oft wird behauptet, der Hotchkiss von Heller sei zu breit. Das ist richtig und falsch, je nachdem welche Quelle man zu Rate zieht (der Unterschied beträgt etwa zwei Millimeter). Und zu guter Letzt: Zwei Figuren (Kommandant und Fahrer) und eine Metallkette, die für französische Panzer dieser Zeit üblich war, komplettieren diesen Bausatz.

Kurz gesagt: eine willkommene Neuauflage eines zwar schon in die Jahre gekommenen Bausatzes, der aber den Bau eines durchaus ansprechenden Modells ermöglicht. Auch für Einsteiger geeignet!

JOSEF „PEPSCH“ MUSKA

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmodell!

www.glow2b.de, www.heller.fr/de





Trumpeter 09518, 09518

GLOW2B
germany

1:35

Trumpeter 09522

1:35

Russian S-300V 9A82 & 9A83 SAM

Wow! – es gibt schon Bausätze, in die man sich verlieben kann! Bei diesen beiden Kits von Trumpeter geht es mir so. Viele Teile, Einzelkettenglieder (die auch einen großen Teil der Teile ausmachen), Ätzteile, absolut saubere Oberflächen und ein sehr detailliertes Fahrerhaus. Die Gurte fehlen wieder, aber hier drücke ich mal ein Auge zu. Beide Kabinentüren sind geöffnet darstellbar, Abdeckmasken für die Fenster sind vorhanden und ausreichend Ätzteile für Kleinigkeiten und Gitter sind ebenfalls beigelegt. Bei beiden Modellen ist der Aufbau des Transportmittels nahezu identisch (mit kleinen Abweichungen). Man könnte auch beide Kits parallel bauen. Der Unterschied, und auch dass es bei der Version 9A83 mehr Teile gibt, erklärt sich mit der Anzahl der Waffenbehälter und den Radaranlagen, die auf unterschiedlichen Technologien basieren. Der meiste Arbeitsaufwand wird bei beiden Versionen der Aufbau der Hydraulik der schwenkbaren Waffenbehälter sein. Sonst stellen beide kein großes Problem dar – weder für Einsteiger oder Neulinge im Modellbau noch für Experten.

Besonders hervorheben möchte ich, dass sowohl die S-300V Langstrecken-Boden-Luft-Lenk Waffen und auch die Waffenrohre aus einem Guss sind und kein Zusammenkleben und Verschleifen notwendig ist. Wahlweise kann das Modell in der Transportstellung oder in Gefechtsbereitschaft dargestellt werden (bewegliche Mündungskappen!). Ich weiß noch nicht, was mir lieber ist ... Bemalungsvorschläge gibt es je zwei für Fahrzeuge der russischen Armee, in handelsüblichen Farben.

Kurz gesagt: uneingeschränkt für jeden realisierbar. Natürlich mit Arbeitsaufwand verbunden und mit einem hohen Preis, aber es lohnt sich. Es gibt mittlerweile fünf Varianten der S-300 von Trumpeter. ... ich will sie alle haben!

CHRISTIAN JAKL

Russian S-300V 9S32 Radar

GLOW2B
germany

Nach einigen S-300V-Varianten als Raketenwerfer bekommen wir nun auch die wichtige Ergänzung dazu – die Raketenabwehrstation mit dem großen Radarschirm.

Mächtig wie das Original ist auch die maßstäbliche Verkleinerung – 1073 Teile, und jede Menge (nützlicher) Ätzteile bis hin zu Maskierfolien für die verschiedenen Fenster und Türen! Die Fahrzeugwanne ist an Größe und Detaillierung nicht zu überbieten, die Radaufhängungen sind einzeln vorhanden und daher auch an Unebenheiten im Gelände anpassbar. Einzelkettenglieder ohne Auswerfermarkierungen mit extra einsetzbaren Führungsstiften können mittels beigelegter Schablone leicht zusammengeklebt werden. Der Innenbereich besteht aus dem einsehbaren Fahrerhaus, und auch da wurde kein Detail ausgelassen. Der mächtige Fahrzeugaufbau ist in einem Stück gegossen und wartet darauf, mit zig Einzelteilen detailliert zu werden (u.a. mit Ätzteilen für die Lüftergitter und seitlichen Abdeckungen). Ein bewegliches Kupferkabel für die Abschleppseile liegt ebenfalls bei. Die Radaranlage selbst kann als kleines Kunstwerk bezeichnet werden: soviel an Detailfülle ist schon bemerkenswert! Man kann sich dabei auch entscheiden, ob der Radarschirm in offener Position oder im Fahrbetrieb dargestellt werden soll. Wobei: der geöffnete Radarschirm steigert die Mächtigkeit dieses Gefährts sicherlich nochmal! Im Gegensatz zum Deckelbild gibt es keine beigelegten Antennen und auch der signifikante, hohe Antennenmast ist nur im eingefahrenen Zustand vorhanden. Wer also das Gefährt im Einsatz darstellen möchte, muss hier selbst ein wenig gestalten – das sollte aber keinen allzu großen Aufwand bedeuten. Da die S-300V auch im Einsatz wenig Kennungen haben, gibt es nur wenige Decals, diese werden jedoch um die einzelnen Instrumente des Fahrzeuginnenraumes ergänzt.

Kurz gesagt: ein mächtiger Bausatz in jeder Beziehung – einfach Top!

ROBERT TRUNETZ

Vielen Dank an Glow2B für die Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.trumpeter-china.com



Alles über Österreichs Modellbahnwelt alle zwei Monate in der **Modellbahnwelt** – Österreichs führender Fachzeitschrift für Freunde der kleinen Eisenbahn. Die „MBW“ erscheint 6 mal im Jahr, man erhält sie im „Presse&Buch“-Shop am Bahnhof, beim gut sortierten Zeitschriftenfachhandel, beim Modellbahnfachhändler – und natürlich im Abo. Mehr Infos auf der Homepage www.modellbahnwelt.at.



MiniArt 35270, 35282

GLOW2B
germany



1:35

British M3 Lee & Grant Mk.II

Mit diesen beiden Kits baut MiniArt das Thema M3 (und seinen Status in der Spitzenliga des Modellbaus) weiter aus (Bausatz Nr. 35282 basiert übrigens auf dem dieselbetriebenen M3A5, den es meines Wissens bisher überhaupt noch nicht in Spritzguss gab). Auch ohne Inneneinrichtung erwarten uns eine Unmenge Bauteile, die zu überzeugen wissen. Diese liegen beim Lee auf 64 und beim Grant II auf 54 verschiedenen großen Gussrahmen in Grau sowie je einem in Transparent (bei beiden identisch und extra verpackt gegen Zerklatzen – wie sich's gehört). Den Abschluss bildet dann je eine umfangreiche Ätzteilplatte, die für meine Begriffe aber teilweise wieder over-engineered ist und unnötige Fummelei befürchten lässt – hier hätte man auch auf einfachere Lösungen bzw. zumindest zusätzliche Alternativen setzen können! Wenn die beiden Bausätze auch erwartungsgemäß viele der Spritzlinge teilen, so bieten sie (neben anderem Turm und Motordeck samt Abgasanlage) doch zum Beispiel unterschiedliche Sandschürzen und beim Lee zusätzliche Bauteile für eine amerikanische T41-Kette neben der britischen WE210 – jeweils aus Einzelgliedern aufzubauen. Auch die Laufwerksschwingarme lassen sich in einem Diorama gegebenenfalls dem Untergrund anpassen. Im Lieferumfang beider Kits sind ebenso einige der für die Briten in Nordafrika typischen, seitlich auf eigenen Leisten angehängten, Planen und Gepäckstücke (zwei Spritzlinge des Sets 35599) sowie eine Schutzhülle für die Blende der 75 mm-Kanone enthalten.

Sauber, ohne Versatz oder Überstand ausgeführt (auch störende Auswerfermarken habe ich keine gefunden), sind die Bauteile wie gewohnt vom Feinsten – was allerdings die ebenfalls gewohnte Bruchgefahr beim Abtrennen und Bearbeiten mit einschließt!

Auch die Oberflächentextur der Gussteile kann sich sehen lassen. Die Bauanleitung (60 bzw. 62 Schritte auf 16 Seiten) erscheint schlüssig und lässt außer den bereits erwähnten keine weiteren Probleme erwarten, erfordert aber eben einiges an Sorgfalt beim Zusammenbau, um eine der vier bzw. sechs Optionen entstehen zu lassen. Deren Farb- und Markierungsschemata sind als Vorgeschmack auf den Schachtelseiten sowie in großen Farbrisszeichnungen mit sechs Herstellerangaben auf den äußeren Blättern der Anleitung abgebildet, wobei mir allerdings der deutsche Beutepanzer Lee (Kennnummer 747(a) um ganz genau zu sein) zu plakativ erscheint (ich lasse mich aber durch Originalfotos gerne vom Gegenteil überzeugen!). Für diesen liegen übrigens auch zwei alternative Rollenwagen (mit zusätzlichen Querrippen) bei.

Kurz gesagt: Wieder zwei attraktive Bausatzvariationen in gewohnter tadelloser Qualität und zu einem vertretbaren Preis-/Leistungsverhältnis, die vom Enthusiasten freudig begrüßt werden. Anfängern ist hier eher abzuraten. Weiter so, MiniArt!

WALTER FUCZEK

Danke an die Firma Miniart für die Besprechungsmodelle!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de



Airfix A1353

Jagdpanzer 38(T) Hetzer "Late Version"

Die Kooperation mit Academy bringt uns eine Fülle von Airfix-Bausätzen, wie nun den späten Jagdpanzer Hetzer. Ein sehr schönes Exemplar findet sich in der neuen Airfix-Schachtel wieder: alles in gelbem Plastik und zusätzlich mit einem Ätzteil für den Kühlergrill sowie einem Nylonfaden für das Abschleppseil. Die Ketten bestehen aus längeren Segmenten und Einzelkettengliedern für die leichtere Verarbeitung über die Zahn- bzw. Leiträder. Hier gibt es übrigens ganz leichte Ausstoßermarkierungen, die aber wegzuschleifen bzw. nach Anbringung der Ketten fast nicht erkennbar sind. Ansonsten gilt für den gesamten Bausatz: beste Gussqualität, das Kanonenrohr ist zum Beispiel in einem Stück gegossen! Die Deckel des Kampfraums können geöffnet dargestellt werden; dazu liegen dem Bausatz auch zwei sehr schön gestaltete Figuren bei. Die Laufräder haben die korrekten 16 Nieten der späten Hetzer, auch die Leiträder sind mit den späten vier bzw. sechs Löchern ausgestattet (kann man auswählen). Ergänzt wird noch mit den typischen Scherenfernrohren und dem automatischen



1:35

GLOW2B
germany

MG 34 mit der schrägen Schutzverkleidung. Mit den beiliegenden Decals kann man entweder einen Hetzer der 359. Infanteriedivision (Mai 1945) oder einen der ersten bulgarischen Armee mit rot-weißen Sternen (Frühjahr 1945) darstellen. Leider liegen dem Bausatz die bei Academy vorhandenen Maskierfolien für das Tarnmuster nicht bei, dieses kleine Manko ist aber verschmerzbar!

Kurz gesagt: eine willkommene Airfix-Version eines späten Hetzers in toller Qualität!

ROBERT TRUNETZ

Vielen Dank an Glow2B für das Rezensionsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com



MiniArt 35220



1:35

M3/M4 Roadwheels Set



Bei MiniArt gibt es neuerdings, parallel zur Serie von US-Panzern des Typs M3, einen Bausatz mit zwei Arten von Laufrollen, die sowohl für die „Lee“ bzw. „Grants“, als auch für „Shermans“ bis hinauf zur Ausführung M4A3 geeignet sind. Auf der Schachtel ist links die Abbildung einer geschmiedeten und rechts die einer gegossenen Laufrolle. Auf der Rückseite finden wir Abbildungen des Schachtelinhalts, Hinweise für den Zusammenbau der gegossenen Laufrollen und eine Farbtabelle bezogen auf nicht weniger als acht Farbhersteller. In der Box befinden sich in einer kleinen Klarsichthülle jeweils vier kleine Gussrahmen für die entsprechenden Laufrollen. Die gegossenen Laufrollen sind aus zwei Teilen zusammenzufügen. Die Teile sind sauber gefertigt und bis ins kleinste Detail ausgearbeitet.

Kurz gesagt: Der Bausatz kann als preisgünstige Möglichkeit für den Ersatz von Laufrollen für M3- und M4-Panzermodelle empfohlen werden.

JOSEF „JOSCHI“ NEKHAM

Vielen Dank an MiniArt für das Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de



ICM 35668

1:35

Model T 1917 LCP with ANZAC Crew

Eine clevere Produktplanung vorausgesetzt, kann man verschiedene Bausätze eigener Produktion samt Bauanleitungen und Decals in eine stabile Box packen, und fertig ist eine neue Kombination oder ein neues Set! Bei ICM funktioniert dieses „Strickmuster“ seit einiger Zeit perfekt, wie der neueste Kit wieder beweist: ICM 35668 besteht ganz einfach aus den Bausätzen 35663 (Model T 1917 LCP – WWI Australian Army Car) und 35707 (ANZAC Drivers (1917-1918)). Der Model T 1917 LCP (das „Light Patrol Car“) ist bereits 2017 erschienen – ebenso wie das Model T 1917 Utility Car; die beiden Fahrzeuge sind identisch. Das LCP ist nur ein wenig abgespeckt (ohne Verdeck und Windschutzscheibe). Die Bauteile sind vorhanden, werden aber nicht verbaut. Entsprechend nahtlos fügt sich der Bausatz des LCP in die Serie der „Tin Lizzy“ ein: durchdachter Entwurf, tolle Spritzgussqualität, schöne Details und einfach zu bauen. Der Motor ist gut, aber einfach, und bleibt eigentlich unter der Motorhaube verborgen. Will man ihn herzeigen, sollte er mit diversen Leitungen ein wenig behübscht werden. Außerdem müssten die Verkleidungsteile der Motorhaube klappbar gemacht werden; nicht unmöglich, aber aufwendig. Für die Besatzung sorgt der Spritzling aus Nr. 35707 – ANZAC Drivers. Die Figuren sind eine schöne Ergänzung und ebenso ICM-typisch: relativ wenige Bauteile, schöne und gut modellierte Details, gussfehlerfrei. Zu beachten ist, dass der MG-Schütze an den LCP angepasst ist. Die Figuren sind sicher in anderen Fahrzeugen verwendbar, müssen aber dann eventuell modifiziert werden. Für weitere Informationen zu den ANZAC Drivers darf ich auf das betreffende Spotlight im Modell Panorama 2019/4 verweisen.

Kurz gesagt: Perfekt für eine kleine Model T-Vignette (für Untergrund bitte selbst sorgen)! Sehr empfehlenswert auch für Einsteiger!

RAINER TUNKOWITSCH

Danke an ICM für das Besprechungsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Zvezda 6147

1:72

Soviet 120-mm Mortar with Crew

Ein kleiner, feiner Figuresatz, den Zvezda uns da wieder beschert hat. Der 120-mm-Granatwerfer ist schön ausgeprägt, lediglich die Rohrmündung muss aufgebohrt werden. Der Granatwerfertrupp besteht aus zwei Mann Bedienung am Werfer selbst, einem Nachschubsoldaten (mit beiliegender, geöffneter Munitionskiste) und einem Soldaten, der ein Feldtelefon bedient. Mittels beiliegender Grundplatte kann alles zu einer kleinen Vignette gestaltet werden.

Kurz gesagt: qualitativ sehr schön und – da aus Hartplastik – auch für Umbauten geeignet.

ROBERT TRUNETZ

Wir danken der Firma Hobby-Pro/Zvezda herzlich für das Rezensionsexemplar!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



Zvezda 5064

1:72

T-28 Soviet Medium Tank

Das Ungetüm wird von Zvezda in hervorragender Weise wiedergegeben! 201 Teile fügen sich ohne Probleme zusammen. Vorsicht ist dabei immer beim Abtrennen vom Gussast angesagt, weil einiges sehr dünn gestaltet ist. Das Schmuckstück des Kits (unter Beachtung der Vorsichtsmaßnahmen) ist die Turmrahmenantenne, die gemeinsam mit den vielen Halterungen in einem Stück gegossen ist. Ebenfalls sehr hochwertig und sehr dünn sind die beiden Stahlseile, die bereits vorgeformt, sich ohne weiteres Zutun den Panzerkonturen anpassen. Die Ketten bestehen aus Segmenten für die Längsstücke – einteilig gegossen und realistisch leicht gewellt –, und Einzelkettenglieder für die Stücke um die Leit-/Zahnräder. An Feinheit kaum zu überbieten ist auch das Fliegerabwehr-MG mitsamt der Aufhängevorrichtung. Da die Turmluken auch geöffnet dargestellt werden können, bietet sich eine Panzercrew förmlich an! Wie beim Vorbild gibt es wenig Markierungen, außer den nationalen Kennungen ist aber auch der markante rot-/weiße Turmstreifen am Decalbogen.

Kurz gesagt: ein sehr schöner Bausatz dieses Riesenpanzers!

ROBERT TRUNETZ

Wir danken der Firma Hobby-Pro/Zvezda herzlich für das Rezensionsexemplar!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com





MiniArt 37044

1:35

Tiran 4 Sharir Early Type w/Dozer Blade

Wenn ich richtig gezählt habe, so liegt hier Variante 38 (echt!) von MiniArt's T-54/55-Serie vor – was ich persönlich aber nicht als schlecht erachte, so findet jeder sein Wunschmodell – und diese wirkt wieder äußerst solide gemacht. Auch wenn das Modell kein „Interior Kit“ ist, so sei gleich vorweggenommen, dass es definitiv nicht für den Anfänger gedacht ist! Die außergewöhnlich hohe und schwere Box ist auf Grund der modularen Bauweise der Serie „blattvoll“ mit 68 unterschiedlich großen, grauen und drei separat eingeschweißten transparenten Spritzlingen in gewohnt hervorragender Qualität – erspart mir bitte, die Einzelteile zu zählen und glaubt mir, es sind viele; sehr viele! Dazu in einem eigenen Kuvert eine umfangreiche Ätzteilplatte, die es nochmals auf geschätzte hundert Teile bringt. Der gewohnt scharf gedruckte Decalbogen ermöglicht fünf schlichte Markierungen aus der Periode um den Yom-Kippur-Krieg, also frühe Siebzigerjahre, alle in IDF-Sandbraun, und wieder abgebildet auf großen Farbbrisszeichnungen mit Angaben für sechs Farbhersteller auf den ersten und letzten Seiten der Bauanleitung. Diese führt auf den restlichen 17 Seiten in 72 Schritten durch den komplexen Zusammenbau und ist daher entsprechend genau zu studieren. Aus oben genannten Gründen sind auch einige Löcher zu bohren und angegossene Strukturen zu entfernen. Guss und Detaillierung der Teile sind wieder makellos, Versatz ist nirgendwo festzustellen, Grat ist (wenn überhaupt) minimal und Auswerfermarken sind geschickt platziert, wo sie nicht stören. Einige Teile sind wieder sehr filigran umgesetzt und daher noch dazu oft mit Angüssen versehen, sodass Abtrennen und Versäubern Nerven und Geschick erfordern. Ein weiteres Geduldspiel sind dann die vielen winzigen und winzigsten Ätzteile, die noch dazu oft komplex zu biegen sind; besonders die einzelnen Werkzeughalterungen seien hier erwähnt! Aber auch der gelochte Laufmantel des MG liegt alternativ als Ätzteil bei. Das Rohr ist einteilig und sauber gegossen, sogar die Spritleitungen auf den Kotflügeln sind (gespritzt) enthalten, die Drehstäbe sind funktionsfähig und die Kette ist aus tadellosen Einzelgliedern zu erstellen, die zwar keine Auswerfermarken, aber jeweils vier Angüsse zum Versäubern aufweisen. Aftermarket-Produkte erachte ich für nicht wirklich notwendig.

Kurz gesagt: Wir haben es hier, wie von MiniArt in letzter Zeit nicht anders zu erwarten, mit einem Bausatz der Spitzenklasse zu tun, der den erfahrenen Modellbauer zwar fordert, ihn aber dann mit einem entsprechenden Ergebnis belohnt, das rundherum passt. Das hat zwar seinen Preis, der ist aber voll und ganz gerechtfertigt!

WALTER FUCZEK

Danke an MiniArt für das Besprechungsmodell!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de



Meng VS-011

1:35

MB Military Vehicle

Gut, liebe Leserinnen und Leser, dass sie jetzt nicht sehen können, wie ich (als Aficionado) ob der kruden Bezeichnung die Augen verdrehe! Was vor mir liegt, ist der Bausatz eines Jeep – und Punkt! Und zwar des „echten“ Jeep: eines Willys MB (erkennbar am vorderen rohrförmigen Rahmenquerträger und den flachen Toolbox-Deckeln).

Der Bausatz ist eine Wiederauflage (die abspeckte Variante des „WASP“ Flammenwerfer-Jeep aus 2019) und kommt in der klassischen Schachtel mit Stülpedeckel. Der Inhalt wirkt sehr übersichtlich: drei sandfarbene und ein transparenter Spritzling, die Karosserie, bei der der Kühlergrill bereits mitmodelliert ist – alle separat verpackt –, ein kleiner Decalbogen und die Bauanleitung. Keine Ätzteile. Die Bauanleitung ist – Meng-typisch – in Heftbindung ausgeführt und mit gut verständlichen 3D-Grafiken versehen. In 22 Bauschritten entsteht der kleine MB. An Decals (dünn, sauber gedruckt und mit wenig Trägerfilmrand) bietet Meng Markierungen für zwei amerikanische und ein britisches Fahrzeug sowie Instrumente und Typenschilder (auch solche, die man nicht immer vorfindet!).

Meng hat dem Bausatz gleich zwei MG mit drei verschiedenen Laufoptionen und unterschiedlichen Waffenständen spendiert. Mit dabei sind natürlich auch die passenden Munitionskisten und Patronengurte – alle ausgezeichnet modelliert! Die Mündungen sind bereits hohl und das Verschlussstück des Browning M2 ist einfach toll ausgeführt! Die transparenten Teile sind dünn, klar und schlierenfrei. Was mir daran nicht so gefällt: Die Windschutzscheibe ist ein durchgehender Klarsichtteil, auf dem das Gestänge zur Wischerbetätigung bereits aufmodelliert ist. Das ist eher schwierig zu bemalen.

Ansonst hinterlässt der Kit einen zwiespältigen Eindruck: technisch-konstruktiv ist der Bausatz gut gelöst. Die Baugruppen sind ausreichend gut und detailreich umgesetzt. Die Detailschärfe ist in Ordnung, und auch die Proportionen wurden gut getroffen. Bei Motor und Fahrwerk ist alles vorhanden, was da sein muss, um einen kleinen Jeep zu ergeben. Auch werden Einzelheiten geboten, die man sonst nicht so oft findet, wie das gefaltete Verdeck unter dem Beifahrersitz, das Ölkännchen im Motorraum, der Feuerlöscher oder der Erste Hilfe-Kasten. Mir persönlich gefällt zwar nicht, dass manche Kleinteile aufmodelliert sind (zum Beispiel die Motorhaubenhalter oder manche Bedienelemente am Instrumentenbrett) – aber sei's drum. Motortrennwand und Rückwand sind separat in die Karosserie einzusetzen; das Verdeckgestänge ist dreigeteilt und in geschlossener Position dargestellt. Ein geöffnetes Verdeck (und Gestänge dafür) fehlt. Da das Lenkgestänge als ein Teil modelliert ist, können die Räder nicht eingelenkt gebaut werden.

In der Ausführung sieht es leider anders aus – es drängt sich der Eindruck einer übereilten Produktion auf: Überstände, Trennnähte, Sinkstellen (bis hin zu kleinen Löchern), sichtbare Auswerfermarken, alles da. Ein Kit auf dem Stand der Technik sieht anders aus! Manche Einzelheiten sind auch einfach falsch: seltsame Ausfräsungen in den Reifenwänden, eine falsche Halteplatte am Reserverad, etc. Darüber hinaus darf man – wohl der Abstammung vom WASP geschuldet – diverse Löcher selbst bohren und Aufnahmepunkte verfüllen, was vermeidbare Zusatzarbeit generiert. Schade – so ruiniert man einen ansonsten guten Eindruck!

Kurz gesagt: Ein Bausatz mit Potential, gleichzeitig aber auch eine vertane Chance. Hätte Meng die Bauteile sorgfältiger recherchiert und gefertigt, wäre das ein „must have“-Jeep! – so wird es nur ein gutes Modell. Andere Hersteller können das bei fast gleichem Preis um einiges besser! Trotzdem ist der Bausatz so gestaltet, dass auch Ungeübtere ein schönes Modell daraus bauen können!

RAINER TUNKOWITSCH

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmodell!

www.glow2b.de, www.meng-model.com



MiniArt 37088

Croatian T-55A

MiniArt baut seine T-54/-55-Reihe kontinuierlich aus; das neueste Modell ist der Croatian T-55A. Der Bausatz selbst ist uns schon bekannt: es handelt sich um einen T-55A polnischer Produktion (MiniArt 37090). Schon in diesem Bausatz fanden wir Markierungen für einige Nachfolgestaaten Jugoslawiens (die meisten jugoslawischen T-55 stammten aus polnischer Produktion). So kam auch Kroatien Anfang der 1990er-Jahre zu über 170 Stück T-55. Dieser Bausatz widmet sich komplett den kroatischen T-55. Die Farbe der jugoslawischen Panzer war ein helles Olivgrün. Die Kroaten übermalten, besonders am Anfang, ihre Panzer ohne Bemalungsvorschrift – mit den Farben, die gerade verfügbar waren. Das ergab eine Vielzahl an Bemalungsvarianten. Im Bausatz selbst finden wir nicht weniger als sechs Markierungsmöglichkeiten. Besonders interessant sind die ersten zwei – diese sind auch auf der Schachtel abgebildet und zeigen zwei Panzer, die in Turanj (einem Vorort von Karlovac, welcher die vorderste Kampflinie darstellte) eingesetzt waren.

Was uns in der Schachtel erwartet ist das Feinste vom Feinen. Zwar ist der Bausatz nicht aus der Reihe „Interior Kit“, also ohne komplette Inneneinrichtung, aber trotzdem gibt es in der Wanne einige Grundelemente der Inneneinrichtung. Im Turm haben wir eine nicht ganz komplette Kanone mit dem MG, die mit etwas Eigeninitiative noch etwas verbessert werden kann. Wir schauen also beim Blick durch die Luken nicht komplett ins Leere. Lediglich die Teile des Fahrerraum fehlen. Die Bauteile sind sehr filigran, und es wurde wirklich an alles



1:35

GLOW2B
germany

gedacht – wie zum Beispiel an die Treibstoffleitungen zwischen den Tanks. Eine Ätzteilplatte vervollständigt den Bausatz. Alle charakteristischen Merkmale der polnischen Variante wurden berücksichtigt und die Einzelgliederkette ist eine OMSH-Kette der späten Ausführung. Interessant ist auch, dass auf einigen kroatischen Panzern statt des sowjetischen DShk-Maschinengewehrs auf dem Turm das amerikanische Browning M2 montiert war. So finden wir im Bausatz einen Rahmen mit den Teilen für ein wunderschönes Browning, verfeinert mit Ätzteilen.

Die Bauanleitung führt uns auf 30 Seiten in 81 Bauschritten zum Ziel. Die Farbprofile für die sechs Bemalungsvarianten sind farbig gedruckt, der Rest ist schwarz/weiß. Die Farbangaben beziehen sich auf die Sortimente von Vallejo, Mr. Color, AK RC, Mission Models, AMMO Mig und Tamiya. Hier muss jedoch dazu gesagt werden, dass es – wie bereits erwähnt – wegen der fehlenden Bemalungsvorschriften extrem schwierig ist, die richtigen Farbtöne zu bestimmen.

Kurz gesagt: ein absoluter Topbausatz! ... wegen der ungewöhnlichen Bemalungen sicher nicht nur für Freunde kroatischer Panzer interessant.

BRANKO KRSTIC

Danke an MiniArt für das Besprechungsmodell!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de



Airfix Starter Set A55117

Willys MB Jeep, 10 CWT Airborne Trailer & 75 mm Pack Howitzer M1

Für Dioramen in 1:72 mit Themen aus den 1940er- und 1950er-Jahren spielen Jeep-Modelle oft eine wichtige, ergänzende Rolle oder sind sogar unverzichtbar. Airfix hat nun seinen Jeep-Bausatz, mit neuen Decals und um ein Geschütz erweitert, als Starter-Set neu auf den Markt gebracht. Dabei wurde die Transportschachtel um einen Aufsatz mit 4 passenden Acryl-Farben, einer kleinen Tube Klebstoff und einem Pinsel erweitert. Sie zeigt auf der Vorderseite einen Jeep mit ¼-t Anhänger (ca. 1944), welcher gerade in einen Horsa-Lastensegler verladen wird. Auf der Rückseite befindet sich eine übersichtliche Darstellung der fertigen, im Bausatz enthaltenen Modelle mit der Anleitung für die Farbgebung und die Anbringung der Decals für die Jeep-Variante der englischen Luftlandetruppen. Die Schachtel selbst enthält 71 Bauteile in zwei hellgrauen Gussrahmen, sowie die Klarsichtteile für Scheinwerfer und die umklappbare Windschutzscheibe und eine, lässt man die vier Seiten(!) an Warnhinweisen beiseite, achtseitige Bauanleitung, welche keine Wünsche offenlässt. Ein DIN A4-Farbdruck als Anleitung für Farbgebung und Kennzeichnung für einen US-Jeep liegt ebenfalls bei. Die einzelnen Teile und Baugruppen sind sehr filigran und sehr detailreich ausgeführt.

GLOW2B
germany



1:72

Der Jeep, nur 47 x 24 mm groß, besteht alleine schon aus 26 Teilen. Darüber hinaus bietet der Bausatz die Möglichkeit, das Fahrzeug in verschiedenen Variationen darzustellen, mit und ohne Anhänger, mit und ohne Verdeck, mit umgelegter Windschutzscheibe, mit drei verschiedenen Möglichkeiten der Bewaffnung, als Jeep, der für den Abwurf mit Fallschirm vorbereitet ist, oder als Zugfahrzeug für das Gebirgsgeschütz. Farbangaben beziehen sich nur auf Humbrol, der Decalbogen ist von sehr guter Qualität und ermöglicht die Kennzeichnung eines britischen oder eines US-Jeeps.

Kurz gesagt: ein sehr gelungenes Modell eines Willys Jeep mit einem großen Variationspotenzial. Sehr empfehlenswert für Modellbauer mit Liebe zum Detail.

JOSEF „JOSCHI“ NEKHAM

Vielen Dank an Glow2B für das Rezensionsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com



Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur

Airfix A04104

De Havilland D.H.82a Tiger Moth

Dieses legendäre Schulflugzeug gab es bei Airfix schon seit Jahrzehnten als Modell in 1:72. Im gleichen Maßstab ist dann vor einigen Jahren eine völlig überarbeitete neue Form herausgekommen und nun endlich auch im „nächstgrößeren“ Maßstab!

Die 59 Bauteile, traditionell in hellgrau, sind von hervorragender Qualität. Die Räder sind bereits an der Unterseite abgeflacht, das Cockpit enthält mit Ausnahme der Sicherheitsgurte alles Wesentliche und die Motorhaube kann offen oder geschlossen dargestellt werden. Die Streben sind so konstruiert, dass die Montage der oberen Tragflächen keine allzu große Herausforderung sein dürfte. Die Spritzlinge enthalten auch zwei verschiedene Höhenleitwerke, mit oder ohne Anti-Spin-Strakes. Entscheidet man sich entsprechend den dem Bausatz beiliegenden Decals für letztere Version, dann ist eine kleine „Operation“ erforderlich: Mit Hilfe einer dem Bausatz beiliegenden Schablone muss ein Teil des hinteren Rumpfes



1:48

GLOW2B
germany

weggeschliffen werden. Die dafür erforderlichen Hinweise sind der ausführlichen, anschaulichen und mehrfarbigen Bauanleitung gut zu entnehmen.

Die Decals ermöglichen zwei Versionen: eine sehr attraktive in Silber und Rot mit rot-weiß kariertem Muster auf Tragflächen und Höhenleitwerk und eine Version in Silber mit gelben Bändern an den Tragflächen und am Rumpf.

Kurz gesagt: ein Bausatz, der niemanden enttäuschen wird und sich auch für Modellbauer ohne Erfahrungen mit Doppeldeckern gut eignet.

WALTER GAGAWCZUK

Vielen Dank an Glow2B für das Rezensionsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com



Eduard ProfiPACK 70134

Fokker D.VII (Alb)

Es ist schon allerhand, was sich da alles in der Schachtel der Fokker befindet. Zunächst einmal 101 Plastikteile. Sehr stattlich für so einen Winzling. Man kann sich also schon sehr gut vorstellen, dass die Detaillierung der D.VII vorbildhaft ist. Die Gestaltung der Oberflächen ist – wie bei Eduard mittlerweile Standard – wunderbar und auch die Detailverliebtheit kennt keine Grenzen. So ist zum Beispiel auf dem winzigen Pilotensitz der Sitzpolster als solcher erkennbar. Bei 1:72-er-Modellen nicht gerade alltäglich. Die Grabbelkiste jubiliert übrigens auch: von den acht Propellern bleiben sieben übrig, ein Motor geht gratis in die Reserve ebenso wie fünf Radpaare, acht unterschiedliche Radiatoren, drei MG-Paare, und noch einiges mehr. Eine Platine mit circa 50 teils vorgefärbten Ätzteilen hebt das Niveau der Detaillierung noch ordentlich weiter. Ein kleines Sheet mit (Kabuki-) Masken erleichtert die Bemalung der Reifen. Das auf der Schachtelabbildung dargestellte Zielfernrohr über den MG bei Degelow's Maschine ist aber leider nicht dabei.

Die Detailverliebtheit geht bei den Decals in die nächste Runde: nachdem die fünf prinzipiell darstellbaren Fokker mit unterschiedlichem Lozenge-Stoff bespannt waren, liegen dementsprechend zwei beinahe DIN-A4 große Decalbögen für die Tragflächen (Vierfarb-Lozenge und Fünffarb-Lozenge samt der dazugehörigen Ribs), ein halb so großer Bogen mit den Lozenges



1:72

für die Rümpfe, die Heckflossen und die Räder (auch wieder in beiden Farbvarianten) und schließlich noch ein Bogen mit den persönlichen Dekorationen der fünf Maschinen, den Hoheitsabzeichen und den Wartungshinweisen und sonstigen Beschriftungen bei.

Eduard hat das Erscheinen der neuen Fokker D.VII zum Anlass genommen, separate Decalbögen für diese Maschine anzubieten. Es gibt jeweils ein Set für die Vierfarb-Rautenvariante und eines für die Fünffarblozenge (# D72024 & -25), dazu noch fünf weitere Sets an Rib-tapes – also dünne Stoffstreifen, die meist über die Konstruktionsrippen der Tragflächen gespannt wurden. Diese Rib-Sets (# D 72019 bis -23) gibt's in den Farben Leinen, Pink, Blau, Vierfarb- und Fünffarblozenge.

Kurz gesagt: mit oder ohne Zurüstteile: der Käufer dieses Bausatzes wird jede Menge Spaß beim Zusammenbau der Fokker haben!

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Eduard herzlich für die Rezensionsmuster!

www.eduard.com

eduard

A-6A Intruder

Die A-6A: ein allwetterfähiges, trägergestütztes Angriffsflugzeug der US Navy – wer kennt sie nicht? Modelle dieses Typs gibt es schon genug und dennoch wird sie nicht langweilig. Warum? Weil gerade bei diesem Flugmuster das Interessante der Einblick in das Cockpit mit den nebeneinandersitzenden Piloten ist. Bei der Version von HobbyBoss handelt es sich um den ersten Typ der Intruder. Das Cockpit ist hier offen oder geschlossen darstellbar. Auch die Radaranlage kann bei geöffneter Bughaube gezeigt werden. Auch die Luftbremsen und die Einstiegsleitern auf den Triebwerkeinlässen können im geöffneten Zustand gebaut werden. Natürlich steht auch die Option zur Wahl, die Flügel ein- oder ausgeklappt zu montieren. Triebwerke gibt es erst ab der 1:32er-Version von HobbyBoss.

Die Oberflächen sind sehr gut und fein detailliert, aber übertrieben, da die Nieten im Original verschliffen wurden. An den Tragflügeln sind alle Klappen verstellbar, am Leitwerk leider nicht. Für die Bemalung liegen zwei Versionen der US Navy bei, typisch einfach in ihren grauen Farbmustern mit Angaben für handelsübliche Farbenhersteller. Es liegen einige Ätzteile für Details, und Metallteile für das Fahrwerk bei. Negativ ist anzumerken, dass sich keine Decals für die Armaturen des Cockpits finden. Das ist schade, weil gerade das dieses Modell ausmacht. Darum, wie folgt ...

GLOW2B
germany



Zubehör: Mit dem Set 4403 von Aires werden schon mal die Sitze verfeinert. Beide aus fein detailliertem Resin und mit einem zusätzlichen Bogen Ätzteile für Feinheiten und Gurte, aber noch zu bemalen. Hier kommt dann Eduard mit dem Set FE1033 ins Spiel. Vorgefärbte Gurte und Details für die Sitze. Mit dem Set 491032 von Eduard wird dann noch auf den gesamten Bereich des Cockpits der A-6A Rücksicht genommen. Alle Armaturen in Farbe, fein ausgeführt und zusätzliche Teile für das Innere der Cockpithaube. Top und unbedingt notwendig bei geöffnetem Zustand der Haube.

Kurz gesagt: Der Bausatz von HobbyBoss ist leicht zu bauen und bietet einige Optionen, doch in den wichtigen Bereichen lässt er leider doch Details vermissen. Nur mit dem beschriebenen Zubehör lässt sich hier ein wirklich schönes Modell realisieren!

CHRISTIAN JAKL

Vielen Dank an Glow2B für die Rezensionenmuster!

www.glow2b.de, www.hobbyboss.com, www.eduard.com, www.aires.cz

HOBBY BOSS

eduard

ICM 48266



He 111H-3 Romanian AF

GLOW2B
germany

Der Bausatz ist bereits die siebente Adaption der He 111 von ICM. Wie von ICM gewohnt, hat der Spritzguss hervorragende Qualität. Die Teile zeigen keine Anzeichen von Fischhäuten oder Auswerfermarken an später sichtbaren Stellen. Die Oberflächendetails sind gut wiedergegeben und scharf gezeichnet. Wie auch bei den anderen He 111 ist teilweises Ergänzen der Vernietung mit entsprechendem Werkzeug zu empfehlen. Die beiden Motoren sind reich an Details und mit einigen Ergänzungsarbeiten erlaubt der Bausatz, diese mit geöffneten Abdeckungen zu zeigen. Durch die großen Cockpitscheiben schreitet das Cockpit geradezu nach dem Einbau zusätzlicher Fotoätzteile. Der Markt bietet für die He 111-Reihe von ICM inzwischen zahlreiches Zubehör. Das Layout der Bauanleitung ist etwas „old-style“, aber sie leitet uns in 114 Bauschritten durchaus übersichtlich an unser Ziel. Es werden zwei Varianten der rumänischen Luftwaffe für die Einsatzjahre 1941/1942 angeboten, wobei eine Farbtabelle für die Hersteller Revell und Tamiya enthalten ist. Die Decals sind von ordentlicher Qualität, aber einige kleine Rechtschreibfehler haben sich wieder eingeschlichen.

Kurz gesagt: eine weitere großartige Variante der He 111-Reihe von ICM; ideal geeignet für den fortgeschrittenen Modellbauer. Out-of-the-box bereits ein Blickfang, wird das Modell mit etwas Detailarbeit ein Prunkstück für jede Vitrine. Dabei sollten aber vor der Anschaffung die Länge von 35 cm und die Spannweite von 47 cm berücksichtigt werden.

ROLAND DESORT

Danke an ICM für das Besprechungsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Special Hobby SH72390



SF-37 Viggen „Swedish Eyes“

Die logische Ergänzung der Viggen-Serie liefert der tschechische Hersteller in Gestalt des Aufklärers. Zum Bausatz selbst bleibt nicht mehr viel zu sagen (siehe Baubericht in Modell Panorama 2019/3 und Spotlight in Ausgabe 2020/1), außer, dass eben ein zusätzlicher Spritzling mit der Aufklärernase beiliegt. Die Kamerafenster fanden sich ohnehin schon bisher am transparenten Gussast. Das hervorragende 20-seitige Anleitungsheft wurde etwas modifiziert und mit den Bemalungsanleitungen für drei Schemen ausgestattet: eine Maschine in Splittertarnung und zwei graue Aufklärer, von denen einer anlässlich der Außerdienststellung eine höchst attraktive Sonderlackierung erhielt. Genau diese begründet auch den einzigen Kritikpunkt an dem sonst hervorragend gedruckten Decal. Die Aufschrift „AKKTU STAKKI“ und die dazugehörigen „Fahnen“ sollten einen Farbverlauf aufweisen (außen hell-, innen dunkelrot), der nicht berücksichtigt wurde. Apropos Farbverlauf: dieser – aus verschiedenen Blautönen über die hintere Rumpfhälfte und einen Teil der Tragflächen aufzubringen – wird den Modellbauer beim Airbrushen herausfordern. Vorheriges Probieren und Üben wird angeraten.

Kurz gesagt: wie die ganze Viggenserie von SH ein sehr empfehlenswerter Bausatz mit hervorragender Passgenauigkeit. Die verschiedenen Bemalungsschemen bieten eine Auswahl von leicht bis sehr anspruchsvoll.

RAINER SELISKO

Wir danken der Firma Special Hobby herzlich für das Rezensionenmuster!

www.glow2b.de, www.specialhobby.eu



Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Plusmodel AL7035



1:72

Firebee BQM-34A with transport cart

Nebst den Spritzgussteilen für die Zieldarstellungsdrohne Ryan Firebee findet sich in der Packung ein Resinbausatz des Transportwagens. Der Vogel selbst besteht aus nur 15 Plastik- und vier Ätzteilen, von denen, je nach Version, nicht alle verbaut werden. Das sollte flugs von der Hand gehen. Drei Farbschemen stehen zur Auswahl: 2x USAF in Orange mit gelben und schwarzen Extremitäten sowie eine weiße/schwarze NAVY-Drohne. Das Decalblatt ist erstaunlich umfangreich und sauber gedruckt.

17 feinst gegossene, teilweise delicate Resinteile für die Rahmenkonstruktion des Transportwagens müssen vorsichtigst vom Anguss abgetrennt werden. Von einem Stück Plastikrundstab sind Achsen und Streben abzulängen und einige Ätzteile ergänzen die Konstruktion. Wiewohl die Resinteile auf den Angüssen teilweise nummeriert sind, fehlt diese Information leider in der Anleitung. Die Zeichnungen sind aber ausreichend klar, um das Ding zusammenbauen zu können.

Kurz gesagt: Der passende Bausatz, wenn man nur eine Firebee ohne den zugehörigen Transportflieger darstellen will. Der Transportwagen aus Resin verlangt aufgrund der feinen Resinteile nach trainierter Feinmotorik.

RAINER SELISKO



Plusmodel AL7036, AL7028

1:72

Firebee KDA-1 & Firebee BQM-34A

Welch angenehme Überraschung landete da auf meinem Tisch? Zwei blitzsaubere und ausgesprochen schön ausgeführte Spritzgussmodelle zu einem sonst eher stiefmütterlich behandelten Thema: Drohnen. Zugegeben: die Zahl derer, die so etwas sammeln, dürfte eher gering sein aber die beiden Bausätze sind auch durchaus für jene gedacht, die einen zusätzlichen „Aufputz“ für einen anderen Hauptdarsteller brauchen. Und hier muss ich Plusmodel schon wieder loben, haben sie doch auch daran gedacht und mal eben drei verschiedene Pylone für das entsprechende Trägerflugzeug beigefügt. Ich habe bewusst darauf verzichtet, die kleinen Bausätze zu vermessen, nur um festzustellen ob sie denn um das eine oder andere Zehntelchen zu lang, zu hoch oder zu schmal sind. Der erste Eindruck ist stimmig und passt und das sollte alles sein was wir wollen! Eine ordentliche, unmissverständliche Bauanleitung und nicht weniger als vier(!) Markierungsvarianten samt entsprechenden Decals, und sogar ein paar kleine Ätzteile finden sich noch.

Kurz gesagt: einfach klasse! – so etwas wünscht man sich als Modellbauer. Man merkt richtig: wer auch immer den Bausatz entwickelte hatte, der hatte seinen Spaß daran! Vielen Dank für diesen Kit und ich hoffe auf mehr!

RENÉ HIERONYMUS

Danke Plusmodel für die Besprechungsmuster!

www.plusmodel.cz

plusmodel

Airfix A06021

Blackburn Buccaneer S.2C

Sehr lange mussten wir Modellbauer auf einen adäquaten Spritzgussbausatz dieses britischen Musters warten. Zugegeben, das Resinmodell von CMR war sicher sehr gut, aber auch sehr kostenintensiv und die Mischbauweise mit verschiedenen Materialien auch nicht jedermanns Sache. Doch nun hat der britische Traditionshersteller nach vielen Jahren die Lücke geschlossen – und wie!

Da tummeln sich 140 Bauteile in einer, zugegebenermaßen riesig ausgefallenen, aber durchaus gut gefüllten Schachtel. Diese Teile sind durchwegs hervorragend gegossen, fein detailliert und die Aufteilung der Teile ist, speziell im Bugbereich, bei den Triebwerksschächten und beim Rumpf sehr gut gelungen. Die Reifen sind gewichtet dargestellt und die Klarsichtteile glasklar. Die 16 Seiten umfassende, sehr übersichtliche und zeitgemäße Bauanleitung führt in nicht weniger als 84 Abschnitten durch den Bau. Da lassen sich die Flügel in eingeklappter Position ebenso darstellen wie ein geöffneter Bombenschacht und die auffallenden Bremsklappen in offener und geschlossener Position mit hervorragend gestaltetem Innenleben. Das Cockpit ist für den Maßstab ausreichend fein detailliert. Für Armaturen und Konsolen gibt es Decals und den beiden schönen MB Mk.6 Schleudersitzen fehlen nur noch fotogeätzte Gurte, oder wer will, ersetzt sie komplett durch solche von CMK oder Aeromaster.

GLOW2B germany



1:72

Weiters gibt es dann noch drei, diesmal DIN A3-große, Blätter für die Bemalungsanleitung und das Anbringen der zahlreichen Wartungsmarkierungen. Der Decalbogen ist groß und ebenso von ausgezeichneter Qualität, wenngleich wir nur zwischen zwei in Extra Dark Sea Blue gehaltenen Versionen (einmal für eine Maschine der HMS Ark Royal, einmal für eine der HMS Eagle) wählen können. Wen andere Versionen interessieren, der muss jedenfalls nicht lange warten: Airfix hat für den Herbst bereits einen zweiten Bausatz, diesmal eine S MK.2 der RAF (mit erweitertem Rumpfschacht) angekündigt. So schön wie der vorliegende Bausatz ist, so sehr wird wohl auch der nachfolgende Bausatz zu empfehlen sein.

Kurz gesagt: eine erfreuliche Neuerscheinung in sehr guter Qualität. Ein Muss für alle Fans von Jets aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ich freue mich jetzt schon auf die zweite angekündigte Version!

PETER HAVEL

Vielen Dank an Glow2B für das Rezensionsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com



Revell 04971

Mirage F.1C/CT

Wo Revell draufsteht, kann auch Special Hobby drin sein. In diesem Fall ist die Kooperation ganz bestimmt kein Fehler! Dieser Bausatz der Mirage F.1 erhielt bereits in früheren Rezensionen (z.B. Modell Panorama 2016/3 und /4, 2017/3, 2018/4, 2019/4) sehr positive Bewertungen und ist jedenfalls die beste F.1 in diesem Maßstab. Revell hat sich der französischen Version angenommen und den Bausatz mit zwei neuen, bestens gedruckten Decalvarianten versehen. Zunächst die klassische Lackierung in „Mirageblau“/Silbergrau (beide Farben müssen laut Anleitung aus dem Revell-Farbsortiment gemischt werden); beeindruckender ist



1:72

aber die schwarze Sonderlackierung der F.1CT anlässlich der Auflösung des Jagdgeschwaders „Normandie-Niemen“ (die Bezeichnungen der beiden Varianten wurde in der Bemalungsanleitung irrtümlich vertauscht).

Kurz gesagt: eine Wiederauflage eines bekannt guten Bausatzes – diesmal mit einer Sonderlackierung, die garantiert die Blicke auf sich zieht.

RAINER SELISKO

Wir danken der Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Zvezda 4823

Soviet Attack Helicopter Mi-24V/VP

In einer übergroßen faltbox mit nach oben zu öffnendem Deckel finden sich sechs graue und ein klarer Spritzgussrahmen. Die Teile erinnern stark an die Mi-24 im Maßstab 1:72 des gleichen Herstellers. Auch hier finden wir eine Triebwerksnachbildung mit Getriebe, sämtliche Klappen des Triebwerks wie auch die Türen des Mannschaftsraums und des Cockpits können geöffnet dargestellt werden. Gleich am Anfang der Bauanleitung wird man darauf hingewiesen, sich eine der Optionen auszusuchen. Leider wird man bei näherer Betrachtung etwas enttäuscht – zuerst fällt die glatte Haut des Rumpfes auf – die sehr feinen und flachen Gravuren sollten nachgezogen werden. Die zahlreichen erhabenen Nieten, die es am Original gibt, fehlen hier vollkommen. Das Cockpit wird auch sehr einfach gehalten: glatte Instrumentenbretter werden nur mit Decals dargestellt. Die vierläufige Kanone der V-Variante ist in einem Stück, die Räder sind sehr einfach und haben keine Profile. Trotzdem erhalten wir hier ein zeitgemäßes Modell dieses mächtigen Hubschraubers. Die Aufteilung der Teile weist darauf hin, dass es auch weitere Varianten geben wird. Die verfügbaren Außenlasten sind ausreichend (zwei Kanonenbehälter UPK-23-250, vier Startbehälter für ungelenkte Raketen B-8B20A, vier Panzerabwehrkraketen 9M114-„Shturm“). Die Rotorblätter sind leicht durchhängend geformt. Die Maße entsprechen den Plänen aus dem Heft 4+ Publication und die verfügbaren Möglichkeiten mit den offenen Türen und Klappen ermöglichen auch aus der Schachtel den Bau eines schönen Modells. Natürlich werden die Profis auf die schon angekündigten Produkte des Zubehörmarktes zurückgreifen und mit deren Hilfe und Eigeninitiative (z.B. Detaillierung des Triebwerks) ein Traummodell herzaubern. Die schwarz/weiße Bauanleitung erklärt den Zusammenbau in 42 Schritten und ist in Russisch und Englisch gehalten. Ein buntes Blatt zeigt die Farbgebung der vier Bemalungsvarianten. Die Decals sind auf zwei Bögen aufgeteilt, die den Bau einer sowjetischen, einer tschechischen und zwei russischer Maschinen ermöglichen. Der zweite Bogen enthält Wartungshinweise. Die Farbangaben beziehen sich auf Farben von Zvezda und Tamiya.



1:48

Zubehör: Eduard 491097, FE1098, 644059, 481019, 648573, EX706

Der Zubehörmarkt hat rasch auf die Schwächen des neuen Mi-24-Bausatzes von Zvezda reagiert. Eduard bringt nicht weniger als 11 Sets auf den Markt um das Modell zu verfeinern. Das sind unter anderem: „**Mi-24 Interior 491097** – enthält bedruckte Teile für die Instrumentenbretter und eine zweite Ätzteilplatte, mit der man das Cockpit und den Raum zwischen Cockpit und Mannschaftsraum detaillieren kann. **Mi-24V seatbelts steel FE1098** – vorgefärbte Sitzgurte für das Cockpit und den Mannschaftsraum. **Mi-24 644059** ist ein Set der neuen Löök-Serie – es enthält neben den Sitzgurten aus FE1098 ein vorgefärbtes, zweiteiliges Instrumentenbrett aus Resin (allerdings nur für den Piloten). Das schaut besser aus als das Ätzteil-Instrumentenbrett aus dem Interior Set. Fraglich ist nur der Sinn der Sache (man braucht ja ein komplettes Cockpit) – oder kommt noch eins aus der Löök-Serie? **Mi-24 exterior 481019** – Teile für die Außenseite: hier finden wir Verbesserungen für die Fahrwerksschächte, Wartungsklappen, Antennen, Gitter, und Scheibenwischer. **Mi-24V wheels 648573** – ein willkommener Ersatz für die sehr einfachen Räder aus dem Bausatz! Sehr schön profilierte und gewichtsbelastete Räder aus Resin; enthält auch eine Abdeckfolie. **Mi-24 TFace EX706** – die neue TFace-Serie ermöglicht bei diesem Bausatz das beidseitige Abdecken der Verglasung – innen wie außen –, was besonders empfehlenswert ist, will man das Cockpit offen darstellen.

Kurz gesagt: endlich ein zeitgemäßes Modell der Mi-24! Trotz einiger Schwächen gibt es von mir eine Kaufempfehlung – die Grundlage für einen Hingucker ist da, und mit den zahlreichen Sets von Eduard kann der Profi ein Spitzenmodell auf den Tisch bringen!

BRANKO KRISTIC

Vielen Dank an Hobby-Pro / Zvezda und Eduard!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com, www.eduard.com



eduard

Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur

Zvezda 7036



Tupolev Tu-134 UBL „Crusty-B“

Die „Crusty-B“, so der Nato-Codename der Tu-134 UBL, ist eine spezielle Variante des erfolgreichen zweistrahligen Kurzstreckenflugzeugs Tu-134. Sie ist leicht erkennbar an der „schnittigen“ Bugsektion und dient der Ausbildung von Besatzungen der Tu-22 sowie für die Ausbildung von Navigatoren. Das Modell enthält die überschaubare Anzahl von 63 Bauteilen. Diese sind von hervorragender Qualität. Bereits das bloße Betrachten der fein detaillierten Oberflächen ist ein Genuss. Die Decals ermöglichen den Bau von drei attraktiven Versionen und enthalten neben den Markierungen und Hoheitszeichen auch viele technische Hinweise. Da der Bausatz zudem einen Standfuß enthält, kann das Modell mit Fahrwerk oder „im Flug“ gebaut werden. Aufgrund des kleinen Maßstabs, und folglich einer Länge von nur 28,5 cm, bleibt die Gefahr gering, in der Vitrine keinen Platz mehr zu finden.

Kurz gesagt: für den Anfänger gut geeignet, für den fortschrittlichen Modellbauer ein angenehmes Projekt zwischendurch.

WALTER GAGAWCZUK

Wir danken der Firma Hobby-Pro/Zvezda herzlich für das Rezensionsexemplar!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



Kinetic K48066

E-2C Hawkeye 2000 VAW-115 Liberty Bells „Sayonara Atsugi“

Der Bausatz an sich ist nicht neu – er ist in unterschiedlichen Varianten bereits ab 2009 auf den Markt gekommen. Es sind Versionen mit Vierblatt-Props oder solche mit den charakteristischen Achtblatt-Propellern auf den Markt gekommen – diese sind auch in der vorliegenden Version enthalten (das Italeri-Repack von 2010 liefert übrigens beide Varianten).

Die Schachtel ist über den Rand voll mit 14 Spritzlingen – hier könnte man ausnahmsweise mal eine größere Schachteldimension wünschen. Ganze 210 Teile habe ich gezählt: die Verpackung meldet „nur“ 180+ Teile. Die Oberflächendetails sind sehr gut und wohldetailliert ausgeführt, die Gravuren für meinen Geschmack äußerst stimmig. Bei der Detaillierung habe ich Licht und Schatten gesehen: außen state of the art, wohingegen innen Luft nach oben ist. Zwei lieblos gestaltete Sitze (ohne Gurtzeug), das Instrumentenbrett, die Mittelkonsole, zwei Steuerhörner und ein Trennschott – mehr spendiert Kinetic nicht. Gut, die Verglasung ist bei dieser Maschine nicht gerade exzessiv – aber in diesem Maßstab darf man um diesen Preis schon ein wenig mehr erwarten. Außen ist der Bausatz wie gesagt vorbildlich detailliert – auch der Fahrwerksbereich vermag zu überzeugen. Die Transparentteile sind ein wenig dick ausgefallen, aber trotzdem ganz OK und klar. Da die Hawkeye oft von Flugzeugträgern operiert, verfügt sie über Faltflügel. Konsequenterweise lässt sich dieses Modell auch mit angeklappten Tragflächen darstellen – ein großes Plus dieses Bausatzes!

Wir danken Glow2B herzlich für das Rezensionsmuster!

www.glow2b.de, www.kineticmodel.com

GLOW2B
germany

Trumpeter 09518, 09518



Avro Vulcan B.MK2

Kaum ein Nachkriegsbomber kann mit der Avro Vulcan mithalten – zumindest, wenn es um außergewöhnliche Formen geht. Und das ist für uns Modellbauer natürlich ein wichtiger Grund! Nicht jeder hat genug Platz für eine Version in 1:72. Deshalb ist dieser Bausatz im Maßstab 1:144 eine willkommene Möglichkeit, die Vitrine um eine Vulcan zu erweitern! Nach dem Öffnen des Kartons sticht die sorgfältige Verpackung ins Auge. Obwohl nur drei Spritzgitter enthalten sind, sind diese einzeln verpackt und zusätzlich mit Kunststoff vor Beschädigung geschützt. Bei diesem Maßstab reduzieren sich natürlich die Anzahl der Bauteile und die Detaillierung des Innenlebens, dafür ist die Qualität des Spritzgusses ausgezeichnet! Form und Oberflächendetails sind gut gelungen. In nur elf Schritten leitet uns die Bauanleitung zum fertigen Modell. Es werden Farblayout und Decals für zwei Varianten angeboten (XL361 und XH558). Auch eine Avro Blue Steel-Atomrakete zur Montage am Flugzeugrumpf liegt bei. Es bleibt nur zu hoffen, dass Trumpeter auch die anderen britischen V-Bomber im Maßstab 1:144 auf den Markt bringt.

Kurz gesagt: Eine Avro Vulcan ist ein Gewinn für jede Vitrine! Eine Ikone der britischen Luftfahrt in handhabbarem Maßstab und guter Qualität zum kleinen Preis. Darauf haben viele von uns gewartet! Danke Trumpeter!

ROLAND DESORT

Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.trumpeter-china.com



1:48

GLOW2B
germany

Die Farbangaben in den 20 Bauabschnitten wurden anhand der Farbpalette von Mig gemacht, wobei aber eine Umrechnungstabelle für andere Farbserien enthalten ist. Decals gibt es zwar nur für eine Maschine – aber nachdem die Maschine auf dem Deckelbild schon ein ziemlicher Eyecatcher ist (und womöglich maßgeblich zur Kaufentscheidung beigetragen hat), werden wohl die meisten Modellbauer keine zweite Variante zur Wahl brauchen.

Der einzige Schwachpunkt ist die lieblos gestaltete Bauanleitung. Speziell die Beschreibung der Farbgebung und der Decallierung des Kits lässt zu wünschen übrig (zu klein und nur schwarz/weiß). Kinetic gibt zwar die Möglichkeit an, großzügigere Farbskizzen von deren Homepage herunterladen zu können. Aber: ersparen sie sich bitte die Zeit der Suche. Das scheint ein Gimmick zu sein – die Suche nach der Bauanleitung für diesen Bausatz (wie übrigens für die meisten anderen Kinetic-Kits auch) endet im Nirwana. Das scheint nicht konsequent zu Ende gedacht zu sein.

Kurz gesagt: Ja sicher, der Bausatz ist am oberen Ende der Preisskala angesiedelt. Trotzdem: nachdem es mehr Licht als Schatten gibt, sollte dem Ankauf dieses Produkts nicht mehr viel im Wege stehen. Sie werden sicher ihre Freude mit dem Gebotenen haben!

ANDREAS BDINKA

KINETIC
Model Kits



Revell 04973

1:48

Albatros D.III

Revell präsentiert uns den eleganten Albatros-Flieger, der 1917 das Rückgrat der kaiserlichen Luftwaffe stellte, als Rebox eines Bausatzes von Eduard. Auch wenn es sich um eines der früheren Eduard-Designs handelt, bürgt der Name für Qualität. Die Maße, Proportionen und Oberflächendetails sind korrekt und geben die Zigarrenform gut wieder. Ohne dass darauf hingewiesen würde, bekommt man die oberen Tragflächen für zwei Versionen: einmal ist der tragflächenintegrierte Ölkühler mittig angebracht, im Lauf der Produktion wurde er nach rechts verlagert, um den Piloten bei Treffern vor austretendem Öl zu schützen. Mit 55 Teilen erscheint der Zusammenbau sehr übersichtlich, aber die Formgestaltung ähnelt einem Short Run-Bausatz: Positionierungsstifte und dergleichen fehlen gänzlich, besonders Kleinteile (Cockpit, MG) sind eher grob wiedergegeben und bedürfen einiger Versäuberung. Das, zusammen mit der immer feinmotorisch herausfordernden Verspannung der Tragflächen, rechtfertigt das angegebene „Skill Level 4“. Die Decals sind sehr gut gedruckt, wenn auch keine außergewöhnlich auffälligen Hingucker. Der Sperrholzrumpf ist gänzlich glatt wiedergegeben, eine Abhebung von den tatsächlich glatten Metalloberflächen würde wohl heutigem Formenbau entsprechen.

Kurz gesagt: ein grundsolider Bausatz zum fairen Preis, der sich mit etwas Aufwand auch in ein Schmuckstück entwickeln lässt.

GEORG KAMINSKI

Wir danken der Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



ICM 32041, D3204, D3205

Gloster Gladiator Mk.II & Decals

Immer mehr interessante Flugzeugtypen werden in letzter Zeit auch im Maßstab 1:32 produziert – gut so! Vor allem für Modellbauer wie mich, die sich besonders gerne mit Details wie Cockpiteinrichtungen befassen, ein großer Vorteil. Abgesehen davon sind Jagdflugzeuge aus der Zeit vor und während des Zweiten Weltkrieges ja auch nicht so groß, dass der Maßstab zum Problem werden könnte. Die in hellgrauem Plastik gespritzte Gladiator ist in jeder Hinsicht ICM-typisch: hervorragende Qualität! Hochdetailliertes Cockpit einschließlich diverser Strukturteile, separate Ruderflächen, zwei verschiedene, glasklare Cockpitverglasungen, ein schöner, aus zwölf Einzelteilen (ohne Verkleidung) bestehender Sternmotor – und das alles ohne jegliche Gussgrate. Der Eindruck des fertigen Modells passt auch – das ist eine Gloster Gladiator. Die farbig gedruckte, übersichtliche Bauanleitung umfasst neben den Infos zum Zusammenbau zwei Verspannungsdiagramme, sowie zwei farbig gedruckte Seiten mit Bemalungsdiagrammen für zwei Gladiators in Dark Earth/Dark Green Standardtarnung. Von ICM bereits bekanntes Manko: Sitzgurte wurden ignoriert. Hier muss man sich bei der Zubehörindustrie bedienen.

Herzlichen Dank an ICM für die Muster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



MiniArt 40009

1:35

Focke Wulf Triebflügel VTOL Jet Fighter

MiniArt hat seinen Triebflügel-Bausatz aus 2019 (Nr. 40002) nun mit kleinen Zusätzen und interessanten Einsatzvarianten neu aufgelegt. Der Grundbausatz ist, wie schon vielerseits beschrieben, einfach großartig! Obwohl dieses Projekt ja nie über das Reißbrettstadium hinausgekommen ist, hat man seitens Miniart mit viel Liebe zum Detail gearbeitet – Cockpit sehr stimmig mit Ätzteilen für die Sitzgurte, sehr schöne MG, Möglichkeit offener Waffenschächte, glasklare Kanzeln und sehr gut gestaltete Triebflügel. Alles passt perfekt zusammen, es ist nur sehr wenig Schleifarbeit notwendig. Bei geparktem Triebflügel muss man nur sehr vorsichtig beim Verkleben der Fahrwerkabdeckungen vorgehen, diese tendieren zum leichten Abbrechen. Zusätzlich liegt nun das Raketenteil für den Bug bei, das mittels Glashaube auch einsehbar ist. Der wahre „Hammer“ ist aber der neue Decalbogen, der nicht nur drei neue, deutsche Einsatzmaschinen bietet, sondern auch je eine britische, eine amerikanische, und eine russische Beutemaschine in großteils farbenprächtigen rot-gelben bzw. getarnten Verkleidungen!

Kurz gesagt: wirklich eindrucksvoll, was MiniArt sich so alles an Modellen und Farbvarianten einfallen lässt!

ROBERT TRUNETZ

Vielen Dank an MiniArt für das Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de



1:32



Dazu gibt es die separat erhältlichen Zusatz-Decalbögen von ICM, ein Novum für Bausatzhersteller: jeder der beiden Bögen enthält Markierungen für vier Maschinen. In diesem Fall für Gladiators in nicht-britischen Luftwaffen. Hier: Norwegen, Belgien, China, Griechenland (D3204), Litauen, Irland, und 2x Finnland (D3205). Natürlich entsprechen die Zusatz-Decalbögen demselben hohen Standard wie die Markierungen im Bausatz.

Kurz gesagt: ein sehr schöner Bausatz zu einem vernünftigen Preis, und die erste Gladiator-Serie in 1:32! Auch die Zusatz-Decalbögen machen absolut Sinn. Probiert's einfach aus!

REINHARDT POHL

VERANSTALTUNGSKALENDER 2020

Ein Hinweis an unsere Leser: wir geben hier den Status der Veranstaltungen zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe des Modell Panorama wieder. Aufgrund der sich stetig ändernden Rechtslage scheint es sinnvoll, vor Reiseantritt zu prüfen, ob die Veranstaltungen auch tatsächlich stattfinden!

5. POLAND MODEL SHOW

5. - 6. September 2020
Hala pod Dębownicem, ul. Karbowa 26
43-300 Bielsko Biala, **POLEN**
Info: www.polandmodelshow.com

EDAY 2020

26. September 2020
Lysá nad Labem exhibition grounds, Masarykova 1727
289 22 Lysá nad Labem, **TSCHECHISCHE REPUBLIK**
Info: <http://www.eday.cz/en>

BASLER MODELLBAUTAGE

26. - 27. September 2020
KUSPO Bruckfeld, Loogstrasse 2
4142 Münchenstein, **SCHWEIZ**
Info: <http://www.mbcbasel.ch/>

PLASTIC & STEEL 2020

(IPMS BELGIUM – NATIONAL CONVENTION)
10. - 11. Oktober 2020
Bellekouter Hall, Bellestraat 99,
B-1790 Affligem, **BELGIEN**
Info: <http://plasticandsteel.be/index.html>

MAUGES EXPO – Salon de la Maquette

17. - 18. Oktober 2020
16 Rue Coignard
49300 Cholet, **FRANKREICH**
Info: <https://www.facebook.com/Maquettes-Club-des-Mauges-384939254896379/>

13. INTERNATIONALE MODELLBAUMESSE RIED

17. - 18. Oktober 2020
Messe Ried, Brucknerstraße 39
4910 Ried im Innkreis, **ÖSTERREICH**
Info: <http://www.modellbau-ried.at/>

MODELLBAU WIEN

23. - 26. Oktober 2020
Messe Wien, Messeplatz 1
1021 Wien, **ÖSTERREICH**
Info: <http://www.modell-bau.at>

2. INTERNATIONALE SCHIFFSMODELLBAUTAGE HAMBURG

5. - 7. November 2020 – VORSICHT: wurde Corona-bedingt verschoben!
Internationales Maritimes Museum Hamburg, Kaispeicher B
Koreastraße 1, 20457 Hamburg, **DEUTSCHLAND**
Info: <https://www.imm-hamburg.de/internationale-schiffsmodebbautage-hamburg/>

SCALE MODEL WORLD TELFORD

7. - 8. November 2020
The Telford International Centre, St Quentin Gate
Telford, Shropshire, TF3 4JH, **GROSSBRITANNIEN**
Info: <http://ipmsuk.org/ipms-scale-modelworld/>

PLASTIC WINTER 2020

28. November 2020
Dom Kultúry (DK) Ružinov, Ružínovská 28
820 09 Bratislava, **SLOVAKIE**
Info: <http://www.kpmbratislava.sk/ezima.html>

Wir laden alle Veranstalter von Modellbau-Events mit dem Schwerpunkt Maßstabsmodellbau (nicht RC oder Eisenbahn) sowie Modellbauclubs herzlich ein: senden Sie uns Ihre Termine zur Veröffentlichung im MO DELL PANORAMA an panorama@ipms.at

IPMS AUSTRIA Clubtreffen 2020

Aufgrund der aktuellen Situation empfehlen wir, vor den Treffen auf unserer Homepage nachzusehen, ob die diese auch tatsächlich stattfinden können.

WIEN & NIEDERÖSTERREICH:

Gasthaus „Servus Grüß Dich“, 1110 Wien, Geiselbergstraße 38-42,
jeweils donnerstags ab 19:00,
Termine: 3. September 2020, 1. Oktober 2020, 5. November 2020
Kontakt: Paul Bors, wien@ipms.at

KÄRNTEN:

Gasthaus „Pustastüberl“, Auer-von-Welsbach-Str.16
9020 Klagenfurt am Wörthersee (Welzenegg bei der Kirche St.
Teresia) jeweils donnerstags ab 19:00,
Termine: 10. September 2020, 8. Oktober 2020, 12. November 2020
Kontakt: Franz Brunner, kaernten@ipms.at

TAUSCHBÖRSEN 2020:

13. SEPTEMBER 2020, 22. NOVEMBER 2020

1030 Wien, Steingasse 25, Veranstaltungszentrum im Innenhof des Wohnhauses, jeweils sonntags von 08:30 bis 12:00
Nur von Privat an Privat, kein gewerbsmäßiger Handel! Tische und Eintritt frei. Keine RC-Modelle, Eisenbahnen und Blechspielzeug.

MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:

International Plastic Modellers Society (Austrian Branch)
Internationale Modellbauer Gesellschaft (Österr. Zweig)
ZVR Zahl 345036694
1110 Wien, Niernberggasse 5/Stiege 4/Tür 11

MITGLIEDER DES VORSTANDES:

Reinhardt Pohl A-1110 Wien,
Niernberggasse 5/Stiege 4/Tür 11
Andreas Bdinka A-1200 Wien, Traisengasse 19/18
Robert Trunetz A-1100 Wien, Scheugasse 14/19
Jutta Epler A-1110 Wien, Gottschalkstr. 1/22
Rainer Tunkowitsch A-1220 Wien, Halblehenweg 25

REDAKTION:

Wolfgang Meindl: Chefredakteur, Zivilfahrzeuge,
wolfgang_meindl@hotmail.com
Walter Gagawczuk: Luftfahrt, walter.ipms@gmx.at
Peter Havel: Figuren, hape.ipms@gmx.at
René Hieronymus: Schifffahrt, rene.hieronymus@usns.biz
Reinhardt Pohl: Tipps & Tricks, r.pohl@chello.at
Andreas Bdinka: IPMS Unterwegs, Termine,
andreas.bdinka@chello.at
Rainer Selisko: Spotlight, seli.ipms@gmx.at
Josef „Pepsch“ Muska, Rainer Tunkowitsch: Militärfahrzeuge,
josef.muska@chello.at, rtunk@aon.at

ABONNEMENT: Das MODELL PANORAMA erscheint vierteljährlich. Der Preis für ein Jahresabonnement ist der aktuellen Anzeige in dieser Ausgabe zu entnehmen und ist im Voraus zu bezahlen. Die Abonnementdauer beträgt ein Jahr von Heft 2 bis Heft 1 des Folgejahres. Bei unterjährigem Bezugsbeginn werden anteilige Kosten berechnet. Das Abonnement verlängert sich mit Vorauszahlung für das Folgejahr bzw. erlischt andernfalls automatisch.
ABO-SERVICE: Robert Trunetz, mitgliederservice@ipms.at

VERLAGSLEITUNG:

Reinhardt Pohl: vorstand@ipms.at

ANZEIGENLEITUNG:

Wolfgang Meindl: werbung@ipms.at

HERSTELLUNG:

Grafik & Layout: Christian Jakl
Druck: Riedeldruck GmbH, Bockfließstraße 60-62,
2214 Auersthal

COPYRIGHT: Alle in dieser Zeitschrift enthaltenen Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Die Urheberrechte liegen bei den jeweiligen Autoren, Fotografen und Zeichnern. Mit der Einsendung von Beiträgen wird der IPMS® AUSTRIA das Recht zur elektronischen Speicherung und Veröffentlichung, auch in redaktionell veränderter Form, gewährt. Nachdruck oder anderweitige Verwendung, auch auszugsweise, darf nur mit Genehmigung des jeweiligen Copyright-Inhabers erfolgen. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Markenzeichen, -namen, Logos und dgl. stehen unter dem Copyright des jeweiligen Markeninhabers und werden von uns ausschließlich zwecks vorbildgetreuer Darstellung verwendet. Die Verwendung in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen und Zeichen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen; oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

OFFENLEGUNG: Das Medienwerk MODELL PANORAMA ist das offizielle Vereinsorgan der IPMS® AUSTRIA (International Plastic Modellers Society, Austrian Branch). Diese ist in Wien als ordentlicher Verein angemeldet, der gewinnlos arbeitet und gemeinnützigen Zwecken dient. Das MODELL PANORAMA dient der Kommunikation unter Modellbauern, insbesondere den Vereinsmitgliedern der IPMS® AUSTRIA. Es informiert über Neuerscheinungen und gibt Anregungen und Tipps für den Plastikmodellbau. Das MODELL PANORAMA gelangt auch bei den Schwesterorganisationen in anderen Ländern zur Verteilung. Das MODELL PANORAMA erscheint vierteljährlich pro Jahr – nicht bindend – im Dezember, März, Juni und September.

© IPMS Austria, 2020



ScaleShop Jubiläums-Produkte

scale U up Bier für Modellbauer, Dose 250 ml
scale U up Energy für Modellbauer, Dose 250 ml
scale U up Apfelsaft gespritzt f. M., Dose 250 ml

Untersetter aus Holz, lasergraviert, 9 x 9 cm

Bierdeckel, beidseitig bedruckt, ø 9 cm

Pin „50 YEARS IPMS AUSTRIA“, ø 20 mm

50% Rabatt nur für Mitglieder der IPMS Austria + 1 Pin kostenlos

Ihre Bestellung bitte an scaleshop@ipms.at - Lieferung solange der Vorrat reicht.



jede Dose € 2,-

1 Stück € 2,-

12 Stück € 2,-

1 Pin € 2,-

Preise zuzügl. Versandkosten



MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin



Wie bekomme ich das MODELL PANORAMA?

KEIN HEFT VERSÄUMEN
BEQUEM PER POST INS HAUS
UNKOMPLIZIERT UND
OHNE VERPFLICHTUNGEN

... und das Ganze ist noch besonders günstig

Das MODELL PANORAMA im Abonnement:

Um nur € 35,- inkl. Zustellung in Österreich oder € 41,- innerhalb der EU und der Schweiz sind Sie dabei! Das heißt, für alle vier Hefte verrechnen wir nur einen Bruchteil der tatsächlichen Portogebühren. Oder sie werden Mitglied der IPMS AUSTRIA, und genießen alle Vorteile unserer Clubmitgliedschaft inklusive Heft. Haben Sie ein Heft versäumt? Ältere Ausgaben können sie jederzeit nachbestellen!

Frühere Ausgaben des MODELL PANORAMA – unser Nachbestell-Service:

	2015/4 The Abyssal Warlord MAZ-537L Merkava I Hawker Hurricane Mk.I Super Hornet F-18F Embraer 190 Niki USS Spuyten Duyvil		2016/1 Bedford 'OLB' LWB 'O' Sherlock Holmes Diorama: Wien 1529 Latécoère 28 Lockheed-Martin F-35 U-Boot Typ VII C Sturmgeschütz III F/8		2016/2 Die ersten Jets, Teil 1 Ford G917T Fiat Mefistofele Diorama: Wien 1529, Teil 2 CSS Pioneer Telford 2015 Spotlight		2016/3 Maschinenkrieger Ford Shelby Mustang GT Panzerhaubitze M109 Die ersten Jets, Teil 2 Was flog vor 100 Jahren Lee's Torpedo Ram 1863 GoMo 2016		2016/4 Der amerikanische Bürgerkrieg Toyota Safari Car Soviet 257M M21 Bundesheer Convair R4Y-1 Samaritan Hangar Peenemünde 1946 Ideen für die GoMo 2017
	2017/1 Kampf der Gladiatoren Die Outrider Little Bastard Die Wüstenratten Kamov Ka-27 & Ka-50 Ein Fisch auf dem Trockenen Rückblick auf die AIRPOWER		2017/2 Avro Lancaster B. II Messerschmitt auf dem Heimweg. Sd.Kfz. 234 Mt AK 7B Kanone Porsche RSR Turbo Karl V. und seine Widersacher IPMS Unterwegs Spotlight		2017/3 Gaius Julius Caesar Crusader III AA USS Alligator Avia BA-122 PKZ-2 Tipps & Tricks: Resinguss GoMo 2017		2017/4 Das Ende des Fluchs Airbus A320 Mein erster Alleinflug Tschechischer Eigenbau Die Feuervogel-Suite Lenkballon Körting Der Gonk		2018/1 MGB Club Racer Chopper Griechischer Hoplit Open House Lohner B-2.II Scammell SV25 USS Alarm
	2018/2 Die Schlacht von Endor Air Titanic Panzerspähwagen P 204 F-4 E/J Phantom Convair R3Y-1 Tradewind Erstflug der Austrian Airlines Spotlight		2018/3 A-Fighter KIT 2.0 Die Söhne Asgards Grumman A-6E Intruder Sd. Kfz. 222 Spitfire im Vergleich GoModelling 2018		2018/4 San Giorgio MiG 21PFS MiG 21R Char B1 bis Der müde Joe Ferrari 312T4 Spotlight		2019/1 Maya-Priester Ferrari 312T & T2, McLaren M23 Boeing 777-200 Austrian Airlines Aviatik D.I Junkers F 13 Unterwegs Spotlight		2019/2 Alice im Wunderland TIE Bomber Mussolinis letzte Adler Skyraider down! Schwalbenvariationen Pz.Kpfw. VII „Löwe“ HMS Magnificent
	2019/3 Sir Winston Churchill Ferrari 156 Berlin 1939 Saab Viggen Skyraider down! GoMo 2019 Spotlight		2019/4 Hawker Siddeley Harrier GR.3 Pz.Kpfw. 38(t) Ausf. G Scammell R 100 Berlin 1939 Teil 2 IPMS Austria in Moskau IPMS Austria in Amnéville Spotlight		2020/1 Der brave Soldat Schwejk Alouette III Sturmpanzer I „Bison I“ Snow Cruiser, Teil 1 Boeing 707-320 Austrian Airlines 50 Jahre IPMS AUSTRIA Hataka Hobby Farben		2020/2 Snow Cruiser, Teil 2 Hoplit auf Streitwagen Pilatus Turbo Porter PC-6 E-75 Jagdpanzer Kanone 128/L55 50 Jahre IPMS AUSTRIA Modellbauers „Licht-Falle“ Spotlight		2020/3 k.k. Landesschütze La Spingarda SU-122 MiG-23MF Bell-Boeing MV-22B Osprey 50 Jahre IPMS AUSTRIA Spotlight

Und so gehts:

Abtrennen oder Abschnitt kopieren, ausfüllen, ausreichend frankieren und einsenden an:
IPMS AUSTRIA, Abo-Service, Robert Trunetz, Scheugasse 14/19, A-1100 Wien
oder ausgefüllten Abschnitt scannen und mailen an: panorama@ipms.at

Ja ich will das MODELL PANORAMA regelmäßig und frei Haus erhalten und
... bestelle hiermit das Bonus-ABO 2021 mit 5 Heften (2021/1 Bonus, 2021/2, 2021/3, 2021/4 und 2022/1)

- ☐ € 35,- für ein Bonus-ABO 2021 (Zustelladresse Österreich)
☐ € 41,- für ein Bonus-ABO 2021 (Zustelladresse in EU und CH)

Mit dem Heft 2022/1 erhalte ich eine nicht bindende Zahlungsaufforderung für das Jahres-Abo 2022.

Ich bestelle folgende Ausgaben des MODELL PANORAMA zum Preis von € 6,- (bis Heft 2015/1) bzw. € 7,50 (ab Heft 2015/2) pro Exemplar zuzügl. Portospesen:

Zahlung per Vorkasse. Mittels Überweisung nach Rechnungserhalt. Versand erfolgt mit Erscheinungsdatum des MODELL PANORAMA.

Vorname / Nachname: _____ E-Mail: _____

Adresse: _____

Tel. / Fax: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift (bei Minderjährigen der Erziehungsberechtigte)

GLOW2B

germany

Heller
FABRIQUÉ EN FRANCE

www.heller.fr



Fouga Magister CM 170 1:72



Patrouille de France, BA 701,
Salon de Provence, 1978



Bundesluftwaffe, WS 50, 1966

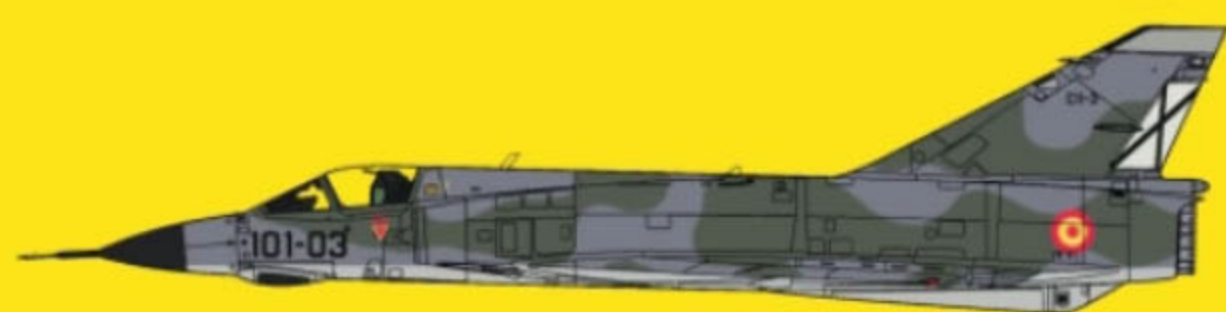


Über den Wolken ...

Heller hebt ab mit historischen Deckelbildern und vielen Decalversionen!



Mirage III E/R/5 1:72



Espagne:
Mirage III C-11, 101-03, Esc 101, Manises



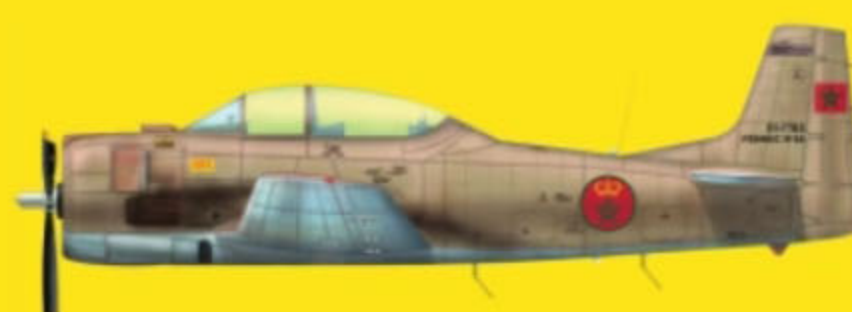
Belgique:
Mirage 5 N° 08, BA 08



France: Mirage III R N°321, 33-NM, ER
2/33 „Savoie“



T-28 Fennec / Trojan 1:72



... u.a.: N°65 (s/n 51-7765),
Force Aérienne Royale du Maroc



137650, VT-5, US Navy, NAS Pensacola



Tunnan 1:72



Sverige: J.29 E, F 4 Wing,
Frösön, Östersund, 1956



Sverige / United Nations: S.29 C F-4,
Kamina, Congo, 1962-1963

by **GLOW2B**
germany



Für weitere Informationen
einfach QR-Code scannen.

Glow2B Germany GmbH

Erlenbacher Str. 3
42477 Radevormwald
Tel. +49 (0) 2195.92773-0,
Fax +49 (0) 2195.92773-29
mail@glow2b.de, www.glow2b.de